IX. Jahrgang. Donnerstag, 21. August 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 8 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 195. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Der Defizitschrecken.

Die Reichshauptkasse hat den Finalabschluß über die Ergebnisse des Reichshaushaltes für 1901 aufgemacht und der Staatssekretär hat die fertiggestellten Ziffern durch den „Reichsanzeiger" veröffentlichen lassen. Das Resultat ist ein Defizit von nahezu fünfzig Millionen und, wenn man den Fehlbetrag von ca. 15 Millionen bei den Ueberweisungssteuern, der aber in den eigenen Reichshaushalt nicht hineingehört, mitrechnet, von rund 64 Millionen. Die Höhe dieser Summen hat an sich etwas schreckhaftes. Aber sie verliert viel von ihrem Schrecken bei ihrer näheren Betrachtung. Es erhellt dann, daß die Einnahmerückgänge zu einem ansehnlichen Theile durch die doch nur vorübergehend ungünstige Wirthschaftslage veranlaßt worden sind, also im laufenden Rechnungsjahre sich schon mindern und später sogar sich in Einnahmesteigerungen wandeln können; ferner daß von den Mehrausgaben die einen der Stärkung unserer Wehrkraft, andere der Erfüllung lang zurückgestellter Staatspflichten dienen und endlich dritte vom staatswirthschaftlichen Standpunkte aus garnicht als eigentliche Jahresausgaben, sondern vielmehr als solche Kapitalsanlagen für ökonomische und kulturelle Zwecke betrachtet werden müssen, welche künftig eine und zwar eine gute Rente abzuwerfen versprechen. Wenn beispielsweise bei der Post- und Telegraphenverwaltung der Ausfall $16\frac{1}{8}$, bei den Reichseisenbahnen fast 4, bei den Einnahmen aus dem Bankwesen 2 Millionen beträgt, so sind das ganz natürliche Folgen der Wirthschaftskrise, welche die Produktion und den Verkehr verringert hat. Mit der Ursache, d. i. mit der Ueberwindung der Krise müssen auch die hier sichtbar gewordenen, vorübergehenden Wirkungen verschwinden. Andererseits wird man sich mit den Mehrausgaben für das Heer im Betrage von $2\frac{1}{2}$ und für die Marine im Betrage von $2\frac{1}{6}$ Millionen als mit Staatsnothwendigkeiten abzufinden haben, und wenn sich die neuen Gesetze erhöhten Leistungen an die Kriegsinvaliden eine Steigerung des Jahresaufwandes um 14 Millionen ausdrücken, so ist damit die sittliche Befriedigung der wenigstens partiellen Abtragung einer Ehrenschuld an die Veteranen gegeben. Endlich sind u. A. jene $4\frac{1}{2}$ Millionen, die für Herstellung und Erweiterung von Fernsprechlinien ausgegeben worden sind, doch ihrem Wesen nach keine laufenden Betriebskosten, sondern produktive Anlagen, welche eine ansehnliche Rentabilität versprechen und deren Kosten rationeller Weise durch eine tilgbare Anleihe, nicht aber durch laufende Jahresmittel hätten gedeckt werden sollen.

Das Kassenergebniß von 1901 für die Reichsfinanzen sieht also weit dunkler aus, als es thatsächlich ist. Das äußerliche schattenreiche Ansehen ist ihm sogar zum nicht geringen Theile künstlich aufgedrückt. Die Reichsregierung wollte eben mit einem hohen Defizit operiren. Sie ließ es bereits im Februar, also vor einem halben Jahre, durch die bekannten und damals vielerörterten Auseinandersetzungen der Staatssekretäre auf nicht weniger als siebenzig Millionen veranschlagen. Diese Summe ganz herauszurechnen ist nun trotz der angewendeten künstlichen Mittel nicht gelungen; man hat ungefähr zehn Prozent streichen müssen, so daß im Finalabschlusse nun der Fehlbetrag des 1891er Reichshaushaltsetats mit einem Gesammtbetrage von zwischen 63—64 Millionen erscheint, wovon auf die Ueberweisungssteuern 15 Millionen entfallen. Die Februarschätzung des Reichsschatzamtes hatte den Ausfall der letzteren um $2\frac{3}{4}$ Millionen höher angenommen und eine dem entsprechend stärkere Besorgniß bei den einzelstaatlichen Finanzverwaltungen bewirkt. Wie es mit dem auf 50 Millionen (genauer auf $48\frac{1}{2}$ Millionen) heruntergegangenen, im Februar auf 51 Millionen geschätzten Fehlbetrage im engeren Reichshaushalte sich verhält, haben wir in der Hauptsache oben beleuchtet. Das Bild bedarf indessen noch der besonderen Vervollständigung durch den Hinweis auf die Thatsache, daß trotz der doch nicht allein die Produktion und den Verkehr, sondern folgeweise auch die Einfuhr vom Auslande und den heimischen Konsum bedrückenden Wirthschaftskrise die Zölle und Verbrauchssteuern gegen den Voranschlag einen Mehrbetrag von $15\frac{3}{4}$ Millionen erbracht haben. Wenn dies in dem üblen Jahr 1901 geschehen konnte, so ist damit die Garantie gegeben, daß in günstigen oder auch nur normalen Zeiten die Steigerung eine viel bedeutendere sein, und daß die unausweichbare Erhöhung im Ausgabeetat ihren Ausgleich in dem entsprechenden Wachsthum der Zolleinnahmen finden wird, ohne neue Zölle und ohne neue Steuern.

Hierauf kann nicht nachdrücklich genug hingewiesen werden, damit man nicht aus den todten Ziffern des Reichsfinanzergebnisses für 1901 verwirrte und falsche Schlüsse ziehe. Von vielen Seiten wird es ja trotzdem geschehen. Denn es paßt einerseits verschiedenen Parteien und Interessenvertretungen in den Kram und es wird dem andererseits auch von der Reichsregierung Vorschub geleistet. Jede staatliche Finanzverwaltung wird ja immer, schon um ein größeres Sicherheitsgefühl zu gewinnen und von der Parlamentsvertretung unabhängiger zu werden, darauf Bedacht nahmen, die Einnahmen über den Bedarf hinaus zu steigern. Auch der Reichsschatzsekretär wünscht das Zustandekommen des neuen Zolltarifes, von dem er irgendwelche Mehreinnahmen, wenn sie auch nach ihrem ziffermäßigen Betrage sich nicht vorausberechnen lassen, erhofft, und ein allgemeiner Schrecken vor einem klaffenden Reichsdefizit käme ihm sicher gelegen, weil solche Stimmung den parlamentarischen Boden endlich empfänglich machen könnte für die seit Langem in den Reichsämtern ausgearbeiteten Vorlagen der Tabak- und Bierbesteuerung. Die Bevölkerung muß sich klar machen, daß all diese außerordentlichen Experimente nicht nöthig sind und daß die Reichsfinanz-Reform, welche allerdings wegen der Mißstände der Matrikularumlage für die einzelstaatlichen Finanzen zur gebieterischen Nothwendigkeit wird, sich durch eine gelindere und weniger unpopuläre Steuerpolitik schaffen läßt.

Kriegsminister v. Goßler.

Ein Berliner Blatt bringt im Lapidarstil die überraschende Mittheilung, daß der Kriegsminister v. Goßler unmittelbar nach den Manövern zurücktreten werde, und daß die Person seines Nachfolgers noch nicht designirt sei. Unser Berliner Bureau hat den Versuch gemacht, dem hier ausgestreuten Gerüchte auf den Grund zu gehen. Es ist ihm indessen nicht gelungen, an zuständiger Stelle eine vollständig klare, jedes Mißverständniß ausschließende Auskunft zu erhalten.

Wir sind daher nicht in der Lage, die einmal in die Welt gesetzte Meldung völlig zu ignoriren. Es ist eine von jenen Nachrichten, die ebensogut eine reine Erfindung, wie zuverlässige Wahrheit sein können. Gegen die Richtigkeit spricht vielleicht der Ort, wo die Mittheilung an die Oeffentlichkeit tritt. Da wir uns außerdem in den schwülen Hundstagen, welche jedes Seeschlangenei ausbrüten, befinden, ist einiges Mißtrauen jedenfalls geboten. Naive Gemüther mögen vielleicht noch den weiteren Einwand erheben, daß ja gar kein Grund für den Minister, ein von ihm so gut und ehrlich, wie nur von irgend einem seiner Vorgänger verwaltetes Amt zu verlassen, sichtbar sei. Aber Gründe und Ursachen sind in Preußen, wo über jedem Minister immer das Damoklesschwert einer unvorhergesehenen Entlassung hängt, billig wie Brombeeren. Das haben wir unendlich oft erlebt. Weshalb der Eine oder Andere in das preußische Staatsministerium berufen wird, das kann man sich zuweilen noch einigermaßen zurechtlegen. Weshalb aber ein preußischer Minister geht oder zum Gehen genöthigt wird, darüber breitet sich fast ausnahmlos ein dichter unzerreißbarer Schleier.

Es ist also ganz müßig, nach einem Grunde des eventuellen Rücktrittes des Kriegsministers zu suchen. Wenn das Ereigniß, was wir nicht wissen, eintreten sollte, wird man auch hier nicht die Wahrheit erfahren und der ehrliche Mann wird ruhig eingestehen, daß er das Unbegreifliche nicht versteht. Nur in den Kreisen jener mehr in Eitelkeit befangenen, als mit klarem Urtheil begabten Politiker wird man möglicher Weise kühnlich etwa behaupten, hier liege ein Sieg der öffentlichen Meinung und des Liberalismus vor; der Minister sei durch die Gumbinner Vorgänge oder allerhand Duellfälle unmöglich geworden. Diese Leute setzen sich natürlich leichten Fußes darüber hinweg, daß der Minister weder den Gumbinner Fall noch die vielbesprochenen Offiziersduelle und was sonst damit zusammenhängt, voraussehen oder vereiteln konnte. Ja, hätte er es selbst vermocht, so würde die Unterlassung ihm in Preußen noch niemals sein Portefeuille kosten. Im Uebrigen hoffen wir auf Hinfälligkeit unserer Zurückweisung solcher möglichen Unterstellungen, indem der von dem Berliner Blatte behauptete Ministerwechsel, so lange Herr von Goßler Kraft und Willen zur Fortführung der Geschäfte hat, überhaupt nicht eintritt.

* * *

Berlin, 21. Aug. (Tel.)

Zu der Nachricht von dem Rücktritt des Kriegsministers schreibt ein Lokalblatt: Die Mittheilung findet an amtlichen Stellen, die zunächst orientirt sein müßten, keinen Glauben. Zum mindesten sei von einer Rücktrittsabsicht des Kriegsministers in Berlin nichts bekannt. Man könne schon daraus auf die Unwahrscheinlichkeit einer Rücktrittsabsicht schließen, daß als Termin für den Rücktritt die Zeit nach dem Manöver angegeben sei. Der Kriegsminister habe mit dem Manöver absolut nichts zu thun.

Nach der „Vossischen Zeitung" soll die Nachricht glaubwürdig sein. Unterrichtete Personen behaupten, daß sich Herr v. Goßler seit geraumer Zeit nicht mehr der besonderen Zufriedenheit des Kaisers erfreue. Auch sei anzunehmen, daß Herrn v. Goßler die Ernennung des Generalmajors Budde zum Minister der öffentlichen Arbeiten nichts weniger als willkommen war.

Kinderarbeit.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Bekanntlich wird sich der Reichstag im bevorstehenden letzen Abschnitt seiner gegenwärtigen Tagung noch in zweiter und dritter Lesung mit dem Gesetzentwurf betreffend Kinderarbeit, in gewerblichen Betrieben, zu beschäftigen haben, der zunächst an eine Kommission verwiesen worden ist.

Dieser in alle gewerblichen Verhältnisse tief eingreifende Entwurf beschäftigt weite Kreise lebhaft und der Deutsche Handelstag hat sich schon vor längerer Zeit veranlaßt gesehen, die ihm angehörenden Körperschaften um ihre Meinung hierüber zu befragen. Bisher haben sechs deutsche Handelskammern auf diese Umfrage geantwortet. Ihr allgemeines Einverständniß mit der Tendenz des Entwurfs spricht die Handelskammer zu Heilbronn aus, in deren Bezirk indessen Kinderarbeit im Sinne des Gesetzes nicht vorkommt. Die anderen Kammern haben zwar auch gegen den Entwurf im Allgemeinen keinen grundsätzlichen Einwand zu erheben, wünschen aber einzelne Abänderungen. So findet die Handels- und Gewerbekammer zu Augsburg, daß § 8, wonach die Beschäftigung von fremden Kindern über 10 Jahren beim Austragen von Waaren nur von 8 Uhr Morgens an und nicht vor dem Vormittagsunterricht statthaft sein soll, das Bäckereigewerbe schwer betreffe, und will, daß die Beschäftigung solcher Kinder in der Zeit vom 1. April bis 30. September von $5\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, vom 1. Oktober bis 31. März von $6\frac{1}{2}$ Morgens und vor dem Vormittagsunterricht stattfinden und auch außerhalb der Schulferien bis zu vier Stunden täglich, vor dem Vormittagsunterricht jedoch nicht länger als eine Stunde dauern darf. Die Handelskammer zu Hannover befürwortet, daß der Bundesrath ermächtigt sein soll, Betriebe aus dem Verzeichniß derjenigen zu streichen, in denen gewerbliche Kinderarbeit ganz verboten ist, jedoch nicht neue Betriebe in dieses Verzeichniß aufnehmen dürfe. Sie will ferner das Verbot der Kinderarbeit auf Kinder unter 11 Jahren (nach dem Entwurf 12) erstreckt haben, den Satz „vor dem Vormittagsunterricht" streichen, statt 8 Uhr Morgens setzen: 7 Uhr im Sommer, 8 Uhr im Winter, und die Bestimmung beseitigt haben, wonach durch Polizeiverordnungen die Beschäftigung von eigenen Kindern beim Austragen von Waaren und bei sonstigen Botengängen beschränkt werden kann.

Kulturkampfgefechte.

Von unserem Pariser J.-Korrespondenten.

Die Hauptschlacht ist geliefert: die Dörfer Ploudaniel, Seint Méen und Fotgoët und ihre „frommen Schulgebäude" sind eingenommen. Nicht ohne heftige Gegenwehr der Einwohner, der freiwilligen Festungsvertheidiger, die neben ihren Knütteln auch namentlich den Inhalt ihrer Dunggruben als Waffe benützten und so die Belagerer, die recht unfreiwillig wider Katholizismus und Klerikalismus auftretenden Offiziere, Soldaten und Gendarmen, übel, beziehungsweise übelriechend, zurichteten. Es waren wirklich heiße Bürgerkämpfe, die da in den drei bretonischen Dörfern entbrannten, rasende, blutige, unsinnige Kämpfe, es war der ungezügelte Widerstand von Fanatikern.

Fanatiker jedoch bilden sich nicht im stillen Kämmerlein. Friedliche nur um die Ernte und den Kuhstall besorgte, als besonders geizig verschrieene Bauern lassen nicht ihr Hab und Gut im Stich, stürzen sich nicht in Gefängniß- und Lebensgefahr aus eigenem Antriebe und am allerwenigsten nur um eines moralischen Erfolges, eines auf jeden Fall nutzlosen Protestes willen. Dafür ist der französische Bauer viel zu praktisch veranlagt. Eine solche Emeute, eine gemeinsame Auflehnung, wie sie in der Bretagne und besonders in den drei kleinen Dörfern Folgoët, Saint-Méen und Ploudaniel beliebt wurde, war nur in Folge einer systematischen,

Kleines Feuilleton.

Von den Boerengeneralen.

Neben den spaltenlangen Berichten über den rauschenden Empfang der Boerengenerale in England bringen die Londoner Blätter auch einzelne kleine Züge von ihren Persönlichkeiten, die viel bezeichnender erscheinen.

Da wird erzählt, daß General Louis Botha nach dem Kriege ein „merkwürdiges Erlebniß" hatte. Er sah zufällig in einem Schaufenster in den Straßen Durbans einige Photographieen von der Zerstörung — seines eigenen Hauses! Wahrscheinlich hatte ein britischer Offizier, der sich bei den Truppen befand, die das Haus zerstörten, sie aufgenommen. Botha erkannte den Platz an dem ersten Bild der Serie, das die Soldaten um das Haus mit Wagen zeigte, auf denen die Möbel aufgeladen wurden; auf einem war ein kleiner Affe angebunden, der einem Familienmitglied gehörte; das Thier war deutlich sichtbar. Das zweite Bild zeigte das Haus in dem Augenblick, in dem es in die Luft gesprengt wurde, das dritte zeigte die Ueberbleibsel. Der Gouverneur von Natal, der General Botha jede Höflichkeit erweisen wollte, bemerkte bei einer Unterredung, daß der General selbst wenigstens im Kriege wenig Unglück erlitten habe. Da faßte Botha in die Tasche und zeigte die soeben erstandenen Photographien! Es war eine schlagfertige Entgegnung. Die Photographien befinden sich noch im Besitz der Familie.

Louis Botha gewann im Bridgespiel während der Seereise nach England 70 Lstrl. und 30 Pfund als Preis beim Diskuswerfen. Als das Schiff sich der englischen Küste näherte, übergab Botha dem Kapitän der „Saxon" Merton ein kleines Paket mit den Worten: „Geben Sie das an den Soldatenwittwen- und Waisenfonds." Kapitän Merton war gerade beschäftigt und wußte nicht, was das Paket enthielt. Er steckte es in die Tasche. Als er später den Inhalt entdeckte, bat er Botha und die beiden anderen Generale in sein Staatszimmer und dankte tief gerührt in herzlichen Worten.

Während der Ueberfahrt von Kapstadt nach England hielt de Wet sich fast immer abseits, erschien nur selten auf Deck und zeigte eine entschiedene Abneigung gegen jede Gesellschaft. Die Meisten nahmen sein Benehmen übel auf. Aber als sich darin nichts änderte, enthüllte eine Nachfrage bei dem holländischen Geistlichen das Geheimniß: de Wet schrieb ein Buch! Er scheint während des Krieges tägliche Aufzeichnungen gemacht zu haben. Dieses Tagebuch arbeitet er mit Hilfe des Referend Mr. Kastell zu einer Geschichte des Krieges vom Standpunkt der Boeren aus. Das Buch wird jedenfalls einen Rekord erzielen. Jeden Morgen war de Wet um 5 Uhr auf und nach einem kurzen einsamen Gang auf Deck sperrte er sich für den Rest des Tages ein und erschien nur zu den Mahlzeiten. Er überraschte den Offizier auf der Brücke eines Tages dadurch, daß er eine ungewöhnliche Wißbegier in Bezug auf den Kompaß verrieth. Er wurde ihm wissenschaftlich erklärt, und es wurde ihm versichert, daß die Nadel immer nordwärts zeigt. De Wet sah nach der Sonne und sagte: „Sie zeigt jetzt aber nicht nach dem Norden, Norden liegt mehr nach dem Steuerbord!" Er hatte recht, denn der „magnetische Norden" stimmt bekanntlich nicht ganz mit dem „richtigen Norden" überein; aber die meisten Menschen können diesen Irrthum nur mit dem Sextanten entdecken. Ein Tommy, der den Vorfall beobachtete, sagte: „Seht, jetzt lehrt er sie, wie sie das Schiff steuern sollen." De Wet entdeckte zuerst mit bloßem Auge Finisterre; erst auf seinen Ausruf setzten sich alle Gläser in Bewegung. Während der ganzen Reise wurden die drei Generale um Autographen gebeten und von Photographen belauert. Einmal schwur de Wet bei allen Göttern, er würde sich in kein Stammbuch mehr einschreiben, und wenn jemand wieder einen Kodak auf ihn richtete, so würde er . . . Einige Minuten später erwartete ihn ein kleines flachshaariges Mädchen mit bittenden blauen Augen auf der Treppe zum Salon, ein offnes Buch in der einen, einen Füllfederhalter in der andern Hand. „Bitte, Mr. de Wet", begann sie, stockte dann aber. Da unterlag der General, dessen erster Gedanke die Flucht gewesen war, ohne Murren. „Komm her", sagte er, nahm Buch und Feder und schrieb auf der Treppe sitzend seinen Namen.

Ein furchtbares Raubthier,

im Vergleich zu dem ein Löwe oder ein Tiger als ein zahmes Geschöpf erscheint, ist heute nur noch aus seinen Resten bekannt, die einen Schluß auf seinen Körperbau und seine körperlichen Leistungen gestatten. Es war ein Vorfahr unserer heutigen Löwen und Tiger, der noch gleichzeitig mit dem Urmenschen auf der Erde lebte, jetzt aber jedenfalls schon seit Jahrtausenden ausgestorben ist. Der Name, den die Wissenschaft ihm gegeben hat, ist Machärodus, zu deutsch Messerzahn. In den paläontologischen oder erdgeschichtlichen Werken ist es auch „messerzähniger Tiger" genannt, obgleich kein Grund für die Annahme gegeben ist, daß es eine größere Aehnlichkeit mit dem Tiger als etwa mit dem Löwen aufgewiesen hätte. Wenn man in einem Museum den Schädel dieses ausgestorbenen Raubthiers betrachtet, so fällt zunächst seine nach Stärke und Form ganz ungewöhnliche Bezahnung auf. Das Gebiß eines Löwen oder eines Tigers nimmt sich fast wie ein Spielzeug daneben aus. Aus dem Oberkiefer ragen ein Paar furchtbar entwickelter Eckzähne, die, an den Rändern gekerbt, mit scharfen Schneiden wie zwei gewaltige Dolche herabhängen. Bei den ältesten Formen waren die Zähne noch nicht so ausgebildet, sie erreichten ihre größte Stärke und Länge erst bei den Vertretern der Sippe, die mit dem Menschen zusammen während der sogenannten Eiszeit lebten. Das Gebiß dieses Raubthieres hat den Gelehrten ein Räthsel aufgegeben, das jetzt völlig gelöst ist. Es entstand nämlich die Frage, wie ein Thier mit so ungeheuerlich verlängerten Zähnen seine Beute zu packen vermochte. Die beiden Eckzähne standen so weit aus dem Oberkiefer heraus, daß es fast unmöglich schien, daß das Thier trotzdem sein Maul weit genug hätte öffnen können, um ein Wesen zu packen. Dazu kommt noch die eigenthümliche Beschaffenheit des Unterkiefers, der verhältnißmäßig schwach entwickelt ist, viel weniger kräftig als bei den großen Raubthieren der Gegenwart. Von einer Seite ist die Vermuthung aufgestellt worden, es habe seine Riesenzähne als Dolche benutzt, ohne das Maul zu öffnen. Das muß aber wohl als ausgeschlossen gelten, weil den älteren Vertretern des Geschlechts die Eckzähne noch nicht weit genug über den Unterkiefer hervorgestanden haben können, um bei geschlossenem Maul als Waffe benutzt zu werden. Andere sind auf den seltsamen Gedanken gekommen, das Thier habe seine Hauer dazu benutzt, um auf Bäume zu klettern; noch andere Forscher haben gemeint, diese Raubthiere seien Wasserbewohner gewesen und hätten von den mächtigen Eckzähnen einen ähnlichen Gebrauch gemacht wie das heutige Walroß. Jetzt hat ein Gelehrter des Amerikanischen Museums für Naturgeschichte, Dr. Matthew, auf Grund einer sehr gründlichen Untersuchung der in den Museen aufgespeicherten Ueberreste des Machärodus eine Theorie aufgestellt, die eine bessere Erklärung enthalten dürfte. Er glaubt nämlich, aus der Beschaffenheit des Kiefergelenks schließen zu dürfen, daß die Thiere dazu imstande waren, ihren Unterkiefer vollkommen nach unten fallen zu lassen, so daß er senkrecht herabhing. Unter diesen Umständen stand ihnen dann nichts mehr im Wege, die riesigen Hauer als eine Hieb- und Schnittwaffe zu benutzen, die allerdings im Verein mit einer großen Muskelkraft von entsetzlicher Wirkung gewesen sein muß. Noch eine andere Thatsache ist dieser Auffassung besonders günstig. Die Hufthiere, von denen sich die jetzt lebenden großen Raubthiere hauptsächlich nähren, also die Wiederkäuer, wie die Antilopen, Giraffen u. s. w., sind alle schlank gebaut und haben einen langen Hals, den ihre Gegner zu durchbeißen pflegen. Die Ahnen der Hufthiere aber, die gleichzeitig mit dem Machärodus lebten, waren gedrungene Formen mit kurzem Hals, denen ein Löwe oder Tiger schwer beikommen könnte, zumal sie wahrscheinlich mit einer ungewöhnlich dicken Haut ausgestattet waren und mehr den jetzigen Tapiren und Schweinen glichen. Gegen solche Geschöpfe waren nun die Dolche des messerzähnigen Tigers eine höchst geeignete Angriffswaffe.

Professor Dr. Schenk,

dessen Tod am Montag gemeldet wurde, war, so schreibt die Wiener „Neue Fr. Presse", ein origineller Mann

unerhörten, sträflichen Aufhetzung der Bevölkerung möglich.

Man darf über die Kulturkampfgesetze des derzeitigen radikalen Frankreich denken, wie man will, man kann sogar der Ansicht sein, das Kabinet Combes überschreite die ihm aus dem Vereinsgesetze gewordenen Befugnisse — nichts entschuldigt diese rücksichtslose, um die schlimmen Folgen jeder Art unbesorgte Verhetzung von Leuten, die hinterher ihren unnützen Aufstand herzlich bedauern werden, schon weil sie den Schaden am Geldbeutel spüren. Es war eine empörende Missethat der „aristokratischen Demagogen", im Interesse ihrer politischen Ziele jene unwissende Landbevölkerung bis zum thätlichen Widerstand zu treiben ... man muß offen sagen, in der Hoffnung, daß es zu einem blutigen Kampfe kommen werde.

In der That ist es nur den vorsichtigen Vorschriften der Regierung zuzuschreiben, wenn es heute zu Ploudaniel und namentlich zu Saint-Méen nicht hunderte Todte und Verwundete gab. Der Ministerpräsident Combes hat seinen schwersten Tag überstanden, doch auch vollständig seinen Zweck erreicht, ohne großes Blutvergießen obzusiegen.

Die Hetzarbeit der klerikal-aristokratischen Kreise hat jedoch nicht blos die thörichten Bauern der Bretagne betroffen, sie hat sich auch wieder auf die Armee erstreckt, und damit bestätigt sich einigermaßen, wie dies jüngst eine ministerielle Note vergeblich darzuthun suchte, daß nämlich diese ganze Bewegung einen royalistischen Hintergrund hat. Für den unbefangenen Kenner der französischen Zustände konnte dies keinen Augenblick zweifelhaft sein, denn alle derart künstlich ausgedehnten Straßentumulte haben in Frankreich einen antirepublikanischen Anstrich, wie sich ja allezeit hinter den großen, mit Unruhen verknüpften Volksbewegungen Frankreichs seit Bestehen der dritten Republik, hinter dem Boulanger-, dem Panama- und dem Dreyfußrummel ein konspiratorischer Angriff auf die Republik verbarg.

Wiewohl bis jetzt nur zwei vereinzelte Fälle von Insubordination im Heere vorliegen, legen dieselben zur Genüge Beweis für die allgemeine Stimmung in den französischen Offizierkreisen ab. Es mag seit einigen Jahren manches besser geworden sein, vornehmlich in der Besetzung der höchsten Armeestellen, aber die Disziplinlosigkeit des französischen Heeres läßt sich nur im Laufe einer viele Jahre dauernden, ununterbrochenen Bekämpfung beseitigen. Also ...!

All dieser offene und versteckte Widerstand kann selbstverständlich die radikal-republikanische Regierung Frankreichs in ihrer Kampfeslust nur bestärken. Die Niederwerfung des klerikalen Einflusses wird zweifellos von der linken Kammermehrheit in der nächsten Session mit Eifer fortgesetzt. Die Radikalen, Sozialradikalen und Sozialisten, die jetzt das Regiment führen, denken garnicht daran zu entwaffnen. Im Gegentheil! Sie konnten gar keine bessere Gelegenheit finden, um ihre Verlegenheit, wahrhaft fortschrittlich in Ausführung ihres Parteiprogramms zu regieren, zu verbergen. Der Antiklerikalismus ist eine prächtige Regierungswaffe für sie, und darum wird das eigentliche Ergebniß der Kulturkampfgesechte die Fortdauer des großen Kulturkampfes sein, von dessen Entscheidung das Schicksal der Republik abhängt.

Politische Tagesübersicht.

Das Swinemünder Kaisertelegramm bildet immer noch den Gegenstand umfangreicher Preßerörterungen. Sowohl die „Münch. Neust. Nachr." als auch die „Münch. Allg. Ztg.", welche unter dem ersten Eindruck die Kundgebung des Kaisers zustimmend besprochen hatten, üben jetzt scharfe Kritik an dem Telegramm. Das Wolff'sche Bureau hatte die ersten Artikel der beiden Münchener Blätter in spaltenlangen Ausführungen wiedergegeben. Jetzt schweigt es. Die „Münch. N. Nachr." stellen es nämlich jetzt, ganz in Uebereinstimmung mit unseren ersten an leitender Stelle gemachten Erörterungen, geradezu als die unabweisbare Pflicht der gesammten Presse hin, gegenüber solchen Kundgebungen des Kaisers „einstimmig ihren patriotischen Bedenken respektvoll, aber entschieden Ausdruck zu geben. So lange die unverantwortlichen Rathgeber in der Nähe des Kaisers auch nur auf ein nationales Blatt hinweisen können, das die Gefahren eines so oft sich wiederholenden persönlichen Hereintretens des Monarchen in die politischen Tageskämpfe beschönigt und vertuscht, so lange wird seinen verantwortlichen Berathern eine nachhaltige Einwirkung auf die höchste Person in dem Sinne, die Krone und die Reichsidee unnöthigen und schädlichen Angriffen zu entrücken, nahezu unmöglich gemacht."

Ein gut unterrichtetes Crefelder Blatt erfährt, daß der Depeschenwechsel bereits einige Tage vor der Veröffentlichung in Münchener höfischen Kreisen bekannt war. Es wurde überall mit Befremden davon gesprochen. Veranlaßt ist die Veröffentlichung des Depeschenwechsels vom Zivilkabinet des Kaisers. Welchen Zweck aber verfolgte — das wird immer von Neuem zu fragen sein — das Wolff'sche Bureau, als es die Mittheilung, die ihm vom Berliner Zivilkabinet zur Veröffentlichung übergeben war, so frisirte, als stammte sie aus München.

*

Der Saatenstand in Preußen um die Mitte August weist für sämmtliche Saaten einen günstigeren Stand als im August vorigen Jahres auf; für Weizen, Roggen, Klee, Luzerne ist das zu erwartende Ernteergebniß sogar ganz erheblich günstiger. Nach der „Statistischen Korrespondenz" ist in Preußen der Saatenstand (es bedeuten Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel [Durchschnitt], Nr. 4 gering), folgender:

	August 1902.	Juli 1902.	August 1901.
Winterweizen	2,4	2,3	3,7
Sommerweizen . . .	2,6	2,5	3,0
Winterrogen	2,5	2,4	3,1
Sommerroggen . . .	2,8	2,8	3,2
Sommergerste . . .	2,6	2,5	2,8
Hafer	2,6	2,7	3,0
Kartoffeln	2,6	2,6	2,7
Klee	2.5	2,5	3,7
Luzerne	2,7	2,7	3,5
Wiesenheu	2,6	2,5	3,6

In Bezug auf die Provinz Westpreußen ergeben sich für die Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder nachstehende Ziffern:

	Danzig August 1902	Marienwerder August 1902
Winterweizen . . .	2,5	2,3
Sommerweizen . .	2,5	2,4
Winterroggen . .	2,5	2,2
Sommerroggen . .	2,6	2,7
Sommergerste . .	2,4	2,7
Hafer	2,8	2,9
Kartoffeln . . .	2,8	2,8
Klee	2,4	2,4
Luzerne	2,4	2,4
Wiesenheu	2,2	2,4

In den Bemerkungen der „Statistischen Korrespondenz" heißt es, trotz der kalten regnerischen Witterung würden Saatenstand und Ernteaussichten noch immer günstig beurtheilt. Sämmtliche Fruchtsaaten ließen demnach eine gute Mittelernte erwarten, vorausgesetzt, daß bald trockenes, warmes Wetter eintrete. Andernfalls erklärten zahlreiche Berichterstatter aus verschiedenen Bezirken die ganze Ernte für gefährdet.

Nachstehend geben wir noch die eben ermittelten Anbauflächen der Früchte zusammen mit den vorjährigen, welche durch umfangreiche Umpflügungen und Neubestellungen sehr beeinflußt waren. Es waren angebaut Hektar

	1901	1902
Winterweizen	660 099	1 036 935
Sommerweizen	206 705	84 819
Winterspelz	15 207	15 115
Winterroggen	4 277 205	4 628 701
Sommerroggen	103 303	69 308
Sommergerste	1 050 988	873 714
Hafer	2 945 440	2 722 777
Kartoffeln	2 292 367	2 223 668
Klee	1 125 107	1 237 146
Luzerne	85 710	87 783

An Wiesen wurden 1902 3 269 421 ha festgestellt.

*

Zum Grenzstreit um den Kiwusee. Aus Brüssel wurde seitens des Bureau Laffan gemeldet, daß der zwischen Deutschland und dem Kongostaat schon seit längerer Zeit bestehende Grenzstreit um den Besitz des Kiwusees zu Gunsten ersterer Macht entschieden worden sei. Wie halboffiziös verlautet, bestätigt sich diese Nachricht nicht.

Auch aus Brüssel kommt jetzt ein ähnliches Dementi: Der belgische Kommissar habe um Urlaub gebeten, nach dessen Ablauf er nach Afrika zur Vollendung der Arbeiten zurückkehren werde.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird während der diesjährigen Herbstmanöver im alten Johanniterschlosse zu Sonnenburg für einige Tage Quartier nehmen.

— Der Kaiser hat 10 000 Mk. für den Weiterbau der Saalburg und ferner 10 000 Mk. für das Cronberger Krankenhaus gespendet.

— Prinz Eitel Fritz ist im Hotel Rosegg in Pontresina mit Gefolge abgestiegen. Der Prinz wird einige Wochen in der Schweiz verweilen.

Ausland.

— Kaiser Franz Josef ist gestern mit seinem Gefolge von Wien nach Ischl zurückgereist.

— Eine Depesche des „New-York Herald" aus Willemstad vom 19. August besagt: Deutschland, England und Frankreich haben vereint gegen die Blokade der venezolanischen Häfen Einspruch erhoben. Venezuela wird morgen Antwort geben. Binnen kurzem werden zwei englische Kriegsschiffe La Guayara anlaufen.

— Der Schah von Persien hat gestern König Edward auf dessen Yacht einen Besuch abgestattet.

Heer und Flotte.

Kiel, 21. Aug. (Tel.) Die Matrosen-Artillerie-Abtheilung in Kiautschou, deren Bildung beschlossen ist, wird zwei Kompagnien umfassen und 300 Mann zählen. Die Formation der zweiten Kompagnie erfolgt in der Heimath.

Poststationen für S. M. S. „Rhein" sind vom 24. August Nachm. ab folgende: Vom 24. August Nachm. bis 31. Aug. Mittag Cuxhaven, vom 31. Aug Nachm. bis 7. Sept. Mittags Bremerhaven, vom 7. Sept. Nachm. bis 14. Sept. Mittags Wilhelmshaven, vom 14. Sept. Nachm. bis 18. Sept. Mittags Brunsbüttelkoog, vom 18. Sept. Nachm. bis zur Außerdienststellung Kiel. „Schwalbe", welches am 16. Aug. die Heimreise von Tsingtau aus angetreten hat, läuft u. A. am 23. August Hongkong, am 3. Sept. Singapore, am 12. Okt. Aden, am 13. November Gibraltar an und trifft am 26. November in Kiel ein. Briefsendungen für „Brummer" sind bis auf Weiteres nach Kiel zu richten.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Moltke" ist am 19. August in Trondhjem eingetroffen; „Tiger" ist am 19. August von Taku nach Tschifu in See gegangen; „Schwalbe" ist am 19. August in Wusung eingetroffen; „Fürst Bismarck", mit dem Chef des Kreuzer-Geschwaders Vize-Admiral Geißler an Bord und Tpdbt. „S 90" sind am 20. August von Yokohama nach Kobe in See gegangen. S. M. Y. „Alice Roosevelt" ist am 18. August in Wilhelmshaven angekommen. S. M. SS. „Mars", „Ulan", „Rhein" und „Hay" sind am 19. August in Kiel eingetroffen.

Neues vom Tage.

Der Kaiser

sandte an die Wittwe des verstorbenen sächsischen Kriegsministers v. d. Planitz ein aus Homburg v. d. Höhe datirtes herzliches Beileidsschreiben.

Auch die Königin-Wittwe Carola sprach ihr Beileid aus.

Bei einer Hochzeit in Delmenhorst

erstach ein Hochzeitsgast einen andern. Der Thäter, ein wegen eines ähnlichen Verbrechens bereits vorbestrafter Mann, wurde sofort verhaftet.

Doppelselbstmorde.

In Spandau erschoß ein aus Breslau stammender Schlächter Alfred Genrich seine erst 16 Jahre alte Geliebte und dann sich selbst, weil die Eltern des Mädchens die Heirath mit G. nicht zugeben wollten.

In Magdeburg wurden in einem Hotel der Sergeant Röder vom 27. Infanterie-Regiment und ein junges Mädchen mit geöffneten Pulsadern gefunden. Man hofft sie am Leben zu erhalten.

Ein feiner Volksvertreter.

Der christlich-soziale Landtagsabgeordnete Dr. Anton Löbel in Wien wurde wegen Betruges, Veruntreuung und Erpressung als Häftling dem Landgericht eingeliefert. Es waren so zahlreiche Strafanzeigen gegen ihn eingelaufen, daß die christlich-soziale Partei, welche Jahre lang für ihn eingetreten war, die Verhängung des Konkurses nicht mehr verhindern konnte.

Wohlthätige Stiftung.

Den verstorbene Rentner Gauß in Eisenach vermachte der Stadt 159 000 Mk. zur Errichtung eines Siechenhauses.

An der Hochschule zu Charlottenburg

ist der erste Bauingenieur zum Doktor-Ingenieur promovirt worden. Es ist der Diplom-Ingenieur Hans Reisner aus Berlin.

Durch Feuer zerstört

ist die Stadt Pontianak, der Hauptort der niederländischen Residentschaft „Westküste von Borneo". Der Ort zählt 16 241 Einwohner.

Infolge Genusses giftiger Pilze

starben der Schriftsetzer Wagner, sein elfjähriger Sohn und seine neunjährige Tochter in Schwerin, während die Frau desselben noch hoffnungslos darnieder liegt.

Eine Massenvergiftung wird aus Mainz berichtet. In einer dortigen Familie wurden am Sonntag bei einer Hochzeitsfeier eines Angehörigen von den Gästen auch Champignons verzehrt. Nun sind sämmtliche Hochzeitsgäste und die Gastgeber unter Vergiftungssymptomen erkrankt. Die Aerzte führen die Erkrankung auf den Genuß der Champignons zurück.

In dem Gotteslästerungsprozeß,

der in Leipzig auf Grund einer Schrift von Tolstoi geführt wurde, hat die Staatsanwaltschaft die gegen das freisprechende Urtheil eingelegte Revision beim Reichsgericht gestern zurückgezogen und sich dem Urtheil erfreulicherweise unterworfen.

Wegen Straßenraubes

wurde der Musketier Feldhäuser vom Infanterie-Regt. 58 in Coblenz zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er hatte in den Parkanlagen einen Hausdiener überfallen und ihm 300 Mk. sowie eine goldene Uhr geraubt.

Wolkenbrüche.

Ein am gestrigen Nachmittag in Meran niedergegangener Wolkenbruch richtete großen Schaden an. Zwei Personen wurden getödtet, eine Mühle und alle Brücken sind eingestürzt. Es ist noch nicht bekannt, ob unter den Trümmern noch Personen verschüttet sind.

Ueber das Unglück in Meran, bei welchem eine Leipziger Dame getödtet wurde, wird noch gemeldet: Der Naiffluß war plötzlich so hoch angeschwollen, daß er die Dämme durchbrach. Es wurde ein Haus weggeschwemmt, in diesem befand sich eine Frau Dr. Schoepf aus Leipzig, die unter den Trümmern begraben und getödtet wurde. Ihr Sohn wurde schwer verwundet geborgen.

Auch aus Graz wird gemeldet, daß über Steyermark gewaltige Wolkenbrüche niedergegangen sind. Eine Person ist ertrunken.

Der Todeszug des Automobils.

In Brohl am Oberrhein überfuhr ein Motorwagen einen älteren Herrn und verletzte diesen so schwer, daß der Tod alsbald eintrat. Der Besitzer des Motorwagens, ein belgischer Graf, wurde verhaftet.

In Sinzig wurde ein achtjähriges Mädchen durch einen Motorwagen überfahren und gleichfalls sofort getödtet. Die erbosten Dorfbewohner konnten nur mit Mühe davon abgehalten werden, Lynchjustiz zu üben.

Eine andere belgische Gesellschaft durchsaufte mit einem Motorwagen den Moselort Pünderich, wobei ein Kind überfahren und tödtlich verletzt wurde.

Wie lange wollen denn nun eigentlich die Behörden diesem greulichen Unfug noch ruhig zusehen?

Mord.

Wie aus Sebastopol telegraphisch gemeldet wird, wurde der Stabskapitän von Babenko und dessen Gattin in ihrer Wohnung von zwei Soldaten ermordet. Die Mörder sind verhaftet.

Bergsturz?

Der Berg Rodesa bei Bozen zeigt bedenkliche Sprünge. In den umliegenden Ortschaften herrscht, wie telegraphisch gemeldet wird, große Bestürzung, da man einen Bergsturz befürchtet.

Lokales.

* **Herr Platzmajor Hauptmann von der Oelsnitz** ist von seinem Urlaub wieder zurückgekehrt und hat die Führung seiner Amtsgeschäfte übernommen.

* **Die Herbstübungsflotte** manövrirte heute auf hoher See bei Hela. Die erste Torpedobootsflotille ist heute zur Kohlenübernahme in den Hafen gelaufen.

* **Von den Posener Kaisertagen.** Zu den Gästen, die der Kaiser in Posen um sich versammelt sehen wird, gehören, wie jetzt nach dem „Pos. Tagebl." endgiltig feststeht, außer dem Kronprinzen der Herzog Ernst Günther, die Prinzen Friedrich Leopold und Albrecht, Prinz Ludwig von Bayern, der mit der Führung des 17. Armeekorps beauftragte General-Leutnant v. Braunschweig, der General der Artillerie z. D. v. Hoffbauer, der italienische Kriegsminister General-Leutnant Saletta und der Lord Lonsdale.

Die Zahl der Extrazüge, die am Tage der Parade verkehren werden, wird über 40 betragen. Der Güterverkehr wird voraussichtlich am 3. September vollständig ruhen, die Eilgutabfertigung auf das äußerste beschränkt werden.

* **Ostdeutscher Lawn-Tennis-Turnier-Verband.** Von den anläßlich der diesjährigen Zoppoter Sportwoche vom O. L.-T.-V. ausgesetzten Preisen für gute Amateurphotographien erhielten den 1. Preis Herr Dr. Petruschky-Langfuhr, den 2. Herr J. Lampe-Zoppot, den 3. Herr Major Schwarzenberger-Danzig. Die Preise bestehen in silbernen Bechern und anderen silbernen Gebrauchsgegenständen. Es hatten sich 7 Bewerber gemeldet.

* **Norddeutsche Kreditanstalt in Königsberg.** Die Semestrabilanz ergiebt einen Ueberschuß von 479 295 Mk. Nach Mittheilung der Verwaltung hat sich das Geschäft im laufenden Jahre befriedigend entwickelt. Der Reingewinn des Jahres 1901 betrug 858 334 Mk.

* **Die Westpreußische Handwerkskammer** beabsichtigt einen Bezirks-Verband westpreußischer Schneider-, Schuhmacher- und Kürschner-Innungen zu gründen. Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf den 27. August im Sitzungssaale der Handwerkskammer hier anberaumt.

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Das gegenwärtige großartige Programm findet, wie ja nicht anders zu erwarten war, allabendlich bei gut besuchtem Haus großen Beifall. Besonders aktuell sind in diesen Augusttagen mit ihren Erinnerungen an die ersten großen Ereignisse des deutsch-französischen Krieges die großen Kriegsbilder des Berni'schen Schlachten-potpourris. Daneben steht hauptsächlich die „Flammentänzerin" La Roland mit ihren ungewöhnlich wirkungsvollen Darbietungen im Vordergrunde beifallsfreudigen Interesses.

* **Zu dem Feuerwerk in Zoppot** fährt heute, Donnerstag Abend, wie schon mitgetheilt, der Salondampfer „Drache" der Gesellschaft „Weichsel" in See. Die Abfahrt vom Grünen Thor erfolgt um 7 Uhr.

* **Schulpflichtige Kinder!** Die Kinder, welche zwischem dem 1. Juli und dem 31. December d. J. ihr sechstes Lebensjahr vollenden, sind in der Zeit vom 22. bis 24. September zum Eintritt in die Schule anzumelden. Näheres darüber besagt eine Bekanntmachung der Schul-Deputation in vorliegender Nummer.

* **Sonntage mit erweitertem Geschäftsverkehr.** Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß durch Erlaß des Herrn Polizei-Präsidenten vom 17. Juli auch für die beiden letzten Sonntage im August, den 24. und 31. August, eine erweiterte Beschäftigungszeit zugelassen ist, von $3^{1}/_{2}$ bis 7 Uhr Abends, für sämmtliche Zweige des stehenden Handelsgewerbes.

* **Kassenrevision.** Vor einigen Tagen fand in den Hilfs-, Kranken- 2c. Kassen „Die treue Selbsthilfe" und „Viktoria" — den beiden größten derartigen Kassen Danzigs — durch den langjährigen Revisor derselben, Herrn Gerichtssekretär a. D. Ernst aus Zoppot, eine unvermuthete eingehende Kassenrevision statt, welche nach dem an den Herrn Polizeipräsidenten erstatteten Bericht ein einwandfreies Resultat und den guten Stand der Kasse ergeben hat.

* **Der Ortsverein der deutschen Maschinenbau und Metallarbeiter** (H. D.) veranstaltet am Sonnabend Abends 8 Uhr im Bildungsvereinshause Hintergasse Nr 16. einen Vortragsabend. Sämtliche Gewerkvereins-Mitglieder aller Berufe, sowie deren Freunde und Gäste haben freien Zutritt. Die Annonce in vorliegender Nummer giebt über alles Nähere Auskunft.

* **Sonderzug für Zirkus-Vorstellung.** Von der Königl. Eisenbahn-Direktion erhalten wir folgende Zuschrift:

„Zu der in Nr. 193 (1. Beilage) unter Lokales im redaktionellen Theil gebrachten Mittheilung betreffend „Sonderzug für Zirkus-Vorstellung" bemerken wir, daß wir uns nur bereit erklärt haben, bei genügender Betheiligung zur Rückbeförderung der Zirkusbesucher am 22. d. Mts. pp. eventl. einen Sonderzug, Abfahrt Danzig etwa $11^{1}/_{4}$ Uhr Abends bis Elbing abzulassen, welcher auf allen Stationen hält. Bei geringerer Betheiligung werden wir die Zirkusbesucher mit einem Güterzuge, Abfahrt Danzig 11 Uhr 32 Minuten Abends, bis Dirschau eventl. bis Marienburg zurückbefördern."

* **Der Konkurs Berlowitz,** der s. Z. so viel Aufsehen erregte, soll nun sein Ende durch die Schlußvertheilung finden. Es sind zur Vertheilung 76 300 Mk. vorhanden, denen anerkannte Forderungen von 1 066 738 Mark gegenüberstehen, also ein sehr minimaler Prozentsatz. Der Häuserspekulant Berlowitz war bekanntlich kurz vor Ausbruch des Prozesses verschwunden, vermuthlich nach Rußland, und ist, soweit bekannt, niemals nach Deutschland zurückgekehrt.

* **Dreister Schwindel.** Im Juli ging uns aus Berlin von einem Herrn Thilo vom Rhein, „Militärschriftsteller", ein Schreiben zu, das in sehr selbstbewußtem, sicherem Tone Mittheilung machte von der bevorstehenden Gründung eines Armee- und Marine-Vorbereitungs-Instituts in Berlin, und um den Abdruck einer Reklame-Notiz ersuchte mit dem Versprechen der Zuwendung späterer Annonzen-Aufträge. Dem Schreiben war ein ausführlicher Prospekt beigefügt, auf welchem die Namen hochgestellter Offiziere a. D. als Protektor, Kuratorium 2c. aufgeführt waren. Als Begründer und Direktor fungirte Herr Thilo vom Rhein, an den auch sämmtliche Briefe und Gelder zu richten waren. Gelder — das war in der ganzen Sache offenbar die Hauptsache. Die gesammte Vorbildung, sowie auch Lehrbücher und Uniform, ferner für Pensionäre noch Wohnung, Kost und ärzliche Behandlung sollte völlig unentgeltlich sein, nur — war bei der Anmeldung eine einmalige Gebühr zu entrichten, die für das erste volle Jahr gelten sollte. Uns schien die Sache verdächtig, wir ließen die ganze Zusendung unbeachtet. Eine Anzahl größerer Zeitungen ist aber doch auf den Schwindel hereingefallen und mit ihnen auch manche Eltern, wie die nachstehende Mittheilung Berliner Blätter beweist:

„Von der Kriminalpolizei festgenommen und der Staatsanwaltschaft wegen Betruges vorgeführt wurde der Reisende Theophil Br., der unter dem Namen Thilo vom Rhein für das angeblich von ihm begründete, in Wirklichkeit aber gar nicht existirende Armee- und Marine-Vorbereitungs-Institut in allen größeren Zeitungen Propaganda machte und auch Institutsprospekte versandte, in welchen als Vorstandsmitglieder Namen bekannter hoher Militärs fingirt waren. Obwohl dem Institut nach dem Prospekt größere Geldmittel zur Verfügung stehen sollten, ließ sich Br. gleich bei der Anmeldung der Zöglinge, deren Eintritt erst Anfang Oktober d. J. erfolgen sollte, eine nicht unbedeutende Anzahlung machen. Auf diese Weise ist eine große Anzahl von Personen, welche ihre Söhne für das Institut angemeldet hatten, geschädigt worden."

p. **Unfälle.** Die Maurerlehrlinge Adolph Schianowski und Gustav Lutz, die auf dem Neubau am Wallgelände gegenüber der Holzgasse beschäftigt sind, brachen gestern Nachmittag bei der Arbeit in Gemeinschaft mehrerer Arbeiter mit dem Baugerüst nieder und stürzten etwa vier Meter hoch auf die Straße. Die beiden obengenannten erlitten schwere innere Verletzungen und Hautabschürfungen und mußten mit dem Sanitätswagen ins Sandgrubenlazareth geschafft werden. Die übrigen Abgestürzten haben nennenswerthe Verletzungen nicht erlitten. Die Untersuchung beschäftigt sich mit der Feststellung, ob das Gerüst hinreichend fest gewesen ist. — Der Schmied Johann Kain aus Alt-Oblisch zog sich dadurch schwere Verletzungen der rechten Hand und des Gesichts zu, daß ihm beim Steinesprengen, während des Füllens der Sprenglöcher mit Pulver dieses sich entzündete und die Ladung zu früh explodirte. Auch er mußte sich nach Danzig ins chirurgische Lazareth begeben.

---

in einem originellen Milieu. In einem armseligen Raum der einstigen Gewehrfabrik in der Währingerstraße zu Wien hielt er Vorlesungen über Entwickelungsgeschichte der Säuger und über Gewebelehre ab. Seine Söhne spielten indessen im Gärtchen vor den Fenstern und machten einen Heidenlärm. In besonders lauten Augenblicken riß der kleine würdige Herr und Vater das Fenster auf und rief seiner versammelten Jugend ein „Quos ego" hinunter und, zu seinen Hörern gewendet, sagte er mit einer gewissen feierlichen Betonung: „Meine Herren! Ich wollte nur Buben bringen, und es ist mir gelungen. Ich bin dem Geheimniß der Geschlechtsbestimmung auf der Spur." Das wirkte mächtig und unvergeßlich auf sein Auditorium. Wer das Geschlecht der Kinder beeinflussen könnte, müßte der größte Wohlthäter oder der größte Schädling der Gesellschaft werden; die berühmte goldene Statue oder der Giftbecher wären sein Dank. Schenk und seine engeren Schüler nahmen die Lösbarkeit dieses Problems aller Probleme sehr ernst. Bei dem großen Brücke hatte der Professor sehen und experimentiren gelernt; an den genialen Versuchen dieses Physiologen, der mit den ärmsten Mitteln, mit Siegellack, Bindfaden und Kartenpapier der Mimose ihr Geheimniß entriß, der mit einem sehr einfachen Instrumentarium das Wunder des Chamäleons, der Darmverdauung aufdeckte und vor Helmholtz in das Augeninnere blickte, nahm Schenk theil. Brücke liebte und förderte auch diesen Schüler sehr. So setzte sich aus der Sicherheit des Sehens und des Beobachtens, sowie aus der Erfahrung in der eigenen Familie bei diesem die Ueberzeugung fest, daß er das große Geheimniß der Geschlechtsbestimmung gefunden habe. Er machte Versuche an Hühnern — sie gelangen scheinbar. Er begann, seine Experimente auf den Menschen auszudehnen, und zwar in sehr appetitlicher Weise, indem er Frauen vorzüglich ernährte und mit Eiweißkörpern übernährte, bis diese in Spuren zur Ausscheidung kamen. Solche Frauen sollten nach Schenk nur oder in größerer Anzahl Knaben gebären als andere. Bekanntlich halten sich Knaben- und Mädchengeburten fast das Gleichgewicht; in manchen Gegenden werden 2 bis 5 Prozent mehr Knaben geboren als Mädchen. Wer also voraussagt, eine Frau, die sich Mutter fühlt, werde einem Knaben das Leben schenken, hat 50 oder mehr Prozent Wahrscheinlichkeit für sich — auch ohne Schenk und seine Ernährungsnorm sowie seine geheimnißvollen Pastillen, welche in besonders schwierigen und refraktären Fällen wirken sollten.

Schenk trug die Mappe mit dem Manuskripte seiner „Geschlechts-Beeinflussung" tagsüber unter dem Arme und legte sie bei Nacht unter sein Kopfkissen. Wie ein Feldherr seinen einsam ersonnenen Feldzugsplan, so verwahrte er die Blätter vor Freund und Feind. Schließlich gab er das Buch heraus; es erschien zugleich in deutscher und in englischer Sprache. Seit Kochs erster Tuberkulin-Arbeit hat kein medizinisches Buch das Publikum so erregt wie dieses. Töchterreiche Familien begannen vorzeitig sich auf Söhne vorzubereiten; ja die Töchter stiegen in Erwartung des Ueberflusses an Söhnen im Werthe. Das Gebet des Arabers: „Herr, gieb meinen Frauen nur Söhne und meinen Thieren nur Weibchen!" sollte sich im ersten und wichtigsten Theile erfüllen. Aber es kam anders. Das Buch Schenks war in Begeisterung geschrieben und hielt einer wissenschaftlichen Kritik in keiner Beziehung Stand. Unabhängig von Schenks Buch, dem ein zweiter Theil bald folgte, wurden Knaben und Mädchen geboren. Eine sehr hochstehende Dame wollte einen Sohn bekommen und lebte ganz nach Schenk — sie gebar ein reizendes Mädchen. Bei einer anderen, die schon ein halbes Dutzend Mädchen hatte, kam ohne Schenks Ernährungsnorm ein prächtiger Sohn. Oder sollte hier schon die Lektüre des Schenk'schen Buches gewirkt haben? Kurzum, die Natur arbeitete nach ewigen Gesetzen weiter und schritt über Schenk und sein Problem hinweg. Schenk starb in wissenschaftlicher Verbannung, und sein Anhang schrumpfte von Stunde zu Stunde mehr zusammen. Er hat ein gutes „Lehrbuch der Histologie", ein weitverbreitetes „Lehrbuch der vergleichenden Entwicklungsgeschichte" geschrieben; er hat sich hier einen wissenschaftlichen Ruf erworben. Aber mit seiner Geschlechtsbeeinflussung ist er auf Irrwege gerathen und er hat im besten Glauben auch Andere getäuscht. Er hat schwer geirrt, als er der Natur ein großes Geheimniß abzwingen wollte. Aber er hat auch gestrebt und auf anderen Gebieten Positives geleistet, insbesondere viele Mediziner in die Kunst des Sehens eingeführt.

* Der Westpreußische Botanisch-Zoologische Verein wird seine diesjährige Wanderversammlung Ende September in Konitz abhalten.

* Zwei neue Verfügungen des Eisenbahnministers werden in der „B. N. N." mitgetheilt. Die eine betrifft das Scheuwerden der Pferde an Eisenbahnübergängen. In letzter Zeit waren wiederholt Unfälle auf unbewachten Wegeübergängen dadurch entstanden, daß die Pferde vor der Haltetafel des Uebergangs haltenden Gespannen bei Annäherung des Zuges scheu wurden und durchgingen, so daß sie oder der Wagen vom Zuge erfaßt wurden. In Folge dessen hat der Eisenbahnminister die Direktionen zu einer Aeußerung darüber aufgefordert, ob das Scheuwerden der Pferde durch das Geräusch des herannahenden oder das Läuten der Lokomotive bedingt sein könne. Zugleich werden Vorschläge erwartet, wie den etwa bemerkten Uebelständen sich abhelfen ließe. — Eine zweite Anordnung betrifft die Aufstellung von Tischen mit Erfrischungen und von Gefäßen mit frischem Trinkwasser auf den Bahnsteigen. Die Bahnwirthe sollen, nachdem neuerdings wiederum mehrfach Klagen laut geworden sind, ungesäumt angewiesen werden, bei den Schnellzügen namentlich während der wärmeren Jahreszeit nicht nur Erfrischungstische auf den Bahnsteigen in der vorgeschriebenen Weise und mit genügender Bedienung bereit zu halten, sondern, wo es zweckmäßig erscheint, auch an den Zügen Erfrischungen anbieten zu lassen, und hierbei die Vorschriften über das Anbringen deutlicher Preistafeln genau zu beachten. Ferner ist Sorge zu tragen, daß namentlich auf den Bahnhöfen der Schnellzugstationen kurz vor Ankunft der Schnellzüge an geeigneter Stelle Gefäße mit frischem Trinkwasser aufgestellt und Tafeln mit der leicht sichtbaren Aufschrift „Trinkwasser" angebracht werden.

* Für Amtshandlungen sind lediglich die Anordnungen der vorgesetzten Dienstbehörde maßgebend. Die in ihren Konsequenzen auch für die Bevölkerung recht wichtige Frage, ob in solchen Fällen, in denen eine Behörde Verordnungen erläßt, welche nach der Praxis der höchsten Gerichtshöfe rechtsungiltig sind, diese Entscheidungen der höchsten Gerichtshöfe oder lediglich die Anordnungen der vorgesetzten Dienstbehörde maßgebend seien, hat im preußischen Staatsministerium eine bemerkenswerthe Beurtheilung gefunden. Gegen einen ostpreußischen Lehrer war im Disziplinarverfahren geltend gemacht worden, daß er eine Schülerin an dem Tage, an dem sie ihr 14. Lebensjahr vollendete, aus der Schule entlassen, obgleich der vorgeschriebene Entlassungstermin erst mehrere Wochen später lag. Der Lehrer berief sich zu seiner Rechtfertigung auf die Entscheidung des Kammergerichts, wonach in Ostpreußen die Schulpflicht mit dem 14. Lebensjahre ohne weiteres aufhört. Gleichwohl wurde auf Amtsentsetzung erkannt, da für Amtshandlungen des Lehrers nicht die Entscheidungen des Kammergerichts, sondern lediglich die Anordnungen seiner vorgesetzten Dienstbehörde maßgebend seien. In der Berufungsinstanz erkannte auch das Staatsministerium wegen der eigenmächtigen Entlassung der Schülerin auf schuldig, freilich nur auf einen Verweis. Im Urtheil wird ausgeführt: Der Angeschuldigte habe sich gegen die Anordnung der Königlichen Regierung vergangen, die allerdings nach der Praxis des Kammergerichts rechtsungiltig sei; indessen sei es nicht Sache des Lehrers, dies zu prüfen, sondern lediglich die Verfügungen der vorgesetzten Behörden zu befolgen.

* Auswanderer-Auskunftsstelle. Der Herr Polizei-Präsident bringt im amtlichen „Danziger Intelligenz-Blatt" Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß: Für die Schaffung einer Auswanderer-Auskunftsstelle ist der deutschen Kolonialgesellschaft für das Rechnungsjahr 1902 ein Reichszuschuß bewilligt worden. Die Kolonialgesellschaft hat daraufhin die unter der Oberaufsicht des Reiches stehende Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer in Berlin errichtet, die auf mündliche oder schriftliche Anfragen auswanderungslustiger Personen unentgeltlich Auskunft über die in Aussicht genommenen Auswanderungsziele ertheilt. Die Geschäftsräume befinden sich in Berlin W 9, Schellingstraße 4.

* Lehrlingsmeister-Kurse. Der Herr Polizei-Präsident giebt im amtlichen „Danz. Intell.-Blatt" bekannt, daß der nächste Kursus zur Ausbildung von Lehrlingsmeistern an der Lehrschmiede zu Charlottenburg Montag, den 29. September beginnt. Anmeldungen sind zu richten an den Direktor des Instituts Oberroßarzt a. D. Brandt zu Charlottenburg, Spreestraße 42.

* Schornsteinbrand. Die Feuerwehr wurde gestern Abend 9½ Uhr nach dem Hause Hakergasse 28 gerufen, wo ein Schornsteinbrand ausgebrochen war, der nach kurzer Zeit abgelöscht wurde.

* Verschwunden. Am Sonnabend hat der am 19. Oktober 1871 geborene Obermonteur Robert Friedrich Rabe seine in der Tobiasgasse 12 belegene Wohnung verlassen und ist bis heute nicht dahin zurückgekehrt. Da die Angehörigen des Vermißten in großer Sorge um den Verbleib desselben sind, und annehmen, daß ihm irgend ein Unfall zugestoßen ist, bitten sie auf diesem Wege Alle, die über den Verbleib des R. etwas wissen, um Nachricht. — Aus Brösen wird uns ferner mitgetheilt, daß dort der Eigenthümer Abraham gleichfalls seit Sonnabend verschwunden ist. Alle Nachforschungen seiner Frau blieben ohne Erfolg. Abraham hatte am Sonnabend zum Löhnen der Bauarbeiter einige hundert Mark Geld erhoben.

* Ein nichtsnutziger Schlingel scheint der Laufbursche Otto W. zu sein, welcher gestern sich erbot für eine Frau zwei Pfandscheine einzulösen und 15 Mk. erhielt. Anstatt seinen Auftrag auszuführen hat er das Geld mit einem Schüler verbracht. Es wurden, als er verhaftet wurde noch 8.60 Mk. bei ihm vorgefunden.

Provinz.

? Zoppot, 21. August. Die Bahn nach dem Walde bis zum Großen Stern ist heute früh eröffnet worden, nachdem gestern Abend die Abnahme der Strecke durch eine Kommission, bestehend aus dem Bürgermeister, aus einigen Magistratsmitgliedern, dem Stadtbaumeister und sachverständigen Herren stattgefunden hatte. Der Verkehr erfolgt halbstündlich; der Preis für die einfache Fahrt beträgt 15 Pfg. Bis zum Bau der Kraftstation bilden Pferde die Betriebskraft; bis zum 1. Mai 1903 soll auf dieser und den übrigen projektirten Strecken der elektrische Betrieb eingerichtet sein.

§ Guteherberge, 20. Aug. Der Ohraer Radfahrerverein, welcher etwa 40 Mitglieder zählt, feiert am nächsten Sonntag in dem Etablissement des Herrn Emil Witzki-Scharfenort sein Sommerfest. Um 2½ Uhr findet ein Wettfahren über Tiefensee-Straschin-Prangschin-Gr. Saalau-Birkenkrug-Schwintsch-Wojanow-Praust statt. Die zurückzulegende Strecke beträgt etwa 30 km.

r. Neustadt Wpr., 20. Aug. Im hiesigen Rathhaussaale fand vorgestern die Kreislehrerkonferenz statt. Sämmtliche Lehrer des Aufsichtsbezirks des Kreisschulinspektors Herrn Schreiber waren erschienen, außerdem mehrere Lokalschulinspektoren, als Vertreter der Stadt Herr Bürgermeister Trauthan und als Vertreter der Geistlichkeit die Herren Superintendent Syring und Vikar Wienke. Nach der Konferenz fand ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Wodtke statt.

* Marienburg, 21. Aug. (Privat-Tel.) Bei dem gestrigen Gewitter, das Nachmittags 5 Uhr über Marienburg hinwegging, schlug der Blitz in die Besitzung des Herrn Krotzke in Mahlau. Das Wohnhaus, der Stall und die gefüllte Scheune wurden ein Raub der Flammen.

* Marienburg, 19. Aug. Die Theilnehmer am Seminarkursus 1859 bis 1862 waren Sonntag hier zur Feier ihrer vierzigjährigen Amtswirksamkeit zusammengekommen. Der Rückblick auf die Seminarzeit und auf die vieljährige Thätigkeit in der Schule gab den an der Schwelle des Greisenalters stehenden Männern reichliche Gelegenheit zum Gedankenaustausch. Mit dem Wunsche auf ein Wiedersehen nach fünf Jahren verließen die Berufsgenossen ihren Seminarort.

w. Marienburg, 20. Aug. Die Schneider-Innung wählte gestern in ihrer Generalversammlung den Schneidermeister Otto Kühn zum Obermeister. Der Schneidermeister Wesner, der 48 Jahre der Innung angehört, wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. — Ein dem Viehhändler Stats aus Elbing gehöriger Bulle, der hier auf dem Bahnhof verladen werden sollte, entwich seinem Führer, riß einen Drahtzaun und einen Kandelaber um und lief über die Schienen nach Sandhof zu. Nach einer halben Stunde wurde er mit großer Mühe wieder eingefangen. — Das Deichamt des Großen Werders ist von Kl. Lesewitz nach Marienburg verlegt.

* Schwetz, 20. Aug. Der Vorstand der Zuckerfabrik hat für die zum 30. August einberufene Generalversammlung einen Antrag eingebracht um Ertheilung der Genehmigung eines Versuches mit Trocknung von Kartoffeln in der Schnitzeltrockenanlage.

++ Dt. Krone, 20. August. Heute fand in der Baugewerkschule unter dem Vorsitz des Herrn Direktor Dieckmann die Reifeprüfung für die Abiturienten der Hochbau-Abtheilung statt. Von 11 Meisterkandidaten bestanden 10 die Prüfung und zwar: Barnewitz-Kolmar i./Pr., Beyer-Elbing, Gafflowski-Garm (Pom.), Kamerad-Angermünde, Leutenthin und Radtke-Dt. Krone, Meyer-Schneidemühl, Schley-Rügenwalde, Stengert-Danzig und Virchow-Dt. Krone.

* Mehlsack, 19. Aug. Der Besitzer Kranich-Sonnwalde, der unter dem Verdacht, den Maurer Tolksdorf aus Döbern vorsätzlich getödtet zu haben, in Haft genommen wurde, ist aus derselben wieder entlassen worden. Die Sektion der Leiche des T. hat keine unnatürliche Todesursache ergeben.

* Labiau, 20. August. Im Streite erschlug der Besitzersohn Adolph Kummetz aus Timber seinen eigenen Onkel, den Besitzer Ivon. K. stellte sich selbst dem Gericht.

* Königsberg, 20. Aug. Heute früh ist auf Klaukendorf Herr Rittergutsbesitzer Lous gestorben. Er war seit 1878 Mitglied des Provinzial-Landtages, seit 1898 stellvertr. Mitglied des Provinzial-Ausschusses und seit Jahren Mitglied des Bezirks-Eisenbahnraths in Bromberg. — Die Gläubiger der früheren Transvaal-Ausstellung hielten heute Vormittag vor dem Konkursrichter des Amtsgerichts eine Versammlung ab. In der Masse befinden sich 2300 Mk., welche für die bevorrechtigten Forderungen in Beschlag genommen sind, die zusammen 18 000 Mk. betragen, darunter Rechnungen von Handwerkern von zusammen über 10 000 Mk. Für diese letzteren Forderungen sind sämmtliche Baulichkeiten der Transvaal-Ausstellung im Park von Julchenthal gepfändet. Es werden sich aus der Sache eine Reihe von Zivilprozessen entwickeln. Der Konkurs der Transvaal-Ausstellung ist mit dem heutigen Tage aufgehoben worden.

* Stettin, 18. August. Als in voriger Woche die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord im Hafen von Swinemünde lag, näherte sich, wie die „Ostf.-Ztg." meldet, von See kommend der Salon-Schnelldampfer „Freia"; der Führer, Kapitän Hansen, veranlaßte die Schiffskapelle die Nationalhymne zu spielen. Der Kaiser muß diesen musikalischen Gruß hoch aufgenommen haben, denn Tags darauf wurden dem H. durch einen Abgesandten des kaiserlichen Kabinets ein Paar werthvolle, mit Brillanten besetzte Manschettenknöpfe überreicht. Die Freude des H. über diese Auszeichnung war natürlich nicht gering.

e Stolp, 20. Aug. In Zitzewitz wurde am Montag der Büdnersohn Friedrich Halfpap auf der Dorfstraße todt aufgefunden. Spuren von Verletzungen waren an der Leiche nicht wahrnehmbar.

vz. Posen, 21. August. (Tel.) Zur persönlichen Sicherheit des Kaiserpaares werden bei den Ausfahrten Soldaten Spalier bilden, während auf beiden Seiten der Straßen sowohl hinter als auch vor dem Publikum Schutzmannsposten aufgestellt werden. Die Fremdenlisten der Hotels werden von der Polizei einer regelmäßigen Revision unterworfen und es soll streng darauf geachtet werden, daß Fremde sich hinreichend legitimiren können.

Standesamt vom 21. August.

Geburten. Kaufmann Johann v. Malotki, S. — Handelsmann Abraham Wolff, S. — Kaufmann Isidor Schustak, S. — Arbeiter Max Claaßen, T. — Töpfergeselle Eugen Klein, S. — Arbeiter Bruno Bartsch, S. — Schlossergeselle Richard Milutzki, S. — Bahnarbeiter Joseph Mielewczyk, S. — Schmiedegeselle Anton Rutowski, S. — Schmiedeschirrmeister Rudolph Nordwig, S. — Arbeiter Robert Nähring, T. — Uhrmachergehilfe Max Pleger, T. — Schmiedegeselle Franz Pinnau, T. — Kaufmann Theophil Loroff, T. — Eisendreher Wilhelm Konitzki, T. — Schlossergeselle Heinrich Strauß, T. — Arbeiter Heinrich Siebert, T. — Bote Rudolf Zoch, S.

Aufgebote. Arbeiter Joseph Domagalski und Maria Michalski, beide zu Damerau. — Arbeiter Bruno Krüger hier und Martha Wilhelmine Kohlmeier zu Luboschin. — Schlossergeselle Joseph Franz Laskowski und Antonie Heinrich. — Kaufmann Walter Haberkant und Anna Margaretha Koepke. — Schuhmachergeselle Johann Zloch und Pauline Will. — Sämmtlich hier.

Heirathen. Landgestütssekretär Emil Schlachter zu Gudwallen und Käthe Dörk, hier. — Kaufmann Arthur Wockenfoth und Margarethe Schadwill, beide hier.

Todesfälle. Verkäuferin Johanna Augusta Rautenberg, 17 J. 6 M. — S. d. Brunnenbauers Hermann Guth, 17 T. — T. d. Schuhmachergesellen Paul Nikaelski, 3 M. — Wittwe Johanna Florentine Petzel geb. Stoltze, 82 J. 2 M. — Schneidermeister Wilhelm Friedrich Schulz, 74 J. 10 M. — S. des Tischlergesellen Ernst Kummer, 5 W. — Frau Lisette Stelter geb. Hopp, 86 J. 6 M. — Unehel.: 1 S.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 21. August.

Magdeburg. Tendenz: stetig. Termine: August Mk. 6,17½, September Mk. 6,20, Oktober Mk. 6,50, November-Dezbr. Mk. 6,62½, Januar-März Mk. 6,80, April-Mai Mk. 6,97½. Gemahl. Melis 1 Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: behauptet. Termine: August Mk. 6,20, September Mk. 6,20, Oktober Mk. 6,55, November Mk. 6,57½, Dezember Mk. 6,65, Mai Mk. 7,02½, Juli 7,17½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 21. August.

Wetter: Unbeständig. Temperat.: Plus 15° R. Wind: W.

Weizen unverändert. Gehandelt ist russischer zum Transit roth 777 Gr. Mk. 131, 783 Gr. und 799 Gr. Mk. 132, glasig 788 Gr. Mk. 131½, 804 Gr. Mk. 133, mild roth 799 Gr. Mk. 135, gelb 802 Gr. Mk. 136, roth mit Brand 796 Gr. Mk. 130 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 644 Gr. Mk. 112, 702 Gr. Mk. 119 und 135, 661 Gr. Mk. 120, russischer zum Transit 765 Gr. Mk. 103.50, 720 und 732 Gr. Mk. 105. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist russische zum Transit kleine 6,5 Gr. Mk. 103 per Tonne.

Hafer fest. Bezahlt ist inländischer Mk. 175 per Tonne.

Linsen russische zum Transit große Mk. 147 und 160, Haller Mk. 185 per Tonne gehandelt.

Rübsen inländischer Mk. 170, 190 und 195 per Tonne bezahlt.

Raps niedriger. Gehandelt ist inländischer Mk. 160, 170, 175, 180, 184, 188, 190, 193, 195, 200, 201, 202, 203, 205, 206, feinster Mk. 207 u. 208, per Tonne.

Weizenkleie feine Mk. 4,60 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie flau. Gehandelt ist Mk. 4,50, 4,55, 4,72½ per 50 Kilo.

Berliner Börsen-Depeschen.

	20.	21.		20.	21.
Weizen per Sept.	158.25	159.—	Hafer per Sept.	138.75	140.—
" " Okt.	155.50	156.25	" " Decbr.	132.75	—.—
" " Dec.	155.25	155.25	Mais per Sept.	120.75	122.75
Roggen per Sept.	141.25	142.25	" " Decbr.	112.75	113.50
" " Okt.	137.—	137.50	Rüböl per Oktbr.	52.—	52.—
" " Dec.	135.—	135.50	" " Decbr.	50.60	50.50
			Spirit. 70er loko	—.—	—.—

	20.	21.		20.	21.
3½% Rch.-A. 1905	102.60	102.60	Ostpr. Südb.-Akt.	75.50	75.75
3½% "	102.60	102.60	Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz	101.80	101.60
3% "	92.60	92.60	Brl. Hndlsg.-Ant.	154.90	156.40
3½% Pr. Cons. 1905	102.50	102.60	Darmstädt.-Bank	133.—	135.50
3½% " "	102.50	102.60	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% " "	92.40	92.40	Deutsch. Bank-Ak.	208.90	209.10
3½% Pom. Pfdbr.	99.75	99.75	Disc. Com.-Anth.	184.75	184.90
3½% Wpr. Pfdbr.	99.20	99.25	Dresd. Bank-Akt.	143.60	144.—
3½% " " neuländsch.	99.20	99.25	Nrd. Crd.-Anst.-A.	100.—	100.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.40	89.40	Oest. Crd.-Anst. ult	215.25	215.25
4½% Chin. A. 1898	91.90	91.90	Ostdeutsche Bank	96.50	96.50
4% Ital. Rente	—.—	—.—	Allgem. Elek.-Ges.	167.60	160.50
3% It. g. Eisb.-Ob.	67.—	68.—	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	12.50	12.—
5% Mex. conv. Anl.	101.30	101.30	" " St.-Prior.	81.—	81.50
4% Oester. Goldr.	103.80	103.75	Gr. Berl. Pferdeb.	205.30	206.40
4% Rum. Goldr. von 1894	84.70	84.70	Gelsenkirchen	168.70	169.30
4% Rss. 1880er Anl	100.60	100.50	Harpener	163.90	165.25
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.90	97.—	Hibernia	170.50	171.80
5% Trk. Adm.-Anl	100.80	100.70	Laurahütte	192.30	196.10
4% Ungar. Goldr.	102.20	102.20	Barz. Papierfabr.	185.50	185.50
Can. Eisenb.-Akt.	134.70	135.80	Wechs. a. Lond. kurz	20.465	20.47
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	181.50	182.10	" " " lang	20.32	20.335
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	74.40	74.50	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	216.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	" " " lang	—.10	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	216.50	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	153.90	154.25	Oesterreich. Noten	85.50	85.45
			Russische Noten	216.25	216.25
			Privatdiskont	1⅞%	1¾%

Tendenz. Auf Meldung der „Köln. Ztg.", daß ein großes belgisches Hüttenwerk den gesammten Bedarf an Spiegeleisen für das erste Halbjahr 1903 bei dem Verein für den Verkauf Siegerländer Roheisen zu Tagespreisen kaufte, ferner daß der Präsident des amerikanischen Stahltrustes nach Europa reise, um mit den deutschen Eisenproduzenten Fühlung zu nehmen, entwickelte sich in Hütten- und Bergwerksaktien ein lebhaftes Geschäft bei prozentweiser Steigerung in leitenden Montanwerthen, wozu auch vielfach Deckungen zum Ultimo beitrugen. Banken und Fonds fest. Bahnen meist recht gut gehalten, besonders Dortmund-Gronau und Lübeck-Büchener. Kanada fest auf New-York, schließlich Banken und Montanwerthe durchweg steigend.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 21. August.

So ungünstig wie letzter Tage war hier das Wetter heute nicht, bei wiederum besseren Depeschen aus Nordamerika ist die mäßige Kauflust für Weizen und Roggen zur Bewilligung weiter erhöhter Forderungen genöthigt worden. Handel in Waare ist nach wie vor äußerst schwierig. Hafer loko fest, im Lieferungshandel hemmen noch höhere Forderungen den Umsatz. Rüböl ziemlich fest, doch wenig belebt. Spiritus ohne Umsatz.

Drahtnachrichten.

Ein Interview Löhnings.

Berlin, 21. Aug. Ein Berliner Lokalblatt veröffentlicht die Unterredung eines Mitarbeiters mit dem Geheimrath Löhning in Berlin. Löhning gab seinem Bedauern über die Indiskretion Ausdruck, durch die sein privat gedachtes Exposè an die Oeffentlichkeit gelangt sei. Mit Bezug auf seine Polen-Politik erklärte Löhning: „Eine Haltung in der Polen-Politik hatte ich garnicht zu bethätigen; ich hatte nur eine Meinung, der ich in engen Kreisen Ausdruck gab, die aber durchaus nicht für eine aggressive Polenpolitik ist. So stehe ich natürlich auch nicht auf dem Standpunkt, den gelegentlich ein Herr vertrat, „die Polen einfach todtzuschlagen".

Wenn Herr Löhning ausdrücklich betont hat, daß er die „Polen nicht einfach todtschlagen will", so hat er damit etwas riesig Albernes gesagt. Auf einem solchen Standpunkt steht selbstverständlich kein vernünftiger Mensch. Aber daß Herr Löhning über die Polenfrage, eine der wichtigsten Fragen, die zur Zeit unsere preußische Politik beschäftigen, derartig fade Späßchen zu machen für gut befindet, beweist zur Genüge, daß es die höchste Zeit war, Herrn Löhning die Bürde des Amtes in Posen von seinen Schultern zu nehmen. Wenn Herr Löhning weiter erklärt, er hätte nur in „engen Kreisen" seiner Auffassung bezüglich der Polenfrage Ausdruck gegeben, so kommt es sehr darauf an, was Herr Löhning unter einem „engen Kreise" versteht. Ist beispielsweise ein Restaurant, in welchem alle Tische dicht von Fremden besetzt sind, ein „enger Kreis?" Und ist eine in einem solchen Raum mit lauter Stimme abgegebene Erklärung „ein privates Gespräch in einem engen Kreis?"

Im Luftballon von Paris nach Bayreuth.

Nürnberg, 21. Aug. (W. T.-B.) Wie der „Fränk. Kurier" aus Bamberg meldet, ging gestern in Burg Cundstadt ein mit drei Herren aus Paris bemannter Luftballon nieder. Die Insassen hatten beabsichtigt, die Reise von Paris nach Bayreuth durch die Luft zu machen und der Zufall wollte, daß sie in der Nähe von Bayreuth landeten. Der Ballon ist in Paris Tags zuvor Abends ¼10 Uhr aufgestiegen.

Eine Englandreise des Kaisers?

London, 21. Aug. (Privat-Tel.) Der „Daily-Mail" zu Folge verlautet in englischen Hofkreisen, Kaiser Wilhelm werde im Herbst den wiederholten Einladungen König Edward's folgen und England besuchen. Die vorläufig für den Besuch des Kaisers in Aussicht genommene ungefähre Zeit sei der Monat November, da der Kaiser dann zweifellos Gelegenheit haben würde, an den Jagden in England theilzunehmen.

Von der Brüsseler Konvention.

London, 21. Aug. (Privat-Tel.) Ein hier aus Brüssel eingelaufenes Telegramm meldet: Das Abkommen zwischen den Mächten, welche die Brüsseler Zucker-Konvention unterzeichnet haben, sei infolge der Haltung der deutschen und der österreichischen Regierung gefährdet. Die Ausführung der Bestimmungen der Konvention werde als zweifelhaft betrachtet. (?)

Internationaler Stahltrust.

New-York, 21. Aug. (Privat-Tel.) Wie verlautet, will der Präsident des Stahltrusts Schwab während seines Aufenthalts in Europa eine Vereinigung der deutschen und englischen Stahlproduzenten zu Stande bringen, welche in derselben Weise organisirt sein soll, wie der amerikanische Stahltrust. Dann will er versuchen, diese europäische Kombination zum Anschluß an den amerikanischen Stahltrust in Form einer Art Theilhaberschaft zu veranlassen. Das Gleiche will Schwab mit den amerikanischen und belgischen Glasproduzenten versuchen.

Damit würde ein schon vor mehreren Jahren erörterter Plan zur Ausführung gelangen, der damals aber aufgegeben werden mußte, weil seine Durchführung unmöglich war, solange die Schifffahrtsverbindungen zwischen Europa und Amerika vom Ausland kontrollirt wurden. Die europäischen Stahlfabrikate konnten früher als Ballast zu niedrigen Frachtraten nach Amerika verschifft werden, während für den Transport von Exportgütern aus Amerika die hohen vollen Frachten zu bezahlen waren. Der von Morgan geschaffene Schifffahrtstrust ermöglicht es nun, den Spieß umzudrehen und die ausländischen Produzenten zur Zahlung hoher Frachten zu zwingen. Man glaubt, daß die europäischen Produzenten, wenn sie erst erkennen, daß der Schifffahrtstrust sie durch Erhöhung der Frachten vom amerikanischen Markte ausschließen könnte, auf Schwab's Vorschläge eingehen werden.

Die Blokade in Venezuela.

Washington, 21. Aug. (W. T.-B.) Der Gesandte der Vereinigten Staaten meldet unter dem 19. August, er habe erfahren, daß Deutschland, Frankreich und England die Blokade der venezolanischen Häfen als nicht effektiv bezeichnet hätten, worauf die Regierung Beweise hierfür verlangte und den Vorschlag machte, es möchten Handelsschiffe gesandt werden, um die Wirksamkeit der Blokade zu probiren. Der Gesandte sagt weiter, er habe dem auswärtigen Amt mitgetheilt, daß es der Politik der Vereinigten Staaten entspreche, die nicht effektiv befundene Blokade nicht anzuerkennen. Der venezolanische Gesandte habe gegen diese Ankündigung keinen Einspruch erhoben.

Das Kapstädter Parlament.

Kapstadt, 21. Aug. (W. T.-B.) Bei Eröffnung des Parlaments kündigte der Gouverneur die Einbringung einer Bill an, durch welche der Gouverneur und alle Betheiligten für die unter Kriegsrecht vorgenommenen Handlungen entlastet werden; sobald diese Bill durchgegangen sei, werde das Kriegsrecht aufgehoben werden. Unter andern Gesetzentwürfen werde sich auch eine Bill befinden, die die Einführung Eingeborener aus Asien, mit Ausnahme englischer Unterthanen, verbietet. Die Einwanderung mittelloser Personen oder solcher, die an ansteckenden oder ekelerregenden Krankheiten leiden, soll ebenfalls verboten werden. Der Gouverneur kündigte ferner eine Bill an betreffend Ermächtigung zur Aufhebung gewisser Zölle und Steuern während eines bestimmten Zeitraumes und stellte zahlreiche andere Reformgesetzentwürfe in Aussicht und endlich eine Bill, nach der von der Kolonie eine Flottenabgabe von 50 000 Pfund erhoben werden soll. Zum Schluß ermahnte er die Volksvertreter, im Geist der Mäßigung zu berathen.

Kapstadt, 21. Aug. (W. T.-B.) Die gesetzgebende Versammlung nahm einstimmig und ohne Debatte eine Adresse an den König und die Königin an, in der ausgeführt wird, daß alle stolz seien, diesem großen Reiche anzugehören und bereitwillig für dessen Integrität eintreten.

Homberg v. d. H., 21. August. (W. T.-B.) Zur gestrigen Abendtafel beim Kaiserpaar waren geladen: Professor Oechelhäusel und Gemahlin. Heute Morgen unternahm der Kaiser einen Ausritt und hörte im Verlauf des Vormittags die Vorträge des Kultusministers, des Bauraths Ihne, des stellvertretenden Chefs des Zivilkabinetts und des Kriegsministers.

Hamburg, 21. Aug. (W. T.-B.) Einem Telegramm des „Hamb. Korresp." aus New Port News in Virginia zufolge ist der Ausstand der Grubenarbeiter in New Rivergebiet nunmehr beendet, sodaß die Kohlenlieferungen in New Port News ihren gewohnten Fortgang nehmen.

Frankfurt a. M., 21. Aug. Nach einem New-Yorker Telegramm der „Frankf. Ztg." erklärt die „Pittsburger Post", daß infolge des Kohlenmangels in nächster Zeit 50 000 Arbeiter von Eisenbetrieben entlassen werden.

Frankfurt a. M., 21. Aug. Nach einer Depesche der „Frankfurter Zeitung" aus dem Haag werden die Boerengenerale direkt nach der Ueberführung der Leiche Lukas Meyer's nach London zurückreisen und ihre Besuche in Amsterdam für diesen Monat aufgeben. Beim Präsidenten Krüger hat gestern eine Konferenz in Anwesenheit der Generale stattgefunden. Es wird vermuthet, daß über die Herausgabe einer Denkschrift verhandelt wurde.

London, 21. Aug. (Privat-Tel.) Der „Morning Leader" meldet aus Washington; Deutschland, England und Frankreich hätten bei der Regierung in Washington Vorstellungen erhoben, in welchen Maßregeln gegen die Verlockung von Matrosen zur Desertion in St. Franzisko gefordert werden. Desertionen von Matrosen finden im dortigen Hafen in solchem Umfange statt, daß es den fremden Schiffen unmöglich sei, in See zu gehen, weil ihnen ihre Bemannung weggelockt würde. Die amerikanische Regierung hat die Verfolgung der Schuldigen angeordnet; die gerichtlichen Verfahren würden sofort eingeleitet werden.

St. Helena, 21. Aug. (W. T.-B.) 997 Boeren, darunter Cronje und Gemahlin, sind heute nach Südafrika abgegangen.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Sensations-Gastspiel.

La Roland

Die schöne Windsbraut, Feuer- und Flammentänzerin.
Ein Traum von Licht und Schönheit.

Schlachten-Potpourri von 1870/71.
dargestellt durch
80 Colossal-Kriegs-Gemälde.
Hierzu das erfolgreiche konkurrenzlose Programm.
Täglich nach beendeter Vorstellung: Freikonzert.
Kassenöffnung 7, Anfang d. Konzerts 7½, der Vorstellung 8 Uhr.

Wintergarten.
Sensations - Nummern!
— Granjean & May —
Poplia als Schülerin auf dem elastischen Kabel.
Reengagirt! Reengagirt!
Werner Goldmann
der ganz famose Original-Humorist.
Feenhaft! Feenhaft!
Magische Original-Fantasien aus 1001 Nacht.
Wunderbare farbenreiche Lichteffekte:
Anfang 8 Uhr. Näheres die Plakate.

Saisontheater (Bildungsvereinshaus).
Freitag, 22. August, Abends 8½ Uhr. Zum 2. Male.
Danzig am Stadt- u. Faulgraben
oder Höker Pomuchel.
Lokales Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Akten, nach einem älteren vorhandenen Stoff bearbeitet von E. Richard.
In Scene gesetzt von Emil Richard.
Musikalische Leitung Fr. Kapellmeister Weber.
1. Abtheilung: Der Höker vom Faulgraben. 2. Abtheilung: Die Erbschaft. 3. Abtheilung: Das Geld liegt auf der Gasse. 4. Abtheilung: Im Danziger Klub der Harmlosen. 5. Abtheilung: Ein Platzregen oder das Nachtlager in Pietzkendorf. 6. Abtheilung: Zur rechten Zeit. 7. Abtheilung: Pomuchel bleibt im Keller.
Sonnabend, den 23. August 1902: Geschlossen.
Sonntag, den 24. August 1902:
Zum unbedingt letzten Male. Auf Veranlassung vieler Auswärtiger:
Danzig in New-York.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Freitag, den 22. August cr.:
Grosses Extra-Konzert.
Auf Wunsch:
Operetten- und Walzer-Abend.
Entree 20 ₰ a Person. Anfang 7 Uhr.
11816 **Otto Zerbe.**

Gesellschaft für Frank-Konzerte.
I. Konzert 17. Oktober
Moriz Rosenthal.
II. Konzert 7. November
Hofopernsängerin Reinl
von der Kgl. Oper, Berlin.
III. Konzert 16. Januar
Pablo de Sarasate
und
Berthe Marx.
IV. Konzert Zum 1. Male
Romeo und Julie.
Für Chor, Soli u. Orchester von H. Berlioz.
Die Konzertbillets (Haupt- u. Nebenkarten) sind von heute ab für die Mitglieder in der Musikalienhandlung Lau erhältlich, woselbst auch Anmeldungen neuer Mitglieder entgegengenommen werden.
Der Jahresbeitrag beträgt 12 M, wofür das Mitglied für 4 Konzerte (11840
je 1 Karte 1. Platz
bei Zuzahlung von 10 M je 2 Karten 1. Platz
bei Zuzahlung von 8 M je 2 Karten 2. Platz
erhält.
Weitere Nebenkarten sind zulässig.
Der Vorstand.

Restaurant zur Markthalle
Junkergasse 3.
Empfehle meine neu renovirten u. vergrößerten Lokalitäten zum geneigten Besuch.
Warme u. kalte Speisen zu kleinen Preisen.
ff. Weine und Liköre.
Bier hell und Münchener Pschorr.
Neues französ. Billard. — Elektrisches Pianino.
Kleines Vereinszimmer. — Stehbierhalle.
D. Elfert.

Missionsfest
im Waldhäuschen zu Heiligenbrunn
Sonntag, den 24. August, 3 Uhr Nachm.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Am Jakobsthor!!
Nur noch kurze Zeit!
Berliner Panoptikum
und (51356
anatomisches Museum.
Viele Neuheiten v. Präparaten u. Gruppen, sowie neu, lebend **Miss Alwanda**, die jugendlich schönste u. kunstvoll tätowirte Dame der Welt. Kommen, sehen, staunen! Freitag, 22. d. M., letzter Damentag. **Die Direktion.**

Mondscheinfahrt auf See.
Heute mit dem festlich illuminirten Schnelldampfer „Fram".
Musikkapelle an Bord.
Aufsteigen von Luftballons, bengalische Beleuchtung.
Abfahrt von der Sparkasse um 8½ Uhr Abends, von Zoppot um 10 Uhr Abends.
Restauration an Bord.
Billets à 1,— Mk. sind zu haben im Zigarrengeschäft von Carl Peter, Matzkauschegasse, im Viktoria-Café, Langenmarkt, und im Komtoir, Langgarten 29, in Zoppot am Steg.
11755) **Carl Habermann.**

Ostseebad Brösen, Strandhalle
Freitag, den 22. August cr.:
1. Gross. Schwimmfest
verbunden mit einem
Gr. Wettschwimmen von 5 Touren
und
Extra-Konzert.
Feierliche Vertheilung der Ehrenpreise
darauf **Schwimmer-Kränzchen.**
Es kommen 6 werthvolle Ehrenpreise zur Vertheilung. Mitglieder des Danziger Schwimm-Vereins haben freien Eintritt zum Konzert gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte.
Die Ehrenpreise sind in der Strandhalle ausgestellt.
Anfang 4½ Uhr. Entree 30 ₰.
Die Badeverwaltung.
Wulff. Pohl. (11824

Danziger Männergesang-Verein
Dirigent: Kapellmeister C. Frank.
Vokal- und Instrumental-Konzert
im Kurpark zu Brösen
am Dienstag, den 26. August 1902
unter Mitwirkung d. Kapelle d. Fuß-Art.-Regts. von Hindersin unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Carl Theil.
Chöre a capella: Frühling am Rhein v. S. Breu, Heimath v. Fischer, Hut im Meer u. Waldesweise v. Engelsburg, Waldeinsamkeit v. Pache, Frühlings Einzug v. Jüngst, Herbst im Meere v. Gericke, Nachtzauber v. Storch, 4 Volkslieder v. Silcher u. Hermes. (11819
Chöre mit Orchester: Die Himmel rühmen v. Beethoven, Dankgebet aus den altniederländischen Volksliedern v. Kremser.
Anfang des instrumentalen Theils Nachm. 5 Uhr.
Eintrittspreis: 50 Pfg.
Der Vorstand.

CIRCUS M. Schumann
Zur gefälligen Beachtung!
Auf vielfachen Wunsch des P. T. auswärtigen Publikums verkehrt
Morgen Freitag, den 22. August 1902, nach Schluß der Vorstellung
ein Sonderzug
nach Dirschau—Marienburg—Elbing
mit folgender Fahrordnung:
Abfahrt Danzig Hauptbahnhof Nachts 11.15 Uhr und hält in den Stationen: Gutcherberge, Praust, Kleschkau, Hohenstein, Dirschau, Simonsdorf, Marienburg, Altfelde, Grunau, Elbing.

Freitag, 22. August, Abends 8 Uhr:
Grosse Extra-
Fremden- und Gala-Vorstellung
mit einem eigens für diesen Abend gewählten, reichhaltigen Sports- und Monstre-Programm.
Gleichzeitig:
Benefiz der französischen Schulreiterin **Mlle. Feodora.**
Sonnabend: II. High-Life-Evening.
— Neue Debuts. —
Der Vorverkauf zu Kassenpreisen befindet sich bis Abends 6 Uhr in den Cigarrengeschäften des Herrn Friedr. Haeser, Danzig, Kohlenmarkt 2, und Zoppot, Seestraße. (11872

Halt! Halt!
Briehns Familien-Restaurant
„Zur Aschbrücke". Thornschegasse No. 1.
Heute Abend von 7½ Uhr an
Grosses Hansa-Bierfest mit Frei-Konzert.
Für gute Speisen und alle anderen Getränke ist bestens Sorge getragen. — Täglich frischer Anstich von dem ganz vorzüglichen Hansabräu. — Alle Freunde und Bekannte sind herzlichst eingeladen. J. A. H. Leitholf.

Apollo.
Heute Gesellschafts-Abend.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich
Grosses Militärkonzert
im Abonnement.
Anfang 4½ Uhr.
Entree 15 ₰, Kinder 5 ₰.
Sonntags 4 Uhr.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.
8582) **H. Reissmann.**

Strandhalle Westerplatte
Jeden Freitag: (8056
ff. Waffeln.

Café Noetzel
II. Petershagen,
empfiehlt sein (52766
Lokal für Vereine und Privatgesellschaften.
Bühne u. Flügel z. Verfügung.

Morgen Freitag, 8½ Uhr.
Danziger Hof
Terrasse
Kolonial-abend.
(11844

Vereine

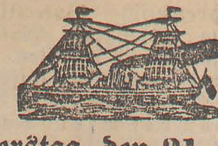
Oeffentl. Gewerkvereins-Versammlung
des Ortsvereins der deutschen Maschinenbau- u. Metallarbeiter H. D. in Danzig, Sonnabend, den 23. August 1902, Abends 8 Uhr, im Bildungsvereinshause, Hintergasse 16. Es werden sämmtliche Mitglieder sowie alle Verbandsgenossen und deren Freunde dazu eingeladen. Gäste haben Zutritt.
Tagesordnung:
Vortrag des Generalrathsmitgliedes Herrn W. Gleichauf aus Berlin, Thema: Die Entwickelung von Unternehmerthum und Arbeiter. **Der Ausschuß.**

Kranken- u. Sterbeunterstützungsbund Friede und Einigkeit.
Sonntag, den 24. August cr., Nachm. 2—4 Uhr im Lokal Tischlergasse 49: Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Die Kasse zahlt von Empfang der neuen Statuten pro Tag 1,30 Mk. Kranken- und 90 Mk. Sterbegeld. Anmeldungen werden täglich Vorm. 8—9, Nachm. 3—4 Uhr im Bureau, Baumgartschegasse 23a, entgegengenommen. **Der Vorstand.**

Unsere Einzahlungsstelle für Langfuhr befindet sich von heute ab bei Herrn
Ed. Loewens,
Langfuhr, Hauptstraße Nr. 29.
Danzig, den 16. August 1902. (11645
Danziger Sparkassen Actien-Verein.

Regenschirme
beste haltbare Qualitäten 1,50-36 Mk.
(11854
Adalbert Karau
Danzig, Schirm-Fabrik, Langgasse 35.

Wegen Geschäfts-Aufgabe
verkaufe sämmtliche Waaren zu spottbilligen Preisen.
Adolph Hoffmann,
Große Wollwebergasse 11, (11012
Seidenband-, Putz- u. Weisswaarengeschäft

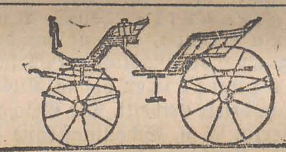


Donnerstag, den 21. August, gelegentlich des
Brillant-Feuerwerks in Zoppot
fährt Salondampfer „Drache" in See.
Abfahrt Grünes Thor 7, Westerplatte 7,35, Brösen 7,50, Zoppot 8,15 Uhr Abends, Rückkunft 10½ Uhr. (11860
Retourbillet 1 Mk., Kinder 50 Pfg.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Bekanntmachung!
Unsere großartigen, mit sämmtlichen Neuheiten ausgestatteten
Muster-Collectionen
für die
Herbst- und Winter-Saison
in überraschend großer Auswahl und der jetzigen Konjunktur entsprechend billigen Preisen
sind zur Ausgabe gelangt.
Wir bitten die uns noch unbekannten Herren Schneidermeister und Wiederverkäufer, welche noch eine Collection zu benutzen wünschen, sich baldgefälligst melden zu wollen, da der größte Theil derselben bereits in festen Händen ist,
Bartsch & Rathmann
Tuchversand, (11477
Danzig, Langgasse Nr. 67.

J. Maladinski
vormals L. Zimmermann,
Ritterthor Nr. 14/15
offerirt
engl. und schles. Kohlen
in allen Sortirungen sowie Briketts und Holz zu billigsten Tagespreisen.
Fernsprecher No. 518. (11748

Die erste u. älteste Jalousie-Fabrik in Danzig, gegr. 1879 von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse 72,
empfiehlt ihre bestbekannten
Holz-Jalousien in den verschiedensten Systemen der Neuzeit.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. (10523
Kostenanschlag gratis und franco.



Luxus- und Geschäftswagen
in beliebiger Form und Ausstattung, ebenfalls Kutschgeschirre, nur eigenes Fabrikat, Reitzeuge, Peitschen hält stets in großer Auswahl am Lager und offerirt zu soliden Preisen
Ed. Dyck, Elbing,
Heiligegeiststraße 42. (5883

Taschenmesser, Rasirmesser, Scheeren &c.
offeriren in großer Auswahl (10499
Fr. Herrmann & Co.,
Langgasse 48, neben dem Rathhause.
Schleiferei- und Reparatur-Werkstätte.

Petroleum
Liter 16 ₰ Holzmarkt No. 10. (51306

Vermöge ihrer großen Leistungsfähigkeit und einfachen Handhabung eignet sich unsere



Universal-Nähmaschine
Preis von Mk. 55.— an
zum Hausbedarf, Damenschneiderei und Weißnäherei in hervorragender Weise. Diese Maschine ist mit Verschlußkasten, 20 Apparaten, 1 Schiffchen, 1 Flasche Oel und Fußstütze versehen. Gestell auf 2 Rollen. Garantie 3 Jahre.
Bei wöchentlicher Abzahlung von 1 Mark
kleine Erhöhung. Unentgeltlicher Unterricht im Nähen, Sticken, Stopfen, Hohlsaum und Smyrna-Arbeiten.
Billigste Preise für Vibrating-Shuttle, Ringschiffchen, Central-Bobbin. (11730
Bernstein & Co., Danzig, 1. Damm 22/23.

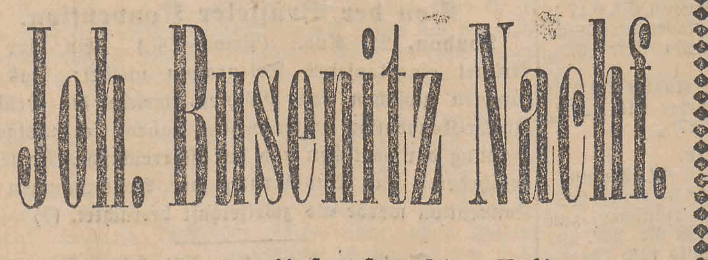


(11047

Vom vor- und diesjährigen Einschnitt habe noch abzugeben: 800 cbm 4/4" bis 3" Stammwaare, 200 cbm 20, 26 und 50 mm bes. Waare, 2 Waggon 3-jährige eichene Bohlen und Bretter, ferner 4/4", 5/4" u. 6/4" gehobelte und gespundete Fußboden (11058 frei jeder Bahnstation.
E. Hahn,
Langfuhr, Bahnhofstraße 4.

Kohlen, Brikets, Holz
in Kloben und zerkleinert in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
Max Zimmermann,
Emaus. (52856

Meinen Limburger Fettkäse à 50 u. 60 ₰ empfehle wieder.
Steffens, Scheibenritterg. 13.

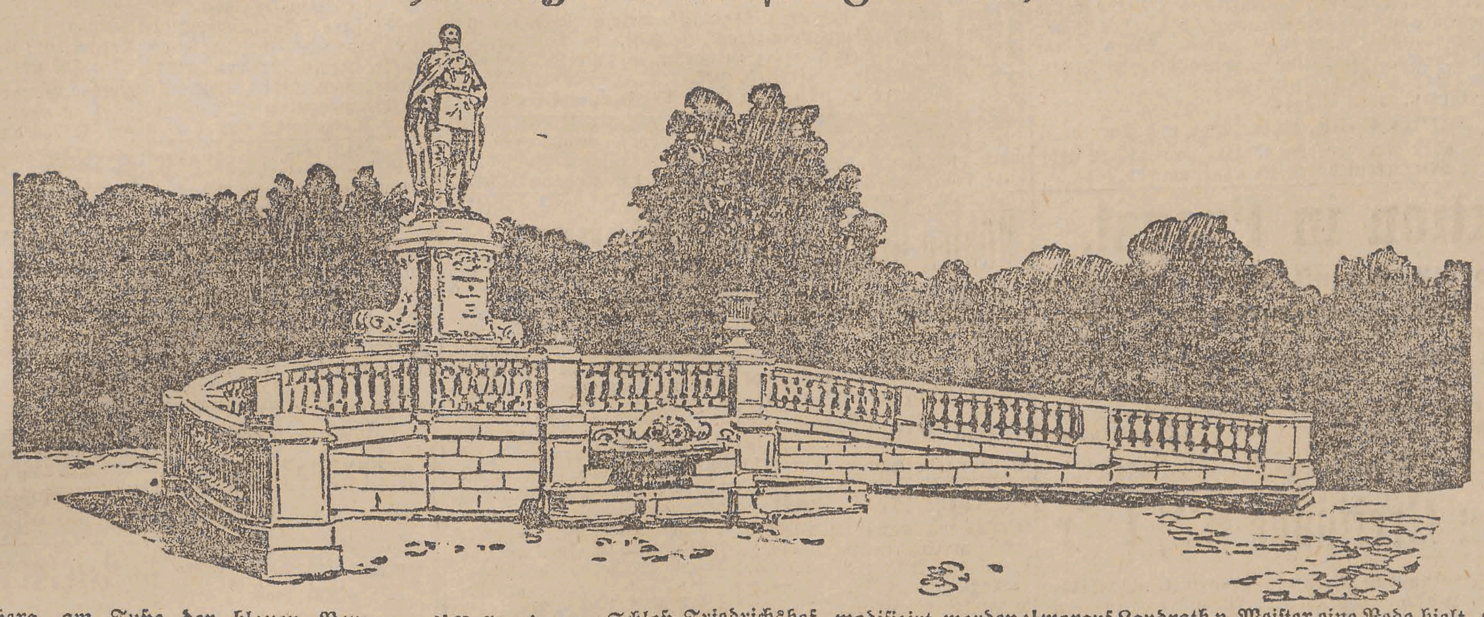


Joh. Busenitz Nachf.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
DANZIG.

Kohlen.
Die Verwiegung jeder Fuhre geschieht auf unserer geaichten Centesimalwaage
durch einen vereidigten Wieger.
Bestellungen Hopfengasse 104 oder Hundegasse 31.
Telephon-Nummern 364, 32 und 33. (10540

In Ohra Niederlage bei J. Woelke.

Die Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals.



In Cronberg, am Fuße der blauen Berge, auf deren Höhe der Grenzwall der Römer dereinst das Cäsarenreich von den Urwäldern und Sümpfen Germaniens schied, wurde gestern in Gegenwart des Kaisers und seiner Familie das Uphues'sche Denkmal Kaiser Friedrichs enthüllt. Auf mächtigem Postament aus weißem bayrischen Kalkstein steht fortan in doppelter Lebensgröße die Statue des Kaisers. Es bestehen besondere Beziehungen zwischen dem Kunstwerk und der Stätte, für die es bestimmt wurde. Ein ähnliches Standbild steht in Wiesbaden, für das es der Künstler zuerst entworfen und ausgeführt hat. Damals war die Kaiserin Friedrich die Berathern des Künstlers: ähnlich wie der Künstler den Sieger von Wörth dargestellt hat, wünschte die hohe Frau den zu früh Dahingegangenen auch für Cronberg, ihr Lieblingsschloß, wiedergegeben zu sehen. Kaiser Friedrich trägt die Uniform der Pasewalker Kürassiere, um seine Schulter breitet sich der Mantel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler; die linke Hand stützt sich in die Hüfte, die rechte trägt den Marschallstab. Den architektonischen Rahmen hat Geheimrath Ihne-Berlin dem Denkmal gegeben. Auch seine Ideen sind nach den Vorschlägen der Besitzerin von Schloß Friedrichshof modifizirt worden; so ist eine Nische, die den Hintergrund für die Statue abgeben sollte, in Wegfall gekommen. Das Standbild steht nunmehr frei; den granitenen Sockel umgiebt eine Granitbalustrade, zu der breite Aufgänge emporführen. Das düstere Grün hoher Lebensbäume bildet den Hintergrund. Die Errichtung des Denkmals ist das Werk Homburger Bürger; dem Komitee sind Beiträge aus ganz Deutschland zugegangen.

Das Wetter war trübe und regnerisch. Im Thalgrunde hatte das 80. Infanterie-Regiment Aufstellung genommen, zur Seite die Ehrenkompagnie des gleichen Regiments. Ein zahlreiches Publikum, Kriegervereine mit vielen Fahnen und Schulen hielten den Hauptweg umsäumt. Bald nach 11 Uhr erschien das Kaiserpaar mit der Großherzogin von Baden und den Fürstlichkeiten, welche bereits vorgestern an der Enthüllung des Denkmals der Kaiserin Friedrich theilgenommen hatten. Der Kaiser trug die Uniform des Ersten Garde-Regiments z. F., schritt die Front der Ehrenkompagnie ab und begab sich unter den Klängen von Koslecks „Kaisergruß" in das Kaiserzelt. Der „Main- und Taunus-Sängerbund" sang die Hymne aus „Judas Maccabäus", worauf Landrath v. Meister eine Rede hielt. Die Hülle des Denkmals fiel. Unter präsentirtem Gewehr und dem Präsentirmarsch, während dessen der Sängerbund die „Kaiser Friedrich-Hymne" intonirte, schritt der Kaiser zuerst allein zum Denkmal und legte einen Kranz nieder. Dann folgten die anderen Herrschaften. Der Kaiser führte hierbei die Großherzogin von Baden zum Denkmal, der Kronprinz führte die Kaiserin. Der Kaiser zeichnete den Professor Uphues durch eine längere Ansprache aus. Der Bürgermeister von Cronberg Jamin übernahm das Denkmal in Schutz und Schirm der Stadt und brachte das Kaiserhoch aus, das von Tausenden im Thale aufgenommen wurde und von den Bergen des Taunus wiederhallte. Die Musik spielte die Nationalhymne. Zahlreiche Deputationen legten Kränze nieder.

Nach der Enthüllungsfeier fand Frühstückstafel im Schlosse Friedrichshof statt. An der Familientafel waren 14, an der Marschalltafel 16 Gedecke aufgelegt. Der Kaiser saß zwischen dem Großherzog und der Großherzogin von Baden, gegenüber saß die Kaiserin.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 21. August 1902.

Ochsen: — Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 7 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 27—28 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: 4 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 30 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 8 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40—42 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 35—36 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) — Mk.

Schafe: 76 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk. 2. Aeltere Masthammel 24—26 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 202 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feineren Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren — Mk. (Käfer) 52 Mk. 2. Fleischige Schweine 47—48 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht ausgerieben) 45—46 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Schleppend.
Kälberhandel: Schleppend.
Schafe: Schleppend.
Schweinemarkt: Schleppend.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 20. August. Wasserstand 0,88 Meter über Null. Wind: Südwesten. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Poplawski	Kahn	Rohzucker	Wloclawek	Danzig
Holländer	do.	Kleie und Oelkuchen	[illegible]	[illegible]
Wepakowski	do.	Steine	Nieszawa	Culm
Marieszewski	do.	do.	do.	do.
M. Kendzierski	do.	do.	do.	do.
J. Kendzierski	do.	do.	do.	do.
Marquardt	do.	do.	do.	do.
Zergatke	do.	do.	do.	do.
Olkiewicz	do.	Faschinen	do	do.
Trzynski	do.	do.	do.	do.
Schulz	D. Wilhelmine	Güter	Thorn	Königsberg

Holzverkehr bei Thorn.

Für Slutzki durch Seligsohn 7 Traften mit 3900 kief. Rundhölzern, 110 tann. Rundhölzern. — Für Niemetz durch Pulik 7 Traften mit 375 kief. Rundhölzern, 2166 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 692 kief. Sleepern, 6842 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 15 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 9123 Rundelsen, 19 Rundeschen.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 21. August.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	763,4	W	leicht	wolkig	6,7
Blacksod	763,1	SSW	schwach	wolkig	14,4
Shields	762,9	NW	f. leicht	bedeckt	10,0
Scilly	765,1	WNW	f. leicht	wolkig	15,6
Isle d'Aix	766,6	NW	leicht	bedeckt	18,0
Paris	766,1	SSW	leicht	wolkig	12,9
Vlissingen	763.4	WNW	leicht	halbbedeckt	15.7
Helder	761,3	WNW	frisch	halbbedeckt	14,6
Christiansund	755,4	NW	schwach	Regen	8,7
Skudesnaes	757,5	N	leicht	heiter	10,4
Skagen	755,1	NO	leicht	halbbedeckt	13,0
Kopenhagen	756,3	W	mäßig	wolkig	11,9
Karlstad	754,5	WNW	leicht	heiter	10,0
Stockholm	752.1	W	leicht	bedeckt	11,9
Wisby	753,4	WNW	stark	heiter	11,2
Haparanda	759,2	SW	stark	Regen	11.2
Borkum	759,1	NW	schwach	wolkig	12,4
Keitum	758,0	NW	schwach	wolkig	12,7
Hamburg	758,8	W	leicht	wolkig	11.8
Swinemünde	758,3	WSW	schwach	bedeckt	12,5
Rügenwaldermünde	757,0	W	mäßig	halbbedeckt	14,1
Neufahrwasser	756,4	W	leicht	wolkig	16.1
Memel	754,6	WNW	mäßig	halbbedeckt	14,4
Münster Westf.	761,3	W	schwach	heiter	13,6
Hannover	760,4	W	leicht	wolkig	13,2
Berlin	759,9	SW	f. leicht	wolkig	13,2
Chemnitz	761,9	SW	leicht	wolkig	12,9
Breslau	761,1	W	mäßig	wolkenlos	13,7
Metz	765,1	W	leicht	wolkig	12,5
Frankfurt (Main)	762,8	W	leicht	heiter	14,5
Karlsruhe	764,6	W	schwach	wolkenlos	15,6
München	765,2	SW	frisch	wolkig	15,6
Holyhead	764,6	WNW	f. leicht	wolkig	12,2
Bodö	744,5	WSW	leicht	wolkig	11,4
Riga	751,4	SW	—	bedeckt	15,6

Eine Depression mit einem Minimum von 744 mm erstreckt sich von Nordskandinavien bis Mitteleuropa, ein Gebiet hohen Luftdrucks mit einem Maximum über 765 mm von Südwesteuropa bis zu den britischen Inseln. In Deutschland ist das Wetter kühler und veränderlich.

Im Süden ist trockenes, wärmeres, im Norden veränderliches, kühles Wetter, besonders im Osten mit Regenfällen wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 21. August.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	7	Gewitter	Cherbourg	0
Swinemünde	4	Gewitter	Paris	1
Neufahrwasser	1	NachtNiederschl.	Wien	12
Münster	5	Regenschauer	Prag	11
Breslau	2	Regenschauer	Krakau	37
Metz	5	Nchm. Niedrschl.	Lemberg	0
Chemnitz	8	Gewitter	Hermannstadt	0
München	12	Vrm. Niederschl.	Triest	0

Lokales.

* **Jagd.** Wie bereits vor einigen Wochen mitgetheilt wurde, ist für den Regierungsbezirk Danzig festgesetzt, daß die diesjährige Schonzeit

1. für den Dachs mit dem Ablauf des 16. September,
2. für Rebhühner und Wachteln mit dem Ablauf des 24. August,
3. für Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild und Hasen mit dem Ablauf des 14. September

ihr Ende erreicht.

* **Schwimmfest in Brösen!** Bei dem morgen Freitag in Brösen stattfindenden, Nachmittags 5 Uhr beginnenden Wettschwimmen ist noch ein Wettspringen eingelegt, zu welchem der Danziger Schwimm-Verein zwei Ehrenpreise gestiftet hat.

zg. **Der Verein ehemaliger Gardisten** beging am Sonntag im Noetzel'schen Gartenlokal vor dem Petershagener Thor die zweifache Feier des Stiftungsfestes und Gedenktages der Schlacht bei St. Privat. In seiner Festrede sprach der Vorsitzende, Herr Professor Steinwender, nach kurzem Rückblick auf die Geschichte des Vereins über die Ziele der Kriegervereine. Sie wären patriotische und Wohlfahrtsgenossenschaften. Zwar würde in ihnen auch für das Vergnügen gesorgt, aber es sei nicht Zweck, sondern wie so manches andere nur Mittel zum Zweck. Da das Wetter im Laufe des Tages sich aufgeklärt und vom wolkenlosen Himmel die Sonne ihre wärmenden Strahlen herniedersandte, war die Stimmung der nach Hunderten zählenden Festgenossen eine ungetheilt frohe. So konnte auch das vom Vergnügungsvorsteher, Herrn Kameraden Lehmann, entworfene Programm ohne wesentliche Aenderung ausgeführt werden. Unter den Klängen der Musik fanden Würfelbude und Schießbahn lebhaften Zuspruch; Belustigungen verschiedener Art erfreuten die Kinder. Das Auflassen von Luftballons gelang vortrefflich, und bei eintretender Dunkelheit wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Endlich zog durch das Dickicht des Gartens die Fackelpolonaise, einer feurigen Schlange gleich, ihre Kreise. Inzwischen war es kühl geworden und man begab sich in den geräumigen Saal, wo der Tanz die Mitglieder und ihre Gäste bis lange nach Mitternacht beisammenhielt.

* **Das Berliner Panoptikum und anatomische Museum** neben dem Zirkus vor dem Jakobsthor wird nur noch kurze Zeit hier bleiben. Die sehr zahlreiche Sammlung an Sehenswürdigkeiten findet andauernd viel Beachtung; enthält doch das Panoptikum eine ganze Reihe guter Nachbildungen von Persönlichkeiten, welche in der jüngsten Zeit viel genannt worden sind, ferner Völkertypen, lebensgroße athmende, schlafende 2c. Wachsfiguren, phantastische Gruppen, Abnormitäten 2c. Das anatomische Museum giebt in wissenschaftlich korrekten Nachbildungen Beispiele von Knochenbrüchen, Verletzungen anderer Art, Brandwunden, Schußkanälen, ferner von äußerlichen Krankheiten. Recht instruktiv ist die Veranschaulichung der ersten Hilfe bei Verletzungen. — Von morgen ab ist Miß Alwanda, eine vollständig tätowirte junge Dame, im Panoptikum zu sehen.

* **Landesverein mittlerer Justizbeamten in Preußen.** Die in Breslau zusammengetretene Hauptversammlung des Landesvereins mittlerer Justizbeamten in Preußen beschloß, den Justizminister um Abschaffung der Bezeichnung „Gerichtsschreiber" zu bitten. Bezüglich der Verleihung des Titels „Obersekretär" soll der Minister angegangen werden, zum wenigsten den Inhabern der beiden ältesten Gehaltsklassen diesen Titel zu verleihen. Als Ort der nächsten Tagung wurde Hannover bestimmt.

* **„Das ist ein Straßenbahnbillet! Das gilt hier nicht!" — „Sooo?"** — — Diesem kurzen Dialog kann man auf den Dampfschiffen der „Weichsel" fast täglich begegnen, wenn der Verkehr einigermaßen lebhaft ist. Man sollte es kaum glauben, aber es ist wirklich so — zahlreiche Personen, und zwar fast ausnahmslos Passagiere des ersten Platzes noch dazu, machen immer wieder den Versuch, gelbe Straßenbahnbillete, aus „Versehen" natürlich, dem Kontrollbeamten hinzugeben. Man weiß nicht, worüber man sich mehr wundern soll, ob über den Mangel an Schamgefühl, daß man einen solchen Betrug überhaupt versucht, oder über die kaltblütige Dreistigkeit, mit welcher nachher noch das Erstaunen über den „Irrthum" geheuchelt und nach dem „richtigen" Billet in allen Taschen gesucht wird. Auch ein Pröbchen öffentlichen Rechtsbewußtseins, das einmal an den Pranger gestellt zu werden verdient. Für jeden halbwegs anständig denkenden Menschen ist eine derartige „Sparsamkeit" natürlich völlig unfaßbar.

* **Wasserstandsbericht** vom 21. Aug. Thorn + 0,90, Fordon + 0,90, Culm + 0,76, Graudenz + 1,20, Kurzebrack + 1,42, Pieckel + 1,28, Dirschau + 1,42, Einlage + 2,46, Schiewenhorst + 2,66, Marienburg + 0,86, Wolfsdorf + 0,74 Meter.

* **Polizeibericht vom 21. August. Verhaftet:** 6 Personen, darunter 2 wegen Unterschlagung, 1 wegen Sachbeschädigung, 1 wegen Bedrohung und 2 wegen groben Unfugs. Obdachlos 1. Gefunden: Am 22. Juli schwarzes Portemonnaie mit 5 Pfg. und 2 Rabattmarken. Abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion. Eine silberne Damen-Remontoiruhr, abzuholen vom Dienstmädchen Marie Siebert, Dominikswall 3, bei Herrn Lewy. Ein kleines Taschenmesser, abzuholen von Frl. Elisabeth Büttner, Petershagen h. d. Kirche 22/23.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Eingefunden: Am 18. d. Mts. eine weiße Foxterrier-Hündin mit gelben Abzeichen. Abzuholen von der Wittwe Klara Mildbrodt, Zigankenbergerfeld 27.

Verloren: Gesindedienstbuch für Elisabeth Klommhus, schwarzes Notizbuch mit zwei Pfandscheinen und Quittungskarte für Gärtner Rudolf Kriehn, Militärpaß, Quittungskarte und Zeugnisse für Kommis Franz Pakulat, silberne Herren-Remontoiruhr, 1 Päckchen, enthaltend Sattlerhandwerkszeug. Abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion.

Eingesandt.

Boote im Zoppoter Fahrwasser.

Seit längerer Zeit kommt es recht oft vor, daß Abends kurz vor dem Zoppoter Seesteg, gerade im Fahrwasser der Tourdampfer zwischen Zoppot und Westerplatte, Fischerboote verankert liegen oder treiben, häufig genug noch dazu, selbst bei dickem Wetter, ohne Licht. Es liegt auf der Hand, daß durch ein derartiges ungehöriges Gebahren die Verkehrssicherheit gefährdet und die Pünktlichkeit beeinträchtigt wird, ganz abgesehen davon, daß bei Kollision eines vollbesetzten Dampfers mit einem solchen Boot oder auch schon bei plötzlichem Abstoppen Paniken von bedenklichsten Folgen eintreten können. Irgend einen vernünftigen Grund hat das Hinauslegen der Boote über den Steg doch ganz sicher nicht; wenn es aber vorgezogen wird, so sollte man die Boote doch wenigstens westwärts vom Steg und nicht östlich gerade in das Fahrwasser legen.

Die Aufsichtsbehörde würde sich jedenfalls ein dankenswerthes Verdienst erwerben, wenn sie diesen Verhältnissen ihr Interesse einmal zuwenden wollte.

Ein häufiger Fahrgast.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 20. August.

Angekommen: „Woodford," SD., Kapt. Radford, von Theodosia mit Salz. „Minna," SD., Kapt. Schindler, von Boneß mit Kohlen. „Berenice," SD., Kapt. Liessyn, von Amsterdam via Kopenhagen mit Gütern. „Frode," SD., Kapt. Steenström, von Aberdeen mit Heringen. „Vera," Kapt. Vanselow, von Sunderland mit Kohlen. „Cairnmore," SD., Kapt. Clelland, von Blyth mit Kohlen. „Jensine," Kapt. Jensen, von Stettin mit Baumaterialien.

Gesegelt: „Coburg," SD., Kapt. Tait, nach Troon mit Holz. „Elsie," SD., Kapt. Boese, nach Rotterdam mit Zucker. „Ystad," SD., Kapt. Jönsson, nach Königsberg leer. „Dora," SD., Kapt. Lomer, nach Lübeck via Memel mit Gütern. „Ulva," SD., Kapt. Mac Kay, nach Leith und Dundee mit Zucker. „Emma," SD., Kapt. Oldenburg, nach London mit Zucker.

Neufahrwasser, 21. August.

Angekommen: „William," SD., Kapt. Aberg, von Lerwick mit Heringen.

Ankommend: 1 Schleppzug, 2 Logger.

Einlager Schleuse, 20. August.

Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln. D. „Anna", Kpt. Friedrich, von Culm mit div. Gütern an Johs. Ick, D. „Einigkeit", Kpt. Groß, von Königsberg mit 25 To. Rübsen, 8 To. Erbsen und div. Gütern an Em. Berenz, D. „Marta", Kpt. Gnoycke, von Königsberg mit div. Gütern, D. „Frisch", Kpt. Bellmann, von Elbing mit 10 To. Rübsen und div. Gütern, beide an A. Zedler, D. „Osterode", Kpt. Mull, von Osterode mit div. Gütern an v. Riesen, D. „Mercur", Kpt. Schwarzlose, von Nickelswalde mit 15 To. Raps an C. H. Doering und mit 4½ To. Raps an v. Lewinski, von Schöneberg mit 9 To. Raps an Raiffeisen und mit 18 To. Raps an Oelmühle, von Pasewark mit 2½ To. Raps an M. Sommerfeld und mit 1 To. Raps an D. J. Weigle, Anton Holz von Neuteich mit 64 To. Raps an F. Prowe, Friedr. Boehm von Brunau mit 49 To. Raps an H. Stobbe, sämmtlich in Danzig; Joh. Richter von Kruschwitz mit 116 To. Zucker, M. Draszkowski von Montwy mit 119 To. Zucker, beide an Wieler u. Hartmann, Joh. Knitter und Paul Richter von Kruschwitz mit 126 bezw. 136 To. Zucker an Schmidt und Steinhagen, sämmtlich in Neufahrwasser.

Stromauf: 7 Kähne mit Kohlen, ein Kahn mit Pflastersteinen, D. „Elsa", Kpt. Strahl, von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler-Elbing, D. „Julius Born", Kapt. Schillkowski, von Danzig mit div. Gütern an v. Riesen, Elbing.

Der nachstehende Holztransport hat am 20. August die Einlager Schleuse stromab passirt: 3 Traften eich. Rundklötze und Schwellen, kief. Sleeper, Schwellen, Timbern, Balken und Mauerlatten von Lewin u. Lurie-Szluscht durch E. Gottlieb an B. Zebrowski, Oestl.-Neufähr.

Handel und Industrie.

New-York, 20. August, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	19./8.	20./8.		19./8.	20./8.
Can. Pacific-Actien	137⅞	139⅜	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	74½	74¾	per August	5.05	5.30
" " Preferr.	—	7.22	per Oktober	5.10	5.30
Petroleum refined	7.20	7.20	per December	5.20	5.40
do. standart white	8 50	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	1.30	per August	--	—
			per September	73⅞	74¾
Zucker Muscovad.	2 15/16	2 15/16	per December	72½	72¾

Chicago, 20. August, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	19.8.	20./8.		19./8.	20./8.
Weizen			Schmalz		
per August	—	--	per September	10.45	10.57
per September	70⅛	70¾	per Oktober	9.57	9.77
per December	66⅞	67⅜	Pork per Septbr.	16.02	16.25

Ein deutscher Bankiertag findet am 19. und 20. September in Frankfurt a. M. statt. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: Revision des Börsengesetzes, Besteuerung des Börsenverkehrs, wirthschaftliche Stellung und Aufgaben des Bankierstandes, die wirthschaftliche Krisis des Jahres 1901, Schaffung eines Checkgesetzes und verschiedene banktechnische Fragen.

Wohnungsverein für Danzig u. Umgegend

(Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht).

Für die Erbauung zweier Wohngebäude auf dem Wallgelände in Danzig (in der Nähe der Trinitatiskirche) sollen die nachbezeichneten Arbeiten vergeben werden:

Loos 1 Malerarbeiten,
" 2 Wasserleitungs- und Kanalisationsarbeiten,
" 3 Gasleitungsarbeiten,
" 4 Töpferarbeiten.

Die Bedingungen können von dem Vorstande gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. für jedes Loos bezogen werden.

Die Angebote sind bis spätestens Freitag, den 29. August 1902, Abends 8 Uhr, an den Vorstand zu einzusenden.

Danzig, den 20. August 1902. (11832

Der Vorstand.
Mundt. Schmidt.

Geschäftszimmer: Langfuhr, Luisenstraße 11.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Den Eltern, Pflegern und Vormündern schulpflichtiger aber noch nicht eingeschulter Kinder bringen wir in Erinnerung, daß die Schulpflicht mit dem Schulaufnahmetermine desjenigen Halbjahres beginnt, in welchem das sechste Lebensjahr vollendet wird und daß die Unterlassung der rechtzeitigen Einschulung eines Kindes die gesetzlichen Zwangsmaßregeln zur Folge hat.

Demgemäß fordern wir hierdurch dazu auf, diejenigen Kinder, welche im Halbjahr vom

1. Juli 1902 bis 31. December 1902

ihr sechstes Lebensjahr vollenden, am **22., 23. oder 24. September d. Js.** in den Stunden von 8—10 Uhr Vormittags, in welcher Zeit die Rektoren zur Entgegennahme der Anmeldungen bereit sein werden, bei dem Rektor der Volksschule ihres Bezirks anzumelden.

Zu den Anmeldungen sind die Geburts- und Impfscheine der Kinder mitzubringen.

Danzig, den 15. August 1902. (11820

Die Schul-Deputation.
Delbrück. Dr. Damus.

In unserem Handelsregister A unter Nr. 26 ist heute die Firma Paul Ganz Zoppot gelöscht worden.

Zoppot, den 15. August 1902. (11845

Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

Das Zwangsversteigerungsverfahren zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in Schidlitz, Karthäuserstraße Nr. 102 und Oberstraße Nr. 49 bezw. Karthäuserstraße Nr. 84 belegenen, im Grundbuche von Schidlitz Band III Blatt 42 und Band IV Blatt 62 auf den Namen

1) der Aichmeister **Robert** und **Gertrud**, geborene **Meissner, Fey**'schen Eheleute in Danzig
2) der Frau **Marie Elisabeth Stobbe**, geb. **Fey** daselbst

eingetragenen Grundstücke besteht, wird aufgehoben, da der betreibende Gläubiger, Aichmeister **Robert Fey** in Danzig, Langgarten 9, den Zwangsversteigerungsantrag zurückgenommen hat.

Der auf den 11. Oktober 1902 bestimmte Termin fällt weg.

Danzig, den 19. August 1902. (11847

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Verdingung.

Der Küchenbedarf und die Küchenabfälle für die Zeit vom 1. Oktober 1902 bis einschl. 31. März 1903 sind zu vergeben, bestehend in:

Kolonialwaaren . . . . . Loos I
Kartoffeln und Gemüse . . " II
Milch . . . . " III

Versiegelte schriftliche Angebote sind bis **Montag, den 1. September, Vorm. 10 Uhr**, an die Küchenverwaltung des **2. Bataillons Regiments von Hindersin**, Neufahrwasser, einzusenden. (11821

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist heute bei der unter Nr. 40 registrirten Gesellschaft in Firma Danziger Oelmühle, Kommanditgesellschaft auf Aktien Patzig & Co. Folgendes eingetragen: Das Grundkapital ist durch Zeichnung von 638 auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien über je 1000 Mk. um 638 000 Mk. erhöht und beträgt jetzt 3 638 000 Mk. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zum Nennbetrage. (11827

Danzig, den 18. August 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei Nr. 540 die betr. Firma **Robert Krebs** in Danzig eingetragen, daß das Handelsgeschäft durch Vertrag auf die Fräulein **Marie Kroggel** und **Charlotte Krebs** beide in Danzig übergegangen ist, welche dasselbe unter der Firma **Robert Krebs Nachf.** fortführen. Die Gesellschaft hat am 13. März 1902 begonnen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten auf die Gesellschaft ist ausgeschlossen. (11826

Danzig, den 18. August 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Die Lieferungen des für die städtische Bauverwaltung erforderlichen Promenaden-, Deck-, Unterbettungs- und groben Kieses, sowie von Cementgrand, Lehm- und Ballast stellen wir in zwei Loosen zur öffentlichen Verdingung.

Loos 1 umfaßt:

a. Innere Stadt: Den von dem Straßenzuge Kneipab, Langgarten, Milchkannengasse, Langermarkt, Langgasse, Hohes Thor, Heumarkt, Krebsmarkt und Neugarten bis Neugarter-Thor nördlich liegenden Stadttheil ausschließlich der vorgenannten Straßen, innerhalb der äußeren Festungsthore,

b. Nähere Vorstädte: Gr. Allee, Neufahrwasserweg bis zur Weichsel, Zigankenberg, Langfuhr, Leeg- und Hochstrieß, Heiligenbrunn, Düvelkau, Müggenwinkel, Neuschottland und Schellmühl,

c. Weitere Vorstädte: Neufahrwasser.

Loos 2 umfaßt:

a. Innere Stadt: Den von den in Loos 1 unter a. genannten Straßenzügen südlich belegenen Stadttheil, einschließlich der benannten Straßen, innerhalb der äußeren Festungsthore,

b. Nähere Vorstädte: 2. Petershagen, Altschottland, Stadtgebiet, 2. Neugarten, Schidlitz und Stolzenberg,

c. Weitere Vorstädte: St. Albrecht und Heubude.

Für jedes Loos gesonderte Angebote sind nach gegebenem Angebots-Formular und unter ausdrücklicher Anerkennung der dafür gegebenen Bedingungen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 8. September d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Baubureau des Rathhauses einzureichen.

Den Angeboten sind Proben der zu liefernden Kies- pp. Sorten in kleinen Beuteln, welche versiegelt und mit deutlicher Bezeichnung des Lieferanten und der Kies- pp. Sorte versehen sein müssen, beizufügen.

Die Bedingungen und resp. das Angebots-Formular liegen im Baubureau des Rathhauses zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Schreibgebühr erhältlich.

Danzig, den 13. August 1902. (11693

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des Aushubs aus dem städtischen Loose des Strießbaches vergeben wir an den Mindestfordernden. Verdingungstermin steht

Sonnabend, den 23. August d. Js., Vorm. 10 Uhr,

im Gasthause zum „Rothen Hahnchen" in Neuschottland an, wozu wir Unternehmer mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen im Termin bekannt gegeben werden.

Danzig, den 18. August 1902. (11742

Der Magistrat.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend 10¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere inniggeliebte, unvergeßliche Mutter, Schwieger-, Großmutter u. Tante verw. Frau Eisenb.-Sek.

Johanna Petzel,

geb. **Stoltze,**

in ihrem 83. Lebensjahre.

Dieses zeigen in tiefem Schmerz um stille Theilnahme bittend an

Danzig, den 21. August 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. August, Mittags 12½ Uhr, vom Trauerhause, Frauengasse 13, nach dem St. Marienkirchhof, Halbe Allee, statt.

Gestern Morgen 6¾ Uhr, entschlief nach langem schwerem Leiden meine unvergeßliche Frau, unsere gute sorgsame Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Emma Leichnitz

geb. **Scholz**

im 36. Lebensjahre, dieses zeigen schmerzerfüllt an

Danzig, den 21. August 1902.

Der trauernde Gatte und Kinder.
Robert Leichnitz.

Die Beerdigung findet Sonntag, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause Langgarten 11 aus statt.

Das Begräbniß unseres lieben Sohnes

Hans

findet morgen Freitag, Vormittag 10 Uhr, vom Heilige Leichnamkirchhof (vor dem Olivaerthor) nach dem daneben liegenden Friedhof der freien religiösen Gemeinde statt.

G. Mix und Frau.

Die Beerdigung meines lieben Mannes **Hans Sremski** findet Sonnabend Nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle d. Garnisonlazareths nach dem Militärkirchhof statt.
Elise Sremski geb. **Stetzelberg.**

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. Großvater

Wilhelm Friedrich Schulz

im fast vollend. 75. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, 21. Aug. 1902.

Die Hinterbliebenen.

Die glückliche Geburt eines strammen

Jungen

zeigen erfreut an

Johannes v. Malotki und Frau.

Neue Synagoge.

Freitag, den 22. Aug., Abends 7 Uhr.
Sonnabend, d. 23. Aug., Morgens 9¼ Uhr.
Jugend-Gottesdienst Nachm. 3 Uhr.
An den Wochentagen Morg. 6½ Uhr, Abends 7 Uhr.

Pachtgesuch

Gut eingerichtete Schlosserei mit Hofplatz wird in Danzig sofort zu pachten resp. kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben unt. K 660 Exp. (5251b

---

Für das Jubelpaar Schroeder,
Nehrunger Weg 2,

gingen nachträglich folgende Beträge ein:

Belk	1,— Mk.
H. R.	0,50 „
Ungenannt	1,— „
Retzlaff	3,— „
Soliditätsklub der Brauerei Rodenacker	6,— „
Ungenannt	2,— „
R. H.	3,— „
A. M.	1,— „
C. S., Zoppot	1,— „
W. W.	3,— „
Summa	21,50 Mk.

Wir schließen hiermit die Sammlung.

Die Expedition der Danziger Neueste Nachrichten.

Als Pfleger des am 13. Aug. 1902 hierselbst verstorbenen Restaurateurs **Friedrich Nagorsny** ersuche ich seine Erben sich zu melden, seine Gläubiger, ihre Forderungen mir mitzutheilen und seine Schuldner, ihre Schuld an mich abzuführen. (11831

Neustadt Wpr., den 16. August 1902.

Nowoczyn, Justizrath.

Grab-tafeln aus Schwarzglas, unverwüstlich geg. Witterungseinflüsse **Granit und Marmor.** Schleiferei mit Dampfbetrieb. Schriften werden bei mir mit Maschine ausgravirt. Einzige Fabrik am Platze. Billige Preise. (5231b

Otto Reich, Komtoir: Breitgasse Nr. 3. Fabrik: Ohra. Telephon 1023.

Auktion.

Freitag, den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage Häkergasse 6 im Speicher ein großes Lager bestes echtes Porzellan-Geschirr in nur feinsten Mustern als: Kaffee- und Theekannen, Milch- und Sahnetöpfe, Teller, Kuchenteller, Tassen, Nippessachen u. s. w. meistbietend verkaufen, wozu einlade

Julius Cohn, Auktionator und Taxator.

Gegenstände aller Art werden täglich von 11—12 Uhr Vormittags zum Mitverkauf dortselbst angenommen.

Auktion in Praust.

Freitag, d. 22. August, Vorm. 11½ Uhr werde ich im Auftrage des Herrn **R. Wischnewski** an Ort und Stelle (52555

ca. 14 Morgen Kurmor (Gemenge), ca. 5 Morgen frühe Rosenkartoffeln

meistbietend verkaufen. Das Land befindet sich am Wege zwischen Herrn Chill und der Maschinenfabrik von Herrn Gerstenberg.

G. A. Rehan, vereidigter Auktionator.

Auktion Breitgasse 62, 1 Tr.

Morgen, Freitag, den 22. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich wegen Umzugs nachstehendes Mobiliar versteigern: 1 eleg. Plüschgarnitur (Sopha u. 2 Fauteuils), 1 Salonschrank, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 birke Vertikows, 1 Speiseausziehtisch, 1 Schlafsopha, 1 Garderobenständer, Stühle, 1 Sophatisch, 1 mah. Kleiderschrank, 1 mah. Sopha, 1 mah. Tisch mit Marmor, 1 Regulator, 2 mah. Nachttische, 2 Nachttische m. Marmor, 2 große Oelbilder, 1 Stutzuhr, 2 Pfeilerspiegel, 1 Trumeau, 2 einfache Bettgestelle, Wäschespinde, Gardinen, Paneelbrett, 2 Teppiche u. viel Haus- und Küchengeräth wozu einlade (52776

H. Deutschland, Taxator.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Montag, den 25. August, Mittags 12 Uhr, werde ich hierselbst im Auktionslokale Paradiesgasse 4

Noten im Werthe von 1200 Mk.

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Die Noten enthalten Ouvertüren, Potpourris, Märsche, Tänze, Lieder, Salonstücke, Fantasien und Opernsätze und sind für Militärmusikkapellen geeignet.

Danzig, den 20. August 1902. (11885

Pötzel, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 22. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale Tischlergasse Nr. 49

1 Faß (ca. 43 ltr.) Cognac, 1 Regulator mit Schlagwerk

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 82, 2.

Auktion.

Freitag, d. 22. Aug., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage im Auktionslokal Altstädt. Graben 54 öffentl. gegen Baarzahlung versteigern: ca. 50 eleg. Herren-Anzüge, Winter- und Sommer-Ueberzieher, Betten, Tisch- u. Leibwäsche, Kunst-Salonbilder u. sehr viele andere Sachen, wozu einladet **S. Weinberg,** vereid. Auktionat. u. Taxator. Gegenstände aller Art werden jederzeit zur Mitversteigerung jeden Tag angenommen.

Kaufgesuche

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, sowie ganze Wirthsch. **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (43126

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (11485 **J. Neufeld,** Goldschmiedegasse Nr. 26.

Ein Kohlenkastenwagen, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Off. m. Prsang. unt. K 630 an die Exp.

Antike Teller u. Vasen, blau u. bunt bemalt, [illegible] Off. unt. K 431 an d. Exp. (5282b

Balkenwaage wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. K 757 an die Exped.

Eine Stubenthür, 2,5 m hoch, 79 cm breit, [illegible]

[illegible]

Verdeckwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Näheres Hotel Continental.

Wäscheschrank, gut erhalten, zu kaufen gesucht [illegible]

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

2 Baustellen, ca. 2000 qm, am Bahnhof gelegen, zu verkaufen [illegible] (11677

Abegg'sche Stiftung [illegible]

Ein massiv. Wohnhaus mit 1 Morgen Gartenland, belegen am Fichtenwald [illegible], ist sofort billig zu verkaufen. Näh. Kalkgasse 4, im Laden. (5006b

Kolonialwaarengeschäft, Destillation und Hôtel, in wohlhabender Gegend Westpreußens [illegible], großes Grundstück mit Garten, Umsatz ca. 160—170 000 Mk., [illegible] bei mindestens 30 000 Mk. Anzahlung sehr preiswerth zu verkaufen. Off. unt. 11593 an die Exp. (11593

Gastwirthschaft, in der Nähe von Danzig, [illegible] preiswerth zu verkaufen. [illegible] (11765

Restaurationsgrundstück [illegible] Off. u. K 712 an die Exp. d. Bl.

Grundstück [illegible] Offerten unt. K 743 an die Exp.

Sehr günstiger Kauf!

Ein schönes Grundstück von ca. 90 culm. Morgen Acker u. Wiesen, im Kreise Dirschau gelegen, ist gegen sehr geringe Anzahlung sofort zu verkaufen. Alles Nähere durch **B. Anker,** Danzig, Langermarkt 2, 2 Tr. (11851

[illegible] Off. u. K 621 a. d. Exp. (5233b

Werder-Wirthschaft, 69 kulm. Morgen groß, [illegible] Westphal, Elbing, [illegible]

Hervorrag. Hôtel! [illegible] Offerten u. K 800 an die Exp. d. Blattes.

Einmassives Haus [illegible] Off. unt. K 716 an d. Exp. (5296b

---

Ein Hotel-Grundstück,

verbunden mit Material-Geschäft, welches 43 Jahre in einer Hand, altrenommirtes Geschäft, ist Erbschafts-Regulirung wegen sofort zu verkaufen. Preis 75 000 Mark, Anzahlung 20 000 Mk. (11785m

Näheres **Elbing, Hotel Weisser Löwe.**

Mein Haus Schmiedegasse 27, in welch. viele J. e. Plätt. betrieben wird, ist b. 2-3000 Mk. Anz. zu vk. 7½% vzsl. Bes. 10-12. Agent. vb.

Mühlen-Grundstück

Mahl- und Schneidemühle wozu 65 Morgen Land gehören inkl. 15 Morgen Wiesen unweit Danzig an Bahn und Chaussee Alters wegen billig zu verkaufen

A. Ruibat, Heilige Geistgasse Nr. 84.

Erbtheilungshalber

soll das den **Brandt**'schen Erben gehör. gr. Eckgrundstück Danzig, Langenmarkt 13 u. Berholdsche Gasse 1-2 (bish. Hotel St. Petersburg), seiner gut. Geschäftslage weg. f. jeden Zweck pass., baldigst unter sehr günst. Bedingungen verkauft werd. Näh. bei **Brandt,** Langenmarkt 13, 3 (zw. 12-2 Uhr Mittags persönl.), od. bei Herrn **C. G. Gensch,** Zoppot, Schulstraße 8, parterre. (5277b

Gastwirthschaft bei Danzig zu vrk. Off. unt. K 694 an die Exp.

Grdst. Hundeg., d. s. z. Bier-Engr.-Geschäft eign., ist sofort zu verk. Off. unt. K 744 an d. Exp. d. Bl.

Ankauf.

Grundst., 1-2 kulm. Morg. Land, Umgeg. Danzig, m. 1000 M. Anz. zu kauf. ges. Off. u. K 611. (5227b

Suche in Langfuhr oder Danzig gutes Haus oh. Läden, Mittelwohn., direkt zu kaufen. Off. unt. K 753 a. d. Exp.

Kleiner. städtisches gut verzinsl. Grundstück v. Selbstk. zu kauf. ges. Off. u. K 757 an die Exped. d. Bl.

Verkäufe

Gut. Gelegenheitskauf!

Weg. Aufgabe mein. Maschinen-Fabrik verkaufe zu **sehr billigem Preise,** um zu räumen: 2 kompl. **Dampfdreschapparate,** sehr gut erhalten, 1 Law'schen **Dreschkasten,** 4-6 Pferdekraft, 1 **Strohelevator** und 1 „**Victor**" (Kleedreschmaschine), mehrere neue 3- und 4-spännige **Rosswerke** und dazu neue passende **Dreschkasten,** mehr. **Häckselmaschin.** mit Vorgelage und Handbetrieb, sowie verschiedene neue **Pflüge:** 1, 2, 3 u. 4 Scharr., 1 **Maschinenschuppen** (gesund. Bauholz und Brett.) zum Abbruch. Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt. Ferner ist eine in gutem Zustande befindliche **Holländer Windmühle** mit 3 Gängen und dazu 2 bezw. 12 **Morgen Weizenboden** sofort zu verkauf., Großes Kirchdorf, viel Mahlgut u. Mehlhandlung; auch habe ein schönes **Wohnhaus nebst Garten,** pass. für jeden Handwerker o. Rentier, zu verpachten; ebenfalls habe auf Lager: **Mähmaschinen, Grasmäher, Getreidemäher, Garbenbinder** und **Heurechen** von **Mc. Cormick Harvesting Maschine in Chicago** zum Verkauf und können in der Ernte bei mir und in Gegenwart des Käufers erprobt werden. (11810

Th. Pomierski, Gutsbesitzer **Brust** bei **Subkau.**

Gutgehend. Kolonialwaarengeschäft, in der Nähe Danzigs, fortzugshalber abzugeben. Off. unter K 516 an die Exp. (5148b

Eine Häkerei mit Mangel, wegen Krankh. zu v., dies. besteht 10 J. Näh. Tischlergasse 64, Kell.

Kleines gutgehendes **Blumengeschäft** veränderungshalber von sofort oder später abzugeb. Zur Uebernahme sind 1500 Mk. erforderlich. Off. u. K 768 Exp.

Restaurant ist von sofort wegen Fortzugs für 800 Mk. abzugeben **Gross,** Matzkauschegasse, Selterfabrik.

Gesch. u. Rolle, Hlb. Allee, Bergstraße, zu v. Nh. Sandgrube 29.

Perlhuhneier f. z. h. Fleischrg. 55, 1

J. Kaninch. z. v. Gr. Schwalbg. 5 f.

Zu verk.: Kanarienvögel mit Geb., Ofenrohre, Maurerhandwerkszeug, Küchent. **Lehmann,** Neufahrwasser, Bergstraße 25.

Braune Hühnerhündin, fest vorstehend, im 2. Felde, b. abzugeb. Gr. Mühleng. 5, part.

Ein Foxterier, wachs. u. stubenr. zu verkaufen Kl. Walddorf 1.

Foxterrier (Hund) im 3. J. alt, rasseecht, selt. schöne Zeichn., äußerst scharf u. wachs., Pr. 20 M. Zoppot, Südstraße 46. (11864

Präm. Langshanhahn m. 3 Hühn. ist bill. z. vk. Vorst. Grab. 7. (5290b

Echte sch. j. Teck. z. v. Hl. Geistg. 128

Vorstädt. Graben 28 sind alte **Damen- u. Herrenkleider,** ein fast neues weiß. Kleid zu verkf. Händl. verb. v. 9-3 u. 7-9. (5235b

Rosakleid, W. u. e. Hundehalsb. bill. z. vk. Bischofsgasse 32, part.

Schw. Krimmerkrag., blau-weiß. Kleid, modes. Winterjacke, gut erh. bill. zu verk. Heil. Geistg. 61, 1.

Gut erhaltene getragene Kleider zu verk. Anzusehen Mittags 1—2, Abends 8—9 Uhr Holzmarkt Nr. 10, 2 Tr.

Ein gut erhalt. Flügel ist sehr billig zu verkaufen. Näh. Milchkannengasse 31, 4 Tr. (5314b

1 verpaßte **seidene Blouse** zu verkaufen Marienstraße 2.

1 schwarzes **Pianino** mit vorzüglichem Ton, 1 Klaviersessel und diverse Noten wegen Todesfall zu verk. **Schwarzes Meer 23, 2 Tr., rechts.**

Altes tafelförmig. Klavier billig zu verk. Karpfenseigen 15.

Musikwerk selbstsp. m. 15 Stahlpl ein kl. Opernglas u. 3 Aushängek. bill. zu verk. Kohlenmarkt 13, 3 Tr.

Bevor Sie ein (4122

Pianino

kaufen verl. Sie gr. u. frank. Ill. Preisl. Fabrik **M. Lipczinsky,** Danzig, Jopengasse Nr. 7.

Fortzugsh. Langgasse 20, 2. Et., ein fast neuer großer Konzert-Flügel von **Duysen-Berlin,** ein älter. Konzert-Flügel v. **Schiedmayr-Stuttgart** zu vk. 10-2 Uhr. (5168b

Fortzh. zu vk. Langgasse 20, 2 Et. Vorm. 10-2. Soph., Faut., Kryst.- u. Bronce-Kronl. z. Licht., Elg., Korb- u. Sorgst., Schlafs., Spieg., kl. Tische, Lamp., Bild., Figuren, Kons., ital. Tisch, Denkmannsche Waschm., Messerputzm. Küchg. ꝛc. (5109b

Plüsch-Garn. 110 Mk., Plüschsph. 45 Mk., Trum. m. Stufe 42 Mk., Schrank, Vertik., alles neu, zu verk. Breitgasse 32, 4 Tr. r. (5094b

Zimmer-Einrichtung als **Plüschgarnitur,** Kleiderschr., Vertik., **3 Stühle,** 2 Tische, **2 Spieg.,** 1 Servante, 1 Schreibt., **1 Plüschsopha,** Bettgest., Küchschr., **Betten** Regulat., Teppich **sofort preisw.** zu vrk. Milchkanneng. 14. (5101b

1 Kronleuchter, 3arm. Lyra, Trittleiter, 9 Stufen, zu verkaufen Kohlenmarkt 11, Laden. (5220b

Stadtgebiet 1, 1 Treppe, stehen **12 Polsterstühle** billig zum Verkauf. Besichtigung jederzeit. (5230b

Pfeilerspiegel mit Konsole und Goldrahmen, sow. Spielautomat u. andere Sachen bill. zu vk. Langfuhr, Kastanienweg 16, 1, l. (5214b

Kleiderschrank, Vertik., sechs Stühle, 2 Bettstellen, Spiegel, Sopha, Tisch, Teppich billig zu verk. Langgasse 16, 1. (5257b

1 gr. Familienestz., Soph., Spieg., Wascht., zu vk. Brab. 1a, 2, E. Wllg.

Alte Sachen, Sopha, Sessel, Tisch, Bierbank, eich. Bohlen z. T. zu verk. Röpergasse 1, 2 Trepp.

Pfeilerspiegel mit Konsole ist zu verkauf. Sandgrube 52a.

Hängel., Tische z. v. Häkergasse 21.

Satz saub. Betten w. Raummang. f. bill. zu verk. Vorst. Graben 30, 1.

Kldschr., Kchsch., 1 Dtz. Mess., Gab., K.-Fahrst., Frack u. Gehrock f. st. Hrn. b. z. vrk. Häkergasse 21, pt.

Sopha 21, Schaukelpferd 5 Mk. zu verk. Poggenpfuhl 26, part.

Bgst., Schr., Tische, Lamp., St., gr. Zkbw., Krkst. z. vk. Poggenpf. 20, 2.

Kinderbett, 2 Kopfkiss., Aufwaschwanne, eis. Gartenbank u. m. a. zu verk. Stadtgebiet 93, 1 Trp.

Wegen Fortzugs von Danzig sind **Töpfergasse 25, 2 Tr.,** folgende sehr gut erhaltene Sachen zu verk.: Mah. Schreibsekretär (eingel. Verzier. alterthüml.), Sopha, Tisch, Polsterstuhl, kleiner Tisch, Kommode, Nähtisch, Spiegel, gr. Kleidersch., Bodenschrk., Waschtisch, Korbst. m. Kiss., 3 Bettgestelle mit Matr., Küchenglasschrk., Küchentisch mit Aufsatz, Küchenstuhl, Gipsbüsten (Schiller u. Goethe) m. Consol. ꝛc. Besichtig. von 12 Uhr an. (5312b

Kinderbttgst. b. z. v. Altst. Grb. 90, 2

Plüschgarnitur, Sophatisch, Spiegelspind billig zu verkauf. Brodbänkengasse 23, 2 Tr.

Eßtisch b. z. vrk. Gr. Bäckerg. 2, 2.

Fortzugshalb. ist ein Bettgestell mit Matratzen, Tische, Stühle, Chaiselong., Kommode, Bücherschrank, e. Satz Herrschaftsbetten, ein Satz einf. Betten, 2 Waschtische, ein leichter Krankenstuhl, ein Zimmerkloset, verschiedene Wirthschaftsgeräthe zu vrk. von 10—12 und 3—5 Uhr Heiligenbrunnerweg 12, 2 Tr., r. (5310b

Fortzh. 1 Tisch, 3 Stühle, 1 Wag. bill. zu verk. Tischlergasse 43, 1.

Paradebettgestelle mit Matr. zu verkauf. Drehergasse 12. (5315b

Gestrich. Kleiderschr., Eßspind, Tische billig zu verkauf. Ankerschmiedeg. 4, 1, Eing. Dienerg.

Fast neu. Sopha 24, nußb. Waschtoil. 18, Nachtt. 8, nußb. Sphyt. 7, gr. Regul. 14, Bettgest. 5, gr. Pflrspg. 14 Mk. zu verk. Altst. Graben 38.

Mah. Kleidersp., Vertik., Sopha, Speisetaf. z. vk. Häkergasse 20, pt.

1 Repositorium, 2 Tombänke, 1 gr. Stockständer, alles fast neu, billig zu verkauf. Hausthor Nr. 1. (5203b

Leichter eleganter

Berliner Halbwagen,

Landauer, **Break,** 2- und 3-sitzig, sowie ein **Coupé,** noch sehr gut erhalten, stehen zum Verkauf. **Albrecht,** Marienwerder, Poststraße 24. (11734

Herrenfahrrad, wenig gebr., b. z. v. Breitg. 24, Pfandlhh. (5199b

Fertige Naben,

abgedreht und gebohrt, und rohe gespaltene Eichen-Speichen sind stets zu haben laut Maaßangabe zu billigsten Preisen bei

Julius Reiss, Stellmachermeister, **Neidenburg Ostpr.**

Auch eine Drehbank u. Bandsäge stehen zum Verkauf. Preis nach Uebereinkunft. (11711

Am schiffbaren Flusse Westpreußens sind zur Abholzung in kommendem Winter circa 8 Hektar gut., alt. **Eichen** sofort zu verkf. Off. u. **O. 45** an **Haasenstein & Vogler, Danzig,** erbet. (11694

Fast neues Buffet mit **Ladentisch** billig zu verk. Näh. Pfefferst. 78, im Rest. (5261b

Gold. Damenuhr billig zu verk. **Breitgasse 24,** Pfandleihhaus. (11726

Lederabfälle für größere Schuhmacherwerkstatt, als: schw. Geschirrlederabfälle, Kernstücke von neuer Treibriemenarbeit, sowie alte Treibriemenenden billig abzug. Off. u. K 688 an die Exp. (5202b

1 Fass 2½ Ctr. Carbolineum räumungshalber per Pfd. 7 ₰ **R. Schrammke.** Hausthor 2. (5256b

Dominium Lappin bei Kahlbude verkauft (11777 **3000 Centner**

Rosenkartoffeln,

pro Centr. 1,60 M., in Wagenladungen franko Bahnhof 1,50 M.

Einen gebrauchten **Schraubendampfer** verkaufen billigst (11792 **Karthäuser Kalkmergelwerke, Hermann Geiss,** Karthaus.

Ein paar Brustgeschirre (Neusilberbeschlag compl.) sehr bill. zu verk. Guteherberge Nr. 34.

Schillers Wrk. 4 Bände m. Abbld. g. erh. zu vrk. Gr. Rammbau 5, prt. Das. ein 2 m hohe Oleander und 1 gr. Papageigebauer zu verk.

Aushängearm f. Friseure u. flieg. Schild zu verk. Paradiesg. 22.

Lampen, Glaskasten, Sorgstuhl, Noten, Ausguß b. zu verk. Tobiasg. 29, pt.

Neue Nähmaschine, 1 Brillantring zu verk. Töpfergasse 33, 2, r.

Fast neuer Kinder- u. Sportwag. zu vk. Neufahrw., Wilhelmstr. 14.

Kinderfahrst. z. vk. Dienerg. 15, 1.

Blüh. Oleanderku. alte Kleider billig zu verk. Steindamm 10, 3

Eis. Ofen b. zu vk. Fleischerg. 92, 1.

Repositorien, mit auch ohne Glasthür., Tombänke, Glaskast., zu verk. Kohlenmarkt 11, Laden. (5265b

1 Paar Kropp-Stiefel, 1 Frackanzug, 1 Waschwanne billig zu verk. Adebargasse Nr. 7, part.

2 Fahrräder billig zu verkaufen Mottlauergasse 2, im Laden.

Eine fast neue große **Ladenlampe** (Millionen-Brenner), **2 dito Blitzlampen** billig zu verkaufen. Neufahrwasser, Olivaer Straße 10. **F. Holfer.**

1 neuer Acetylengasapparat nebst Zub. steht bill. zum Verk. Langf., Hauptstr. 141b b. **G. Zobel.**

Ladentisch, Regal, Handwag., gr. Wagebalk., Käsemess., alt. Flügel bill. zu vrk. Pfefferstadt 44, part.

Repositorium, gr. Hängelampe, Gaslyren und Schilder billig verkäufl. Gr. Krämergasse 10.

2 neue r. seid. Steppdecken zu vrk. Nied. Seigen 15 u. 16, 1 v.

Ein Fahrrad billig zu verk. Häkergasse Nr. 43, Laden.

Weg. Aufgabe d. Restaurations-Wirthschaft zu verkaufen: 1 gr. u. 1 kl. Repositorium m. Glasthüren, Fächern und Spinden, 1 gr. u. 1 kl. Tomtisch, ca. 4 und 2 Meter lang, ev. a. zusammenpassend, 1 zweiseitig. Bierapparat, fast neu, 1 Pianino (Hoffmann's), mit starkem Ton, wenig gebraucht, Tische, Stühle, sowie andere zur Restauration passende Sachen. Gefl. Offerten unter 5340 an die Expedition dieses Blattes. (5340b

Grabgitter stehen räumungshalber sehr billig zum Verkauf Fleischergasse 23. (5327b

Drehrolle, gut erhalt., zu verkauf. Langfuhr, Neuschottland 17.

Spielwaaren, Portem., Gratul.-Kart., Ansichtskt., Baumschmuck, Lichte, Blau, Bürsten fortzugsh. bill. zu vk. Altstädt. Graben 46, 1.

Phographischer Apparat, 9 mal 12, nebst Zubehör billig zu verk. Heil. Geistgasse 65, 1.

Kupf. Wasserbl. i. Bäck. ist bill. zu verk. Vorst. Graben 7. (5289b

2 g. Nähmsch. b. abz. Hl. Geistg. 128.

Passepartout II. Rang zu haben Junkerg. 10, im Laden zu erfr.

Artill.-Extra-Säbel, komplett, Artill.-Extra-Helm, sehr wenig gebr., v. e. früh. Offiz.-Aspir. zu verk. Abegg-Gasse 7, 1. (5305b

Einige tausend Cigarrenkisten billig abzugeben (5295b Kohlenmarkt 27, im Laden.

Pferdedung von 30 Pferden ist zu vergeben Komtoir, Langgarten 27. (5278b

Wohnungsgesuche

Ein kinderloses Ehepaar, ruhige Leute, sucht per 15. September cr. eine freundliche Wohnung von evtl. 2 Zimmern nebst Zubehör in einem besseren Hause, nicht zu theuer. Gefl. Offerten unter K 666 an die Exped. dies. Blatt. erbet. (5254b

Wohnungsgesuch.

Suche z. 15. Sept. ev. 1. Oktob. herrsch. Wohn. v. 7-8 Zim., Badezim. u. Zub. Lage in der Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Off. mit Preis unter K 695 an die Exp.

Wohn. im Preis bis 18 Mk., am liebst. Schw. Meer zu Oktob. ges. Offerten unt. K 691 an die Exp.

Junges Ehepaar sucht Wohnung Off. u. K 752 a. d. Exp. d. Bl. erb.

In Langfuhr, Hauptstr. oder Nähe wird Wohn. v. Stube u. Kab. ges. Off. unt. K 778 Exped.

Anständige Kellnerin sucht zum 1. Oktbr. eine leere Wohnung, Zimmer nebst Kab. und Küche. Offert. mit Preisangabe unter K 739 an die Exp.

Jung. Ehepaar sucht vom 1. Okt. eine Wohn., St., hell. Kab., Küche. **Offerten unt. K 751 an die Exp.**

Eine Wohnung von 4 Zimmern geeign. zum Vermiethen, auf der Altstadt v. e. pünktl. Miethez. ges. Offerten u. K 767 an die Exped.

Ehepaar, 2 kl. Kinder, suchen St., Kab., K., B., Pr. 18-21 Mk., nur Altst. Off. unt. K 760 an die Exp.

Kleine Vorderstube u. Küche wird zu miethen gesucht. Off. unt. K 759 an die Exp. d. Bl.

Zimmergesuche

Unmöbl. Zimmer in gut. Hause u. Lage, eventl. noch vor Oktober gesucht v. Herrn. Gefl. Off. unt. K 575 an die Exp. d. Bl. (5207b

Zum 15. September bezw. 1. Oktober wird eine

möblirte Wohnung

von 2 Zimmern oder Zimmer und Cabinet eventl. mit Pension zu miethen gesucht. Offerten unt. K 772 an die Exped. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Kleiner Laden

in verkehrsreich. Straße, ohne Wohnung, eventl. auf 5 Jahre, per 1. April 1903 zu miethen gesucht. Jede Kaution kann geleistet werden. Offerten unter 11439 an die Exp. d. Bl. (11439

Meierei od. Speisewirthschaft wird von sofort zu miethen ges. Off. u. K 730 an die Exped. d. Bl.

Werkstätte z. Wurstmacherei m. kl. Wohn. Nähe der Markthalle ges. Off. u. K 731 an die Exped.

Wohnungen

Innere Stadt

Mattenbuden 29, kleine Wohnung für 10 Mk. zu verm.

2 gr. Zimmer, Entree, Kch., Kell. 1. Sept. oder 1. Okt., 2 Tr., für 36 M. mon. zu vm. Brodbänkengasse 32. Zu erfr. unt. von 8—11.

Frauengasse 23, Wohnung v. Oktob. f. 465 Mk. zu vermiethen. Zu erfr. part.

Am Stein 15, Wohn. v. Stube, Kab. u. Zub. an ruh. Leute z. vm.

Von sogl. eine Wohn., 2 Zm., Entr. Kch. zu vm. Scheibenritterg. 8, Ld.

Hirschg. 2, s. Wohn. v. 3 u. 2 Zm., Kab., nebst reichl. Zub. zu verm.

Schwarzes Meer 7,

eine Wohnung, 2 Zm., 1 Kab., Entree, Küche, reichl. Zub., 1. Okt. zu verm. Zu erfr. 1 Tr. links.

3 Zimm., 2 Kab., reichl. Zubeh. zum 1. Okt. zu verm. Johannisgasse 47, 2 Tr. Näh. im Laden.

Altst. Graben 90 ist eine kleine Hofwohn. v. 1. Sept. zu verm.

Mehr. Wohn. Hl. Geistgasse zu verm. Zu erfr. Pfefferstadt 11.

Johannisg. 60, 1, Hinterwohn., 2 St., helle Küche, Trockenb., an r. anst. Leute p. 1. Okt. zu verm.

Grabeng. 4, pt., Wohn., 3 Zim. u. Zubehör, 450 Mk. zu vermieth.

Frauengasse 44, 2 Tr., 2 Zimm., 2 helle Kab., helle Küche, Keller, Boden zu Oktob. zu verm.

Eine Hofwohnung, best. a. Stube, Kamm., Küche, Bod. ist z. 1. Okt. zu verm. Näh. 1. Damm 4, 1 Tr.

Klein. freundl. Vorderwohnung von Stube, Küche, Boden, Kam., 1 Trp., von gleich oder 1. Septb. zu vm. Karpfenseigen 21. Nh. pt.

Frdl. Wohnung, 4 Zimm., helle Kch., Speisek., Trockb., Mädchst., Waschk., Bod. u. Keller zu vrm. Goldschmiedeg. 34. Näh. im Lad.

Heil. Geistgasse 50, 1, Wohnung, 2 Stub., Küche, Zub. Okt. zu v.

An der Markthalle ist die 4. Etage an kinderlose Leute zu vermiethen. Zu erfr. **Rabuth's Möbelgeschäft.**

Langgarten 31

ist eine **Parterre-Wohnung,** bestehend aus 4 Stuben, 1 Cabinet, heller **Küche,** Boden und Keller per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres zwischen 3 und 5 Uhr im Wilhelmtheater.

Kleine Stube vom 1. September zu vermiethen Dienergasse 4, 1.

Fleischerg. 47b Wohn. v. 4 Zim., a. Zub. f. 600 M., 2 Zim. k. mbl. vm. w., z. 1. Okt. zu vm. Nh. 1 Tr. l.

Wohnung f. 18 Mk. an ruh. Leute z. 1. S. zu v. Sandgrube 52c. N. 1 r.

Kleine Wohnung in der Ochsengasse an alte ruhige Leute für 10,50 Mk. zu v. N. Tischlergasse 28.

Paradiesgasse 14,

1. od. 3. Etage, besteh. aus 4 resp. 5 Zimmern, Entr., gr. hell. Küche u. allem Zubeh. zum 1. Oktbr. zu verm. Näh. das. 3. Etage. (11650

Hofwohnung, 2 Stuben u. Küche an kindl. Leute z. vm. Auch e. leer. Zm. z. vm. Jungstädtschg. 4. (5035b

Langgarten 73, part., Vorderhaus, 3 Stuben, Küche, Boden per 1. Oktober für 400 Mk. zu verm. Näh. das. i. Laden. (5284b

Sandgrube 32, 2, 3 Stuben, Boden, Küche, Keller, Waschküche per 1. Oktober für 500 Mk. zu verm. Näh. das. 1. Etg. (5283b

Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör ist zu vermiethen **Hakelwerk No. 2.** (5337b

Eine kleine Wohnung zu verm. St. Barthołom.-Kirchengasse 13.

Tischlerg. 56 e. frdl. Stube u. Kab. z. 1. Okt. zu verm. Zu erfr. 3 Trp.

Jopengasse 6 sind 2 herrschaftl. Wohnungen v. 4 u. 5 Zimmern 800—850 Mk. z. v. Näheres part.

Frdl. Wohn. 18 u. 16 Mk. z. Okt. zu vrm. Bischofsgasse 15/16, 1.

Jopengasse Nr. 5, Hinterhaus, Wohnung für 12 Mk. zu vrm.

2 Stuben, helle Küche zum 1. Oktober zu vermiethen Altst. Graben 67, 2, rechts. (5332b

4. Damm No. 3

ist die 3. Etage, 2 Zimmer, 2 Cab., Entree u. Zubehör z. 1. Oktober zu verm. Näheres part. (5328b

Am Jakobsthor 2.
Wir haben per 1. Oktober nur noch eine 6 Zimmer-Wohnung in der 4. Etage, desgl. noch große und kl. Läden und 5—9 Zimmer-Wohnungen per 1. Oktober in allen Etagen dortselbst **No. 2a,** alles Wohnungen mit Dampfheizung, hochherrschaftlich eingerichtet. Besichtigung gerne gestatt., sind tägl. auf d. Bau von 11-1 U. **E. & C. Koerner.** (11740

Röpergasse 11 eine Wohn. Stube, Küche u. Zubeh. an kinderl. Leute z. 1. Okt. zu vm. Näh. 2 Tr. (5145b

Wollwebergasse 18, 2, möbl. Zimmer sof. zu vm. (5140b

Strandgasse 1, Wohnung, 2 Zimmer, helle Küche, Boden, Speisek., Keller, an anst. Leute billig zu vm. Näh. 2 Tr. r. (5141b

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Zub. Breitgasse Nr. 71 zu vermieth. Besicht. von 10—12 Uhr. (5196b

Kaninchenberg 9,
2 Wohnungen, je 3 Zimmer, Gas und Garten zu vermiethen. Näh. beim Vizewirth. (5210b

Brabank 8,
herrsch. Wohnung, besteh. aus 4 Stuben, Cab., Küche, Speisek., Garten, viel Zub. 1. Okt. zu vm. Näh. dorts. bei **Manchau.** (5202b

Wohnung, 3 Zimmer, Cab., Küche, Zubehör, Breitgasse Nr. 71 zu vermieth. Besicht. von 10—12 Uhr. (5195b

2 Zimmer u. Zubehör, Preis 32,50 Mk. zu Okt. zu vermiethen Schichaugasse 18, part. (4541b

Am Jakobsthor 1, prt., hochherrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör z. 1. Oktober zu verm. (5006b

Freundliche Wohnung,
2 Zimmer, Entree, Küche, Keller, alles hell, zu vermiethen Hundegasse 51, 3, Hinterhaus. Zu erfragen im Laden. (5018b

Holzmarkt 11, 3. Etg.,
freundl. Wohnung v. 3 Zim. und Zubehör zu verm. (5007b

Schüsseldamm 45,
Wohnungen v. 2 gr. Zimm., gr. Entree, Kch., Mädchenst., Gart. u. Zub. z. v. Näh. Eig.-G. (11366

Langgarten 52 i. d. 1. Etg. 6 Zimm., Kb. 2c. versetzh. z. v. N. 2 Tr. (5185b

Vorderstube, gr. Küche u. Zubeh. zu verm. N. Breitgasse 104. (5186b

Part.-Wohn., 2 Stub., Kab., Kch. u. Zub., Wohn., 1 Treppe, do. v. 1. Okt., 2 kl. Hofwohn., Stube, Kab. u. Küche (18 Mk. monatlich) vom 1. Okt. zu verm. Näheres **Goldstein,** Langgart. 57/58. (5173b

2 Wohn. 15 u. 25 Mk. zum Sept. zu v. Goldschmiedeg. 13, N. 1 Tr.

Heilige Geistgasse 123, 3,
2 Zimmer, reichlicher Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu besehen von 10—12 Uhr. (4853b

Stube, Kammer und Küche Reitergasse 14 für 14 Mk. pro Monat zu vermiethen. (11504

Langgarten 11, Hof, Wohn. von sogl. und 1. Okt. zu verm. (5103b

Eine schöne h. frndl. Wohnung, 2 Stub., Alk., Küche u. Boden für 360 Mk. per 1. Okt. Fischmarkt 19 an f. ruh. Einw. zu vm. Besichtig. v. 11-1 Vrm. u. 4-6 Nchm. (5089b

Im Neubau
Schilfgasse No. 8/9
sind v. 1. Oktober zu vermiethen: 4 Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör 3 Zimmer mit Balk., desgl. 2 Zimmer sowie Stube u. Küche. Näheres beim Polier oder im Baubureau. (11267

Stadtgraben Nr. 13
vis-à-vis d. Hauptbahnhof hochherrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer, 2 Balkons, Mädchenst., Badezim., Koch- u. Leuchtgas, Waschküche, Trockenb., Boden u. Keller gl. od. 1. 10. zu verm. Näh. dorts. 4. Etg. lks. od. Vorst. Graben 40, 1. (5125b

2 Stuben,
reizender Garten, h. Küche u. Zub. für 24 Mk. zu verm. Besicht. von ½5-½6 Uhr. Langgarter Wall 10. (11674

Langenmarkt 1,
3 Zimmer, Cabinet und Küche, 4. Etage, zu vermiethen. (5134b

Frauengasse 36, Wohn. v. 3 Stub., Küche u. 2 Stb., Küche 2c. zum 1. Okt. zu verm. Näh. 3 Tr. (5153b

Olivaerthor 19, hübsche Wohnung von 3 u. 2 Zimm. und Zubehör billig zu vermiethen. **Mix.** (5146b

4. Damm 5 2 herrschaftl. Wohnungen von 3 u. 6 Zimm., hell., reichl. Zubh., zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres 2. Etage. (5151b

Langgasse 20,
herrschaftl. 2. Etage, 4 Zimmer und reichlicher Zubehör zum 1. Oktober zu vermieth. (5126b

Mottlauergasse 4, 1. Etage, vier Zimm., Alkoven, Küche, Garten u. Zubeh. v. Okt. zu verm. (5060b

1 Stube, Kab., Entree, Küche, sofort zu verm. an anst. Leute, zu erfr. Hundeg. 21, Gesch. (9643

Herrschaftl. Wohnung
Milchkannengasse 31, 6 Zimmer, Bad 2c. Näh. in der Hamburger Kaffeelagerei, daselbst. (10160

Straussgasse 11,
parterre, herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Bad u. sonst. Zub., p. Oktob. z. vm. Näh. Frauengasse Nr. 6. (7292

Büttelgasse ist eine kl. Wohnung zu vermieth. Nr. 1. Thüre 2, (5331b

Wohnung, 3 Zimmer, 1. Etage, Englischer Damm 18, wegen Versetzung zu vermiethen. (5326b

Adebargasse 3
im neuen Hause, eine frdl. Wohn. best. a. 2 Zim., Kch. u. Zub., Trock.-Dach u. Bod. Näh. daselbst part.

Stube, Cabinet und Zubehör zu vm. Spendhausneug. 4, 1. **Lemke.**

Freundliche Wohnung, Stube, Kabinet, Küche, Zubeh. im anst. Hause f. ält. Damen od. Ehepaar Oktober zu verm. Jopengasse 48.

Kneipab 26, klein. fr. Wohnung bestehend aus Stube, Küche, Stall zum 1. Oktober zu vermiethen.

Petershagen a. d. Rad. 33, eine Wohn. v. 3 Zimm., Balk. u. Zubeh. m. Aussi. n. d. Prom. z. 1. 10. zu vm.

Wohn. von Stube u. 2 Cab. für 17 Mk. per sofort zu vrm. Schwarz. Meer, Radauneng. 1.

Gr. Stube, Küche 2c., neu dekor. 16 Mk. sof. od. 1. Sept. an ruh. Leute zu v. **Stamm,** Brandg. 9b.

Langgarten 102 i. e. Wohnung für 500 Mk. vom 1. Oktober z. vrm. Näh. i. Lad. z. bes. 8b. 3 Nchm. (5272b

Hochherrschaftliche Wohnung,
besteh. aus 6 Zimmern, Badezimmer 2c., alles modern eingerichtet, in der 2. Etage, Poggenpfuhl Nr. 36, p. 1. Okt. preisw. zu vermiethen. Näher. durch Direktor **Loewenstein,** im Hause. (11822

Weidengasse 20, Wohnung von Stube, Cabinet und Küche vom 1. Okt. zu verm. Prs. 19 M.

Kl. Wohn., St. u. Kch. f. 8,50 M. zu vm. Brabank 1a, 2, Ecke Wallgasse.

Johannisgasse 24, 1 Tr., ist eine Wohnung von 1 gr. u. 2 kleinen Zimm. mit Zub. zu vm.

Langgarten 55,
Wohnung von 3 Zimm. u. allem Zubeh. zu verm. Näh. das., 3 Tr.

Gr. Mühlengasse 18-19
Stube, Cab. u. Küche z. vm. (5275b

Herrsch. Wohnung Holzschneidegasse 7, 3, von sofort zu vm. (5266b

Schmiedegasse 8, 1, Stube, Cab. u. Zub. an kinderl. Leute v. Okt. zu v. Bes. Vrm. Näh. im Lad.

Brodbänkeng., 3 Zim., hll. Cab., Kch. zu vm. Näh. Altst. Grb. 93, p.

Versetzungshalber muß ich m. Wohn., best. aus gr. Entr., 2 gr. Zim., h. Kch., gr. Kam., Kll., in d. 3. Et., Wallplatz gel., an nur fl. beff. Fam. vm. Pr. 25,75 M. mon. Offerten unt. K 729 an die Exp.

Pfefferstadt 59
frdl. Wohnung, 3 Zim., Entr., hll. Küche z. 1. Okt. d. Js. z. vrm. (5273b

Seifengasse 2 sind zwei heizbare Dachstuben an kinderlose Leute zu verm. Näh. daselbst.

Jungferng. 5 Wohn. z. vrm. N. prt.

Junkergasse 2
3 Zimmer, gr. Entree, gr. Küche, Mädchenstube u. aller Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **Breitgasse 128 29,** **Komtoir Lichtenfeld.** (5242b

Langenmarkt 27, 3, Wohnung, best. aus 2 Zimm., Cab., Küche, Boden 1. Okt. zu vrm. Zu erfr. Langenmarkt 28, Laden. (5073b

Wohnung für 400 Mk.
1. Etage, in ruhig. anst. Hause 1. Oktober zu verm. Ansicht bis 4 Uhr **Weideng. 25, p.** (5249b

Stadtgraben 19,
herrschaftl. Wohn., 4 Zimmer, Balkon, Erker, Bad, Mädchenstube und aller Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. daselbst, 2 Trepp. rechts. (5243b

Mauergang 1 Wohnung f. 22 Mk. monatl. sogleich zu verm. Näh. Junkergasse 5, **Müller.** (11764

Langenmarkt 26 Wohng. von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör versetzungshalber billig zu vrm.

Stube, Kabinet, Entree, Zubehör zu verm. Baumgartschegasse 34, 1.

Wohnung Stube, Kab. vom 1. Okt. zu verm. Olivaerthor 21, Th. 5, pt.

Hochherrsch. Wohnung, 1. Etg., 6-8 Zimmer, sehr reichl. Beigelaß gr. Veranda, Gartenbenutz., Okt. zu verm. Langgarten 33. (10764

Schwarzes Meer,
Bischofsgasse 7/9, 1, Wohnung, 3 Stuben, Entree, Küche M. 41
2   28
nebst Keller, Boden, Waschküch., Trockenboden, Hof, inkl. Wasser, Treppenreinig. u. Beleuchtung. Zubes. v. 11-3 Uhr. **Radtke.** (11397

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, Badezimmer, mit reichl. Zubeh. ist z. Oktbr. zu vm. 4. Damm 4, Adlerapotheke. (8722

Wohnung Breitgasse 8, 1, besteh. a. 3 Zm., u. Zub. v. 1. Spt. od. Okt. zu vm. Besicht. 7-12 u. 2-7 U. (10078

Johannisg. 16 e. kl. W. a. o. L. z. v. (11722

Melzergasse 17, 3 Tr., 2 gr. helle Zim., Kch., Bodauth. z. v. (5128b

Pfefferstadt 78, Wohnung von zwei Zimmern und Zubehör, 1. Okt. zu verm. Näh. 4 Tr., r. (5152b

Heil. Geistgasse, hochpart., ist e. Wohnung, 2 Stuben, gr. helle Küche per 1. Oktbr. an ruh. Leute zu verm. Näheres Bootsmannsgasse 8, Vorm. 9-1 Uhr. (5177b

Wohn. v. 2 St., 1 Cab., Küche, Kell., Bod. v. gl. od. spät. Brocklosg. 2. vis-à-vis Gewerbeh. Zu erf. pt, (5259b

Hundegasse
Nähe der Hauptpost, sind zwei herrsch. Wohnungen, best. aus 4 Zimmern u. sämmtl. Zubehör zu verm. Näh. **3. Damm 7, 1,** von 9—1 Uhr. (5187b

Wohn., 1 gr. Zim., Kab., Ent., K., u. B. f. 30 u. 23 Mk. z. vm. Hl. Geistg. 99.

Herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Bad 2c. preiswerth Langgarten Nr. 78 zu vermiethen. (5051b

Langenmarkt 42, 3. Et., 4-5 Z., gr. Zub., Waschk., Mk. 700, gl. od. 1. Oktbr. z. v. N. das. pt. (5299b

Wohnung, Stub., K., K., Boden z. 1. Okt. zu verm. Paradiesg. 18.

Jopengasse 42, 3, kl. Wohn. zu vermieth. Näh. das. 1 Tr.

Freundl. Wohn. v. Stube, K. u. Zub. z. 1. Okt. z. v. Johannisg. 35, 2.

Am Stein 4, frdl. Wohnung zu vermieth. Näh. 1 Tr. rechts.

Wohn., 10 Mk. zu verm. Drehergasse Nr. 7, Hof. **Naujeck.**

Hakelwerk 5, 2, f. 2 Zim., auch 1 Zim., Kab., Küche, Keller u. Boden von 22 b. 30 Mk. zu verm.

3 Stuben u. a. Zubehör für 38 Mk. v. 1. Okt. zu vermiethen **Brandgasse 9d.**

2 Stuben u. a. Zubehör für 26-28 Mk. zu vermiethen **Brandgasse Nr. 9d.**

St. Barbaragasse 1a sind noch sehr freundl. Wohnungen v. 2 u. 3 Zimm., hell. Küche u. a. Zubehör zu verm. Näh. in der Schmiede.

Wohn. p. Oktober zu verm. für 450 Mk. Pfefferstadt 67. (5279b

Heiligenbrunner Weg No. 12, 2 Tr. rechts ist zum 1. Oktober eine Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Küche, Keller, Boden zu verm. Preis 450 M. Besichtigung v. 10-12 u. 3-5. (5309b

Töpfergasse 23,
Wohnungen von 2 u. 3 Zimm., sowie die v. d. Bernsteinw.-Fab. **Jaglinsky & Co.** benutzt. Räume sind p. 1. Okt. ev. früher zu vrm. Näh. daselbst **Tobiansky.** (5301b

Schießstange 13 frdl. Wohn. gr. Stub. Kab., Entr., Küche, Kell., Bd. zu v.

Tischlerg. 3—5 frdl. ges. Wohn. 2 Stub., Entr., Küche, Kell., Bd. zu verm. Näh. bei **Majewski.**

Neu dek. Wohn. gr. Stube u. Kche. zu verm. Jungferngasse 6, 1 Tr.

3. Damm Nr. 14
2. Etage 2 Stuben, 2 Kab., Küche. Boden 1. Okt. z. vm. Näh. i. Möbelgeschäft oder Pfefferstadt Nr. 43.

Neugarten 9 e. Wohnung von 3 Zimm. u. Zubeh. f. 450 M. pro anno v. 1. Okt. zu verm. Zu erfr. Neug. 8, bei Oekonom **Stach.** (5335b

Eine Wohnung,
2 Zimmer, Küche u. Zubehör, **Pfefferstadt 28, 1. Etage,** zu verm. Meldung zwischen 2 u. 3 Uhr Pfefferstadt 28, 2. Etg. (11857

Ankerschmiedegasse 23 ist die 3. Etage, 2 Stuben, Cab., Entree und reichl. Zub., für 35 Mk. zu vrm. Näh. 1 Tr. Zu bes. v. 12-3 U.

Prt.-Wohn. v. Stube, Cab., Küche und Boden an ältere Leute zu verm. Kleine Bäckergasse 3b, 1.

Fr. Hofwohn. v. St., Kch. u. Boden sof. od. 1. 10. z. v. Gr. Berggasse 4, 2.

Eine Wohnung vom 1. Sept. zu vm. Zu erfr. Burggrafenstr. 11.

1 Zimmer, Entr., Küche, Km. a. k. B. zu vermieth. Lastadie 11. B. V.

Holzgasse 8a e. Wohn. v. 2 Zim., h. Kch. K. a. kdl. Leute zu v. Näh. pt.

Töpfergasse 4 ist e. Hofwohnung zum 1. Oktober zu vermieth.

Poggenpfuhl 66, helle Wohn., St., Kab., zu verm. Zu erfr. 1. Etage.

2 helle grosse Stuben, Zubeh. zu vermieth. Hohe Seigen 12/13.

Tobiasg. 29, kl. Hofwohn. a. kdrl. Lt. z. 1. Sept. für 13 M. zu verm.

Wohnung, best. aus Stube, Kabinet, Küche u. Zub. zum 1. Okt. zu vermiethen Reitergasse 8.

Holzgasse 29,
Wohnung von 4 Zimmern und reichl. Zubehör z. 1. Oktober zu vermiethen. Näh. part., links.

Ritterg., St., Kch. u. Kell. a. k. Leute z. vm. Z. erfr. Goldschmiedeg. 30, 1.

Kl. Berggasse, ist Wohn., Stb., Kab., Zub. zu verm. Näh. Schwarzes Meer 16.

Heil. Geistgasse 38 s. Wohnung. zu 12 u. 10,50 Mk. z. Oktb. an ruh. Einw. zu verm. Näh. Kuhgasse 2.

Kl. Wohnung, Stube, Kch., Bod., f. 11,50 Mk. gl. z. v. Kleine Gasse 1a, 2.

Wohn. Zapfengasse 11, p., 2 Zim., Cab., Kch., Mdchstb., kl. Hof, 1. Okt. zu vrm. Zu erfr. Nr. 10, p. (5307b

1 Stube, Küche u. Bod. p. sof. zu verm. N. 3. Damm 9, 2, Vm. (5334b

2 Zimm., Kab., Entr., Küche, Kamm., Bod. u. Kell., mon. 40 M., p. Okt. zu v. N. 3. Damm 9, 2, V. (5333b

Wohnung, 2 Stuben, großes Entree, Zubehör billig zu verm. Näheres Sandgrube 53. (5323b

Wohnung, 2 Zimmer, 2 Kab., gr. Entr., Zubehör billig zu verm. Näheres Sandgrube 53. (5322b

Freundl. Wohnung, Stube, Kab., Küche u. Zub. 1. Okt. zu verm. Off. u. K 693 an die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung ist zu vermieth. Große Oelmühlengasse 11, part.

Kaninchenberg 1, 2, lks.,
Wohnung von 2 großen hellen Zimmern, Entree u. Zubehör für 360 Mk. zu vermiethen.

Brodbänkengasse 44,
2. Etage, 7 Zimmer nebst reichl. Zubehör f. 1500 Mk. p. 1. Oktbr. zu verm. Zu besehen 12—2 Uhr. Näheres daselbst 3 Treppen.

Holzgasse 6, Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör zu vermiethen. (5184b

Part.-Wohn., 2 Zimm., Cab., Zub. pass. z. Komt. Abverm. a. Plätt. z. 1. Okt. z. vrm. Hl. Geistg. 59. (5161b

Hundegasse 73,
eine Wohnung, Stube, Kabin., Küche, Boden, 27 Mk., 2 Tr., an kinderl. Leute zu vermieth. Näh. daselbst im Laden. (11558

Fleischergasse 47b, Wohnung v. 2 Stub. an ält. Dame od. Hrn. v. gl. od. 1. Okt. z. v. Näh. 1 Tr. l.

Sofort zu vermiethen:
Herrschaftl. Wohnung
von 7—8 Zimmern (5297b
Stadtgraben 8, 3 Treppen,
neben Hotel Reichshof.

Stb., Kch., Nebgl. Holzg. 10. (5294b

Wohnung v. Stube u. Cabinet v. Okt. z. v. N. Vorst. Grab. 7, p. (5291b

Hirschg. 12 Wohn. 3 Zm. u. rchl. Zb. zu vm. Meld. part. links. (5300b

Burgstraße 12, Wohnung, Stube, Küche, zum 1. Septbr. zu verm.

Straussgasse 7a u. c, hübsche Wohnungen v. 2 u. 3 Stub. u. Zub. zu vm., Miethe p. Monat 18, 30 und 32 M. Zu erfrag. bei **Albrecht,** Straußgasse Nr. 7c.

Abegggasse No. 5b, sind Wohnungen von 2 Stub., Kab. und Zubehör per 1. Okt. zu vm. Miethe pro Monat 28 u. 28,50 M. Zu erfr. das. bei **Felski,** 2 Tr.

Kleine freundl. Wohnung sogl. zu verm. Jungferng. 25, 2.

Johannisg. 34 Wohnung für 23 Mk. an ruh. Einwohn. zu vrm

Poggenpfuhl 31, 1. Etg. 2 Zim. hll. Entr. Seitst., Kch., Bd., Altan Pr. 400 M.

Pfaffengasse 6
sind 2 Stuben, Küche u. Kell. z. v.

Wohnung v. 2 gr. Stuben, Küche, Keller, Boden u. Trockenboden zum 1. Oktober für 324 Mk. Zapfengasse 9, 1 Tr. zu verm. Näheres part. links. (5288b

Abegggasse 5a
ist e. Wohn. v. 2 Stub. u. Zub. per 1. Okt. zu verm. Miethe 21 Mk. Zu erfr. das. bei **Menge,** 2 Tr.

Hundegasse 76 eine frdl. Wohn. 2 St., Kab., Küche, sämmtl. Zub. billig zu vermieth. Näh. daselbst.

Gr. Schwalbg. 4 Wohn. 1 St., K., K. Bod. z. 1. Okt. zu vm. Pr. 14 M.

Eine freundl. Wohnung,
3 Zimmer, Küche und groß. Bodengelaß vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfr. Junkergasse 2, im Laden. (5280b

Abegggasse 11B, pt., frdl. Wohn., 2 Zimmer, helle Küche, Zubehör, Garten an ruh. Leute zu verm.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Mirchauer Weg 13,
sofort und 1. Okt. Wohnungen, 2 Zimmer, Küche 2c., à 18 und 20 Mk. zu vermiethen. (11165

Langfuhr,
Hauptstraße 57, 2 Tr.,
(Posthorn)
hochelegante Wohnung,
7 gr. Zimmer, Bad, Veranda, Mädchenkammer, Garten pp.,
Zentralheizung
und elektr. Beleuchtung zum **1. Oktbr.** zu vermiethen. Auf Wunsch Pferdestall pp. (10035
H. Barczewski.

Elegante Wohnung i. Langfuhr
4 Zimmer, Badezimm. u. reichl. Zubehör umzugshalber billig zu vermiethen. Zu erfr. Brunshöferweg 16, pt. links. (5016b

Marienstraße 14, 2,
Stube, Cab., Zub. z. Oktober zu vm. N. das. part. b. Vizew. **Goetze** u. Danz., Hundeg. 32, 1, Abraham. (11719

Langf., 3 Zim., B., Sp., K., 1 Tr. Marienstr. 22, Pr. 336 Mk. (5133b

4 Zimmer, Balkon, Bad, Entree, Mädchenkammer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen **Kastanienweg Nr. 17, 1 Tr.,** **J. Lessnow.** 5149b

3 Zimmer, Balkon, Entree, Mädchenkammer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen **Kastanienweg 16, Näh. 17,** **J. Lessnow.** (5150b

Langfuhr, Hauptstrasse 147,
herrsch. Wohn. v. 3 u. 4 gr. Zimm., Balkon, Bad, Mädchenst. u. reichl. Zubehör per sofort od. später zu verm. Näh. daselbst part. (5114

5 Zimmer, Veranda,
Balkon, Bad, Entree, Mädchenkammer, Zubehör, Garten mit Laube gleich oder 1. Okt. zu vermiethen. Näheres **Brunshöferweg 43, pt. lks.** (11376

St. Michaelsweg 19, kl. Wohn. zu vrm. Näh. bei Frau **Nocke.** (4923b

3 Stb., Entr., Zub. u. 1 Stb., Cab., Zb. z. v. Mirchauerwg. 53, 1. (5119b

Langfuhr, Eschenweg 12,
beff. Wohnung v. 2 Zimm. u. Hofwohn. v. St., Cab. f. bill. zu vm. N. das. part. b. Frau **Stoppel.** (11718

Elsenstrasse 16 ist eine Wohn. von 2 heizbar. Stuben, Küche u. Zubehör zum 1. Sept. zu verm. Näh. daselbst od. Bahnhofstraße 22, 1 Tr. (5137b

Wohnungen, preiswerth,
zwei und drei Zimmer und Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Elsenstraße 2. (11671

Langfuhr, Marienstr. 7, part., 2 Zimm., Cab. 2c. 1. Okt. z. v. (5269b

Langfuhr, Ulmenweg 5 sind noch 2 Wohnungen von 4 Zim. und reichlichem Zubehör von sofort oder später billig zu vermiethen. Näheres daselbst parterre links.

Wohnung, **Langfuhr,** Strieß, 2 kl. Stuben, helle Küche, Kabinet, für 12 Mk. zu Okt. zu vm. Zu erfr. Baumgartscheg. 23, 1, **Sechting.**

Langf., Eschenweg 7, St., Kab., Küche u. Zubeh. zu vermieth.

Langfuhr, Hauptstrasse 11,
Wohnung, 4 Zm., Balkon, nebst Zub., 1. Etage, sof. oder später zu vermiethen. Zu erfrag. das. bei Herrn **Leitreiter.** (11850

3 Stuben, Entree, Zub., part., monatl. 22 M., zu v. Mirchauerweg 52, 1 Tr. **Schultz.** (5339b

Johannisthal 3 habe p. 1. Oktob. die herrsch. einger. 3. Etage von 3 Zim., 2 Cab., Entr., Veranda, sehr schöner Küche, viel Zub., Centralheizung für 500 Mark einschl. Heizung, zu vm. **Oskar Ehm,** Hauptstraße Nr. 5. (5281b

Stube, Kch., Stall 2c., 13 M., sof. zu v. Gr. Allee 20, Lindenhof. (5270b

Halbe Allee, Lindenstrasse 20,
4 u. 5 Zimm., elektr. Licht, Balkon, Badestube u. Zub. bill. zu verm. **Sonnert,** Melzergasse 16, 1 Tr.

Wohn., Halbe Allee, Bergstraße, zu verm. Näh. Sandgrube 29.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Stadtgebiet, Schillingsgasse 48, Wohn. für 10 Mk. z. 1. Okt. u. eine für 9,50 Mk. an kinderl. Leute z. v. (5157b

Schidlitz, Unterstr. 4, sind Wohn. v. Stube, K., Küche, Bd., Keller u. Wasser in der Küche, zum 1. Okt. zu verm. (5240b

Neufahrwasser, Olivaerstr. 34, 1. Etg., Entr., 7 gr. Zimm., Küche, Nebenr., Kell., Bd., St. f. 2 Pferde, Burschg. z. 1. 10. z. v. **Dombrowski.** (5264b

Schidlitz, Oberstrasse, sind schöne Wohnungen, Stube, Kab., Küche und Keller, zum 1. Oktob. zu vrm. Näh. Röpergasse 5. (11798

Freundl. Wohnungen im anständ. Hause sind per gleich u. 1. Okt. zu vm. Neufahrwasser, Olivaerstraße Nr. 63. (11737

Ohra, südl. Hauptstrasse 10,
Wohnung, Stube, Kabin., Küche u. Zubehör zu verm. Preis 12 M.

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, sofort oder später zu verm. Berg- u. Wilhelmstraße-Ecke. Näheres bei **B. Nachtwey** daselbst. (11825

Schidl., Alte Sorge 7, Whn. 10 z. v.

Wohn., St., Kch., Pferdest. u. Wg.-Rem. zu verm. Stadtgebiet 118.

Ohra (Chaussee), südl. Hauptstraße Nr. 7, 2 Stuben, Entree nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Carthäuserstr. 76, St., Cab., Kch., Kll., St., z. 1. Okt. z. v. 1 Tr. b. **Müller**

Neufahrwasser, Sasperstr. 32 c ist e. Wohnung best. aus 2 Stuben, Küche, Entree, nebst reichlich. Zubeh. auch Wasserleit. zu vrm. Zu erfrag. daselbst 2 Treppen.

Schidlitz, Gr. Mulde Nr. 18, Wohnung, eig. Thür, 11 Mk.

Gross Walddorf
1 Wohnung zu verm. Stub., Kab., Küche, Entr., Keller, Boden, Stall u. Garten für 14 Mk. Zu erfr. **3. Damm Nr. 12, 1 Treppe.**

Eine Parterrewohnung mit allem Zubehör vom 1. Okt. zu vermiethen Ohra, Südliche Hauptstraße 16.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot, Rickertstr. 14,
hochherrschaftliche Wohnung 5 Zimmer, Bad 2c. (9830

Oliva, Seestrasse 16,
freundliche Wohnungen von 2 bis 4 Zimmern, mit Balkon, Garten und Gemüseland billig zu verm. Näheres daselbst bei Herrn **Koplin.** (4996b

M. v. Dühren,
Langfuhr, Bahnhofstraße 5.

Herrschaftliche Winterwohnung,
1 Treppe, von 3 gr. Zimmern, Veranda, Küche, Keller, Bod. 2c., umständehalber v. 1. Oktob. cr. zu vermiethen. Preis 510 Mk. **F. Blaurock,** Südstraße 18. (11747

Zoppot, Südstr. 25, 3 Zimmer, Veranda, Garten, eventl. Land, sofort resp. 1. Okt. zu vm. (5268b

Oliva, Ludolfinerweg 12,
am Walde ist e. Wohnung 1 Tr. v. 4 heizb. Stuben, Entree, gr. geschl. Veranda, Küche mit Wasserleit., Garten pp. für 300 Mk. jährl. zu vm. Das. s. b. S.-W. zu vm. (5286b

Auswärtige.

1 kl. Wohn. vermieth. an Dame
Apotheke Sobbowitz. (11676

St. Albrecht 6, Wohnung z. 1. Okt. f. 15 Mk. zu vermieth.

Zimmer.

Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimm. zu vm. Holzg. 28, 2. (5010b

Mattenbuden 4, möbl. Zimmer m. Pens. Prs. 40 M. zu verm. (5028b

Möbl. Zimmer, g. Pens., f. 1-2 H. Frauengasse 49, 2 Tr., z. v. (5163b

Möblirtes Vorderzimmer mit auch ohne Pension zu verm. Weidengasse 27, part. r. (5124b

Hundeg. 80, 3 Tr. gut möbl. Zim. f. 14 Mk. mtl. zu vrm. A. W. Pianino. Off. unt. K 540 an d. Exp. (5171b

Hundeg. 97, 2, mbl. Zm. zu verm. (5248b

1. Damm 4, 3 Tr., ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Langfuhr, Allee, nahe der Hochschule, Eigenhausstr. 15, s. leeres frdl. Vorderz. mit auch oh. Pension, a. möbl., v. gleich o. später billig zu vermieth. (5133b

Wollwebergasse 21, 3, mbl. Zimmer, sep., sogl. z. v. (5160b

Gr. f. mbl. Vorderz. 1. Damm 19, 2. (5064b

Pfefferstadt 76, 4, links, sofort 1 oder 2 fein möblirte Vorderzimmer in neuem Hause, sehr gesunde Lage, dicht am Bahnhof billig zu verm. (626g

Hundeg. 23 ist ein möbl. Zimmer mit auch ohne Pens. zu vm. (5192b

Ein kl. Part.-Zimmer ist billig zu vermiethen Drehergasse 15. Zu erfr. Langebr. 11, a. Krahnth.

Töpferg. 29, part., f. möbl. Zim., Nähe Bahnh., a. W. tagew. zu vm.

Vorst. Graben 44B, hochpart., im hrsch. Hause mbl. Zmm. m. Pens. a. H. z. v (5319b

Häkergasse 49, leeres Vorderzimmer zu vermiethen. (5318b

Heil. Geistgasse 105, 2, e. frdl., sep. mbl. Vorderzimm. zu vm. (5317b

Heilige Geistgasse 94
sind gut möblirte Zimmer von sofort zu verm. (5313b

Paradiesgasse 6-7, 2, l.,
fein mbl., g. sep. Vorderz. sof. z. v.

Gut möbl. Vorderzimmer, sep. billig zu vm. Schmiedegasse 19, 1.

Nied. Seig. 7 einf. m. sep. Zmm. z. v.

Heil. Geistgasse 122, 2,
f. möbl. Vorderz. sof. z. vm. N. 1 Tr.

Kl. möbl. Zimmer
ganz sep., nach vorne, 1 Tr., f. 10 M. v. 1. Sept. zu v. Rähm 6, 1, **Heske.**

Kl. Zimmer ist an eine anst. Person vom 1. Sept. zu vermiethen Baumgartschegasse 28, 1.

Weideng. 6, 2 r., möbl. Vrdrz. z. v. (5329b

Sehr s. gut möblirt. Zimmer zu verm. Holzgasse 28, 2. (5304b

Breitgasse 113, 1, mbl. Zimmer sofort o. später zu vermiethen.

Sep., h. Zimmer, 2 Tr., m. a. o. M. a. H. o. D. z. v. Häkergasse 21. (5303b

Stadtgraben 17, 1, r., sep., eleg. möblirtes Zimmer zu vm. (5302b

Frndl. möbl. Zimmer zu verm. Sperlingsg. 21/22, 2, E. Schwblg.

Brodbänkeng. 22, 2 Tr. ist e. frdl. möbl., sep. Zimmer zu vermth.

Kl. möblirt. Zimmer ist zu vrm. **Altstädt. Graben 46, 1 Tr.**

Schneidemühl 7 i. e. möbl. Z. z. vm.

Ein möbl. Zim. u. Kab. m. a. ohne Pens. v. 1. Sept. z. v. Vrst. Grb. 7, pt. 5292b

Paradiesgasse 36 (5306b ist ein gut möbl. Zim. bill. zu vm.

Jopeng. 19, 3, ist e. eleg. möbl. Vorderzim. an ein. Hrn. zu vm.

Böttcherg. 3, part., sep., klein. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Fraueng. 17 gut mbl. sep. Vorderzimmer mit Pens. zu v. Näh. 2 Tr.

Möbl. Vorderzimmer mit separ. Eing. zu vm. Heil. Geistgasse 58, 3.

Dienerg. 9, pt., möbl. Vorderz. z. v.

Kl. möbl. Vorderz. Fleischerg. 4, 2.

Jopengasse 27, 3 vorne, im fein. Hause, ist ein sep. möbl. Zimmer mit Kabinet billig zu vermieth.

Einf. möbl. Zimm., separ., an jg. Mann f. 10 Mk. z. v. Fraueng. 20, u.

Heilige Geistgasse 9, 3 Tr., ist ein gut möblirtes Zimmer zu verm.

Vorderstube an eine alleinsteh. Dame zu verm. Rähm 15, Th. 7.

Poggenpfuhl 74, 2, ist ein gut mbl. Vorderzm. m. a. o. Pension zu vm.

Mbl. Vrdrz. z. 1. Sept. an 1 o. 2 j. Lt. zu vm. Dominikswall 3, **Haese.**

Poggenpfuhl 92, 1 Tr., Ecke Vorst. Graben, zwei eleg. möbl. Vorderz., sep. geleg., bish. v. höh. Beamt. bewohnt sof. od. sp. z. vm.

Ein möbl. Zimmer, separ., billig zu vermiethen Hundegasse 64, 3.

Frauengasse 5, 2, mbl. Zimm. und Cabin., ungen., an e. Hrn. zu vm.

Holzg. 2, kl., einf. möbl. Zimmer m. sep. Eg. z. v. Näh. pt.

Leeres Zimmer ganz nahe am Sande. Off. u. K 719 an die Exp.

2 möbl. Zim. gegenüb. d. Train-K. Langf. à 10 Mk. mit Kaffee zu verm. Off. u. K 775 an die Exp.

Faulgraben 2—3, 3,
elegant möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermiethen.

Altst. Graben 42, 1. Etg.
gut möbl. Vorderzimm. zu vrm.

Poggenpfuhl 92, 2, Ecke Vorst. Gr. sof. möbl. Zimm. m. eig. Entr. zu v.

Kohlenmarkt 13, 2 Tr., ist ein kl. möbl. Vorderzimmer zu vrm.

Kl. mbl. Vorderz. m. Klavierben. f. 12 M. zu verm. Röpergasse 7, 2, v.

Töpferg. 12 s. f. möbl. Zimm. u. Kab. zum 1. zu vermiethen.

Holzgasse 21 möbl. Wohn- und Schlafz. u. Entr. sep. billig zu vm.

Hundeg. 23 ist ein eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Burschgel. a. Wunsch a. Pferdst. zu v. (5191b

Logis zu haben Hint. Lazareth Nr. 3, Hof, 1 Treppe, **Rohde.**

Logis zu hab. Schüsseldamm 33, 1.

J. Leute f. g. Log. Tischlerg. 43, 2.

J. Mann f. Log. Tischlrg. 24-25, 1, v

J. Leute finden Logis mit a. ohne Beköstigung Poggenpfuhl 50, 2.

Logis zu hab. Gr. Mühleng. 20, pt.

Junger Mann findet Logis im separat. Zimmer Kl. Gasse 6, 2.

Junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse 15, 1 Treppe.

Saub. Logis z. h. Böttcherg. 20, pt.

Junge Leute finden Logis. Tischlergasse 3—5, 3.

Schuhmach. a. Platz u. Logis k. s. m. Gr. Bäckerg. 12-13, **Klempert.**

Breitg. 2, 2, find. anst. jg. Leute gutes Logis mit Beköstigung.

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1. (5311b

Logis z. h. Schichaug. 20, 2, Th., 1, r.

Eine anständige Frau kann sich a. Mitbewohnerin melden. Offerten u. K. 764 an die Exped.

Anständ. Mitbewohnerin kann sich melden Häkergasse 20, 2 Tr.

Anst. Mitbew. g. Schloßgasse 2, 2.

Frau od. Mann kann s. als Mitbewohn. meld. Häkergasse 51, 1.

Mitbew. m. s. Gr. Mühleng. 17, H.

Eine anst. alleinst. Mitbewohn. k. sich m. Faulgraben 13, 1 Tr. v.

Anst. Frau od. Mädch. kann mit einw. Näh. Breitg. 24. (5198b

Pension

Möbl. Zimmer mit g. Pension p. 1. Sept. z. vm. Pens. Tobiasg. 11.

Möbl. Vorderzimmer mit Pens. frei Holzgasse 28, 1 Tr. (5209b

Möbelfabrik u. Magazin
A. F. Sohr,
Große Gerbergasse Nr. 11—12.
Complete Einrichtungen, Möbel-Ergänzungen aller Art.
Lager in Teppichen, Stoffen u. Gardinen.
— Billige Preise. — (10446

Gute u. gewissenhafte Pension f. Schüler in der Nähe der höh. Lehranst. Okt. frei. Fr. C. Henningshaus, Danzig, Holzschneideg. 6, 2. (11805

Gute gewissenhafte Pension für Schülerinnen und junge Damen zum Okt. frei Kassub. Markt 1c, bei Frl. **Klann.** (10474

Div. Vermiethung

Das Komtoir von W. Dammann
Milchkannengasse 25, parterre, bestehend a. 2 großen Zimmern, per Oktober zu verm. Näheres Weideng. 5, i. Baubureau. (11268

Ein trockner Parterre-Speicherraum, auch als Pferdestall zu benutzen, ist billig zu vermiethen. Näheres Breitgasse 100. (11470

Hundegasse 122 ist ein schöner großer Keller zu vermiethen. Näh. 3. Damm 7. 1. (5188b

Rosengarten, Schidlitz, ist ein **Laden** mit Wohnung, zu jedem Geschäft passend, billig zu vermieth. Näh. Röpergasse 5. (11797

Ein Geschäftshaus
4 Etagen, Keller und Boden, alles geräumig, zu jedem Geschäft pass., in der lebhaftesten Geschäftsgegend Königsbergs **i. Pr.** (Wassergasse) günstig per sofort zu **vermiethen.** Offert. sub **S. T. 904** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (11788

Hll. Lagerkell. z. v. Off. K 610. (5224b

Matzkauscheg. 2
ist ein **Laden** zu vermiethen. Näh. Portechaisengasse 5. (5180b

Stallung für 6 Pferde und Kutscherkammer sofort zu vermieth. bei **A. Kreft,** Steindamm 2. (5206b

Fleischerei und Wurstfiliale mit Wohn. umständeh. z. 1. Oktober anderw. zu verm. Off. u. K 720.

Gr. tr. Lagerkell. m. Wasserleit. u. Gasbel. Brodbänkeng. 10 z. v. Näh. Altst. Graben 93, prt., lks.

2 Pferdestände sofort zu beseg. Näh. Hopfengasse 102. (5267b

Parterre-Räumlichkeit,
5 Zimmer, sehr geeignet für Komtoire, gr. Keller, Stallungen, Remise per sofort preiswerth zu vermiethen. (11823
Poggenpfuhl 36.

Laden und Wohnung, zu jedem Geschäft passend, z. Okt. zu vermieth. **St. Albrecht 6.**

Ein flottes Material-Geschäft ist vom 1. Oktober zu vermieth. Offerten unt. K 713 an die Exp.

Ketterhagergasse 16 ist die 1. Etage z. Komtoir od. Privatwohn. z. vm. Besicht. nur Vorm.

In der **Gr. Wollwebergasse** (11818 ist ein
vornehmes Geschäftslokal
durchgehend nach der Kl. Wollwebergasse, per sofort resp. 1. Oktober cr. zu vermiethen. Offert. unter K 702 an die Exp.

Geschäftskeller, 2 Stuben zu vm. Zu erfr. Goldschmiedeg. 30, 1.

Pferdestall u. Futtergl. resp. Lgr. v. sogl. zu vm. Am Sande 2, 1.

Keller, p. zu j. Gesch. od. Werkst., auch zur Rolle pass., v. gl. od. spät. zu verm. Heil. Geistg. 41, 3.

Ein Laden mit **Lagerraum** ist zum 1. Oktober zu vermieth. Näheres 1. Damm 4, 1 Trp.

Offene Stellen
Männlich.

Sogleich kann ein unverheir. **Müllergeselle,** der sowohl in Geschäfts- wie Kundenmüllerei gut Bescheid weiß und mit guten Zeugnissen versehen ist, eintreten. (5246b
Joseph Hohmann, Mühle Wormditt.

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Stellenvermittelung **kostenfrei** f. Prinzipale u. Mitgl. Bewerb. u. offene St. stets in großer Anz. **Stellenliste** wchtl. 2 mal, 10 u. 15 Pf. I M. Abonnement z. jeder Zeit. Geschäftsst. Königsberg i. Pr., Passage 2, 2. Tel.-N. 1439. (19041

Ein Schmiedegeselle zum sofortigen Eintritt gesucht **F. Penquitt,** Schmiede Gr. Plehnendorf. (11808

Für meine Leinen- und Wäsche-Abtheilung suche ich per 1. Oktober einen (11813
tüchtigen Verkäufer.
Schriftl. Meldungen m. genauer Angabe d. bisherigen Stellungen und Gehaltsansprüche erbeten. **Ludwig Sebastian.**

Futtermittel, Düngemittel, Saaten,
Ein mit obiger Branche vertrauter, perfekter (11836
Stenograph und Maschinenschreiber
per 1. Oktober cr. gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen sowie Zeugnißabschriften unter 11836 an die Expedt. d. Blattes erbeten.

Ein Stellmachergeselle findet dauernde Arbeit gleich für den ganzen Winter Guteherberge 39, Poststation Guteherberge.

Schneidergesellen können sich melden Tischlergasse 28, 2.

Tüchtige Malergehilfen stellt ein **F. Gelsz,** Frauengasse 35.

Suche zum 1. September cr. einen tüchtigen (5247b
Friseurgehilfen.
Offerten mit Zeugnißabschrift an **Alb. Loepke,** Marienburg Wp.

Barbiergehilfen sucht **A. Kahrke,** Oliva, Köllnerstr.

Destillateur f. Lager u. kl. Reisen ges. Off. u. K 554 an d. Exp. (5182b

Tücht. Malergehilfen
stellt ein
Max Reinhold,
Grabengasse 9.

Für eine Zeitung wird ein reger **Annoncen-Acquisiteur** gesucht. Offerten unter K 783 an die Exp.

Tücht. Schuhmachergeselle find. dauernde Beschäftigung Ohra, Boltengang 14. **J. Kioske.**

Malergehilfen stellt ein **Felix Sommer,** Ankerschmiedegasse 23.

Suche p. 1. Okt. d. Js. für mein Delikatessen-Geschäft einen tüchtig. umsichtigen
jungen Mann
August Mühling,
Zoppot.
(11830

Hausd. f. Hot., Restaur., Kegelb. u. and. Gesch., Kutsch. sof. u. 1. Sept. sucht **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Pensionirt. Beamter od. Lehrer wird für schriftl. Arbeiten auf einige Stunden d. Tages gesucht. Off. u. K 732 an d. Exp. d. Bl. erb.

Leistungsfähige Braunschweiger Wurst- u. Fleischwaarenfabrik sucht am dortig. Platze einen gut eingeführten
Vertreter.
Offerten mit Angabe von Referenzen an „**Invalidendank**" Braunschweig unter **N. 692.** (11841

Reisender!
Redegew. Herren z. Besuch von Privatkundschaft gegen hohe Provision für Stadt u. Provinz sof. ges. Frauengasse 47, 3. (5321b

Einen ordentl., zuverlässigen **Kutscher** zum Taxameterfahren stellt sofort ein **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12.

Die Stelle eines (11863
Ober-Aufsehers
in der **Armen-Anstalt zu Pelonken** ist zum 1. Okt. cr. neu zu besetzen. Schriftliche Meldungen mit Beifügungen von beglaubigten Zeugnißabschriften sind an das Vorsteher-Kollegium der Armen-Anstalt franko, spätestens zum 1. September 1902, einzusenden.

Zuverlässige Malergehilfen stellt ein **F. Bockenheuser,** Röperg. 19.

Barbiergeh. kann s. melden bei **A. Strebitzki,** Stadtgebiet 141.

Friseurgehilfen sucht **Bernh. Nipkow,** Altstädt. Graben 109.

Tüchtiger Schneidergeselle melde sich Junkergasse 1a, 3 Tr.

Schneider a. Platz kann sich m. Junkergasse 1, 4 Tr.

Reisender, der in dem Papiergeschäft thätig war, wird auf kurze Zeit ges. Altst. Grab. 46, 1.

Ein tücht. Schuhbergel. kann sich melden Böttcherg. 8, Hof, Th. 1.

Generalagentur-Vakanz.
Für tüchtige Außenbeamte bietet sich die Möglichkeit, als Generalagenten in den Dienst einer der ältesten und renommiertesten deutschen Versicherungs-Gesellschaften (Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherung) zu treten. Neben hohem Fixum werden beachtliche Nebenbezüge geboten. Von den vakant werdenden **3 Bezirksagenturen** liegen je eine im **nördlichen, mittleren** und **südwestlichen Deutschland.** Gefl. Anerbietungen werden unter **H 54487** von der **Expedition dieser Zeitung entgegengenommen.** (11583



Unsere Anna.

Ein Kapitel aus dem Dienstbotenleben.

Je aufmerksamer man um sich schaut, desto wunderbarer kommt einem alles vor. So meint zum Beispiel jede angehende Hausfrau auf den ersten Blick, ein Dienstmädchen wäre nichts Merkwürdiges; aber sie braucht sich nur ein wenig in das ihrige zu vertiefen, um zu merken, wie interessant sie sind, und daß es sich doch wohl lohnt, einmal näher auf sie einzugehen.

Einigermaßen geschieht das ja auch schon, wenn wir Frauen bei einem Täßchen Kaffee versammelt sitzen; aber dann ist andererseits immer ein gewisser embarras de richesse, weil jede zu gleicher Zeit von ihrem eigenen Mädchen erzählen will und man vor lauter Vergleichungsmaterial gar nicht zur erschöpfenden Betrachtung des einzelnen Exemplars kommt. Damit muß aber jede ordentliche wissenschaftliche Betrachtung anfangen, und man glaubt gar nicht, wieviel dabei herauskommt. Das habe ich in den paar ersten Monaten unserer Ehe an meiner Anna erfahren.

Anna war ein stilles, fleißiges Mädchen. Regelmäßigen freien Ausgang beanspruchte sie nicht, als ich sie miethete. Die Sonntagnachmittage verbrachte Anna so, daß sie schweigend mit irgend einer heimathlichen Freundin zusammensaß, wobei sie umschichtig strickten und in Erbauungsbüchern lasen. Christliche Demuth schien sie mir allerdings aus diesen Büchern nicht zu lernen. Wenn sie aus der Predigt kam, so pflegte sie sich stets sehr viel Sorge um das Seelenheil ihrer Mitmenschen zu machen. „Der Herr Pastor hat übers vierte Gebot gepredigt", erzählte sie einmal, „viele Leute weinten, die werden auch wohl gewußt haben, warum!" Ein andermal hieß es: „Der hat es heut dem Volk 'mal wieder ordentlich gesagt!" Der Gedanke, daß die Predigt auch ihr gelte, kam bei ihr nicht vor. Sie war ja auch ein Mustermädchen, ging regelmäßig zur Kirche, beging kein Verbrechen und — sah garnicht gern Soldaten, wie sie mir selbst versicherte. Dabei arbeitete sie wacker drauf los, war sauber und geschickt, und wir hatten allen Grund, recht zufrieden mit ihr zu sein.

Aber wenn es dem Esel zu wohl ist, geht er aufs Eis tanzen und bricht ein Bein. Diesmal war es mein Mann, der den Funken ins Pulverfaß schleuderte. „Ich möchte sehr gern mal wieder Kommißbrod essen," sagte er eines Tages in einer seiner unpraktischen Dichterlaunen zu Anna, als sie eben den Tisch abräumte, „kennen Sie denn gar keinen Soldaten, der einem eins brächte?" „Ich will mal sehen," lautete die Antwort mit züchtig niedergeschlagenen Augen. — Eine Stunde später kehrte Anna von einer Besorgung in der Stadt zurück. „Am Dienstag kommt er!" verkündete sie mit strahlendem Antlitz. „Wer?" fragte ich verwundert. „Das Kommißbrod!" erwiderte sie.

Und das Kommißbrod kam, getragen von einem schmucken Jüngling in des Königs Rock, aber mit ihm kam eine neue Zeit. Wir hatten nun stets Kommißbrod im Hause; aber Anna war jetzt wie ausgewechselt. Sonntags ging sie mit Bekannten zur Tanzmusik und statt der frommen Bücher wurden nun [illegible] gelesen, [illegible]. So ging das eine Zeit lang. Und dann kam ein Tag, an dem uns das Kommißbrod und Anna die Lebenslust ausging. Nicht für immer, glücklicherweise! Das heißt, Brod kriegten wir nicht mehr, aber Anna scheint Ersatz gefunden zu haben. Als mein Mann neulich, wie das so von Zeit zu Zeit geschieht, durch irgend einen genialen Einfall wieder mal die ganze Hausordnung umstülpte, sagte ich scherzend zu ihr: „Anna, verheirathen Sie sich nur nicht; Sie sehen, wie die Männer sind!" „Ach," meinte sie tief aufseufzend, „so sind sie auch Gott sei Dank nicht alle!" — Ueberhaupt kennt Anna keinen größeren Jammer, als wenn ihr etwas gegen ihre „Ordnung" geht und das ist so ihr eigentlich die Regel. Immer sind wir aber nicht schuld daran. Eine Erkältung kann doch z. B. in den besten Familien vorkommen; wenn sie aber Freitags oder Sonnabends trifft, so wird Anna damit zur äußersten Wuth gereizt, weil sie sich dann nicht so ungestört ihrer Lieblingsneigung, dem Putzen, hingeben kann. Dies sind nämlich so zu sagen ihre heiligen Tage. Sie kann dann [illegible] zu stillenden Putzdrang etwas mehr die Zügel schießen lassen und thut das in der ausgiebigsten Weise. Alle Thüren und Fenster des Hauses, deren sie habhaft werden kann, reißt sie sperrangelweit auf, so daß bei heftigem Orkan, und wenn man, um seines Lebens sicher zu sein, einen Theil zumacht, sagt sie entsetzt: „Man muß doch lüften!" — Beim [illegible] hat ihre [illegible] einen ziemlich wilden, fast dämonischen Reiz. Sie in solchen Momenten zu stören, ist schon darum gefährlich, weil man sich ihr kaum nähern kann, ohne über einen Eimer oder eine andere ihrer Waffen zu fallen, die sie immer dort hinstellt, wo sie am wenigsten hingehören. — Die Putzwuth, wie man sie so öfter bei dienstbaren Geistern beobachtet, ist mir im Ganzen ein Räthsel. Ich kann sie mir nur so erklären: jeder Mensch braucht seine besondere Art, seine Gefühle und seinen Aerger auszulassen; der eine haucht alles in Tönen aus, der andere malt es irgend wo hin, mein Mann giebt es als Gedicht von sich, ich veröffentliche es in der Zeitung und [illegible] einfachere Weise zu helfen suchen, sei es auch mit Besen und Schrubber, sonst kriegt er gar zu viel in sich hinein.

Uebrigens ist unsere Anna zu jeder anderen Zeit durchaus ungefährlich. Wenn sie keinen Schrubber in der Hand hat, kann sie ruhig mit Tell sagen: „Mir fehlt der Arm, wenn mir die Waffe fehlt." Ja, sie erinnert dann fast an Simson, als er seiner Locken beraubt war, und fürchtet sich vor dem kleinsten Thier. Vor einem Spinnchen, einem Regenwurm oder gar einer Kröte ergreift sie entsetzt die Flucht, und sie wäre auch beinah vor Angst krank geworden, als wir eine Zeitlang in dem hinter dem Hause belegenen Keller einen kleinen Igel hielten, um Mäuse zu fangen. Man konnte ihr damals gar nichts Zerbrechliches in die Hände geben, denn von Zeit zu Zeit [illegible] Kristallschüssel mit kunstvoll verziertem Heringssalat [illegible], weil sie gemeint hatte, sie stände auf dem Igel. [illegible] Es kriegte aber außerdem Obst und Kuchen und lebte sogar in einem gewissen Luxus, wovon auch ein blauseidenes Halsbändchen zeugte. Schließlich verletzte der Igel sich an einer Glasscherbe und starb jedenfalls an Blutvergiftung, weil er mit der Wunde unvorsichtiger Weise stets auf Sachen herumkroch, die nicht antiseptisch waren; [illegible].

Um aber wieder zur Sache zu kommen: noch mehr Angst als vor Thieren hat Anna vor allen Behörden und was damit zusammenhängt. Mein Mann meint, diese Scheu wäre noch ein Erbtheil aus der Zeit der Leibeigenschaft, und er mag diesmal nicht ganz unrecht haben, wenigstens wüßte ich keinen andern Grund dafür. Neulich haben wir ihr ohne Wissen einen besonderen Schrecken eingejagt, indem wir sie zur Post schickten, um einen Brief zurückzubringen, der sich in eine an uns adressirte Drucksache geschoben hatte. Welche Ueberwindung ihr dieser Gang gekostet hatte, das merkte man erst an der strahlenden Freude über den glücklichen Verlauf dieses gefährlichen Unternehmens. „Sie waren garnicht böse," erzählte sie uns mit dankbarer Rührung, „sie sagten, das könnte schon mal vorkommen!"

So erleben wir täglich neue Einblicke in Annas Mädchenseele, und es ließen sich ganze Bände darüber schreiben, wenn man die Zeit dazu hätte. Aber als Hausfrau kann man sich leider nicht so vollkommen der Wissenschaft opfern, weil man sich zu sehr zersplittern muß. Man wird so wie so schon zerstreut. Heute wollte ich klingeln und drückte statt auf die Klingel aufs Thermometer. So etwas ist den Männern natürlich immer Wasser auf die Mühle. Schon gestern Abend, als ich irrthümlicherweise, was ja jedem mal passiren kann, mit einem Streichholz meine Uhr aufziehen wollte, seufzte mein Mann lächelnd: „Es ist doch bald Zeit, daß Deine Studie fertig wird!" Solche Sticheleien sollen mich aber nicht verleiten, meine ernste Arbeit zu vernachlässigen oder gar zu übereilen; im Gegentheil, sie reizen mich erst recht zur Gründlichkeit. Und so will ich diesmal noch ein übriges thun. Man kommt in unserer Zeit mehr und mehr dazu, die Wohnung großer Menschen aufzusuchen und sich darein zu vertiefen, als ob man dort „ihres Geistes einen Hauch" verspüre. So zum Beispiel: Beethoven, Schiller, Goethe! Letzterer lädt einen ja förmlich dazu ein, denn er sagt selbst: „Die Stätte, die ein guter Mensch betrat, ist eingeweiht" u. s. w.

Und so meinte neulich mein Mann, da unsere Anna sehr nachdrücklich auftrete, müsse ihr Zimmer ein besonders weihevoller Ort sein. Er hat ganz recht; denn es trägt unverkennbar den Stempel ihres innersten Wesens. In diesem Raume herrscht Sauberkeit und — Ordnung, speziell Symmetrie. An der einen Wand das Bett, zu jeder Seite desselben je ein Koffer, an der anderen Wand der große Schrank, zu jeder Seite desselben ein Stuhl. Anna ist nämlich sehr für paarweise Anordnung aller Dinge. Die beiden übrigen Wände haben leider nur je ein Möbel aufzuweisen, Waschkommode und Tisch, aber dafür entschädigt die stilvolle Dekoration des letzteren; in der Mitte das Gebetbuch, rechts und links davon je eine aufgestellte Gratulationskarte und ein Röllchen Nähgarn, eins schwarz, eins weiß, davor das Nadelkissen. Hier fühlt Anna sich behaglich, kein Stuhl darf schräg stehen, wie die Sessel in der Wohnstube, die ihr täglich neue Steine des Anstoßes sind. Alle Möbel stehen schnurgerade an der Wand, und das Zimmer darf so oft und so feucht aufgenommen werden, wie sie Lust hat. Auch zieht es da oben so lauschig, wenn Thür und Fenster offen stehen. Dorthin zieht sie sich manchmal auf ein Augenblickchen zurück, wenn wir sie hier unten nicht ganz zur Entfaltung kommen lassen. Ich glaube, sie hat dann in ihrer Weise ähnliche Empfindungen wie Uhland als „Knab' vom Berge"; und wenn sie das Dichten nicht für Zeitverschwendung hielte, wer weiß, was sie sich dort alles zusammenreimte. Wie unsere Anna aber über das Dichten und Schriftstellern denkt, das hat sie mir kürzlich klar ausgesprochen, als ich sie fragte, ob mein Mann noch beschäftigt wäre. Die Antwort lautete: „Er thut nichts, er ist am Schreiben."

Lokales.

* **Oestlicher Handwerkskammertag.** In Bromberg traten im Sitzungslokal der Handwerkskammer am Sonnabend die Vorstände der östlichen Handwerkskammern zu einer Berathung zusammen. Es waren vertreten die Handwerkskammern von Bromberg, Königsberg, Insterburg, Frankfurt a. O., Danzig und Stettin.

Nach Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden der Bromberger Handwerkskammer Maurer- und Zimmermeister Berndt wurde zum Vorsitzenden Herr Berndt, zum Beisitzer der Vorsitzende der Handwerkskammer zu Stettin, Baumeister Müller und zum Schriftführer Handwerkskammersekretär Budjuhn-Bromberg gewählt. Die Tagesordnung betraf insbesondere folgende Punkte: Gesetzliche Regelung der Alters- und Invalidenversorgung der selbstständigen Handwerker; Errichtung eines Zentralbureaus zur Wahrnehmung gemeinsamer Interessen des Handwerks; Errichtung von Handwerkerkreditschutzvereinigungen; Stellungnahme zu den Verbandspapieren der Innungsverbände; Gesellenprüfungswesen und Ausstellung der Lehrbriefe; Ausstellung von Quittungskarten der Invaliditäts- und Altersversicherung an ausgelernte Lehrlinge; Herbeiführung eines königlichen Gnadenbeweises für verdiente Obermeister nach längerer Amtsthätigkeit; Stellung der Gutshandwerker zum Handwerk. Zu Punkt 1 der Tagesordnung wurde folgende Erklärung angenommen: Die Vertreter der Handwerkskammern zu Bromberg u. s. w. erklären sich bereit, auf dem 3. deutschen Handwerks- und Gewerbekammertage in Leipzig einstimmig für die Nothwendigkeit der gesetzlichen Regelung der obligatorischen Alters- und Invalidenversicherung der selbstständigen Handwerker einzutreten. Als Ort der nächsten Zusammenkunft wurde Königsberg gewählt.

h. **Handwerkskammer-Bericht.** Dem bisher veröffentlichten Theile des Jahresberichts der hiesigen Handwerkskammer pro 1901 entnehmen wir Folgendes:

Nach den stattgehabten Erhebungen sind im Kammerbezirk, also der Provinz Westpreußen vorhanden: 21 205 Handwerksbetriebe mit 15 738 Gesellen und 10 707 Lehrlingen, hiervon sind 12 710 Handwerksmeister mit 8378 Gesellen und 9531 Lehrlingen in 413 Innungen organisirt, von diesen sind 74 Zwangs-Innungen. Gesellen-Prüfungs-Ausschüsse sind nur bei 212 freien und 55 Zwangs-Innungen errichtet.

Die wirkliche Einnahme im Jahre 1901 hat den Voranschlag in Höhe von 14 000 Mk. um etwas über 1000 Mk. überstiegen bei gleicher Verwaltungskosten-Umlage — 5 Prozent des Simplums — es gehen demnach die Mitgliederbeiträge immer genauer ein, nach der Statistik der Betriebe, Gesellen und Lehrlinge müßte sie absolut genau 15875,38 Mk. betragen. Aus dem Jahre 1900 sind für 1901 übernommen worden 7158,99 Mk., für 1902 sogar 9963,48 Mk. Die allgemeinen Verwaltungskosten haben den Voranschlag um über 50 Prozent überschritten, wobei wohl schon zum Theil die statutenmäßig vorgeschriebene Anstellung eines Sekretärs berücksichtigt ist. Der für 1902 genehmigte Voranschlag beträgt wie in den Vorjahren 14000 Mk.

Das Genossenschaftswesen im Handwerk hat sich nach dem Bericht im Jahre 1901 sehr stark entfaltet, denn die Haftsumme der Ost- und Westpreußischen Provinzial-Gewerksbank, die die Kreditverhältnisse der einzelnen Genossenschaften mit der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin vermittelt und regelt und daher für den Geschäftsverkehr der Genossenschaften maßgebend ist, stieg von 23 000 Mk. auf 96 000 Mk., hat sich also auf mehr als das Vierfache vermehrt, auch ist eine zweifellos nachhaltige weitere Steigerung in das neue Geschäftsjahr (1902) mit übernommen worden.

Für das Jahr 1904 ist in Danzig eine Ausstellung von Handwerkserzeugnissen geplant im Anschluß an die Ausstellung der deutschen landwirthschaftlichen Vereinigung und es sind darüber mit der hiesigen Landwirthschaftskammer auch schon Verhandlungen in die Wege geleitet.

* **Verlängerte Ferien.** Die Sommerferien für die Schule in Meisterswalde werden wegen der verspäteten Ernte auf vier Wochen verlängert und dauern jetzt bis zum 23. August d. Js.

* **Fische und Gewächse im Frischen Haff.** Eine Karte über die Laichplätze der verschiedenen Fischarten im Frischen Haff soll im Auftrage der Regierung angefertigt und gleichzeitig die Flora des Frischen Haffes erforscht werden. Der zu diesem Zwecke gebildeten wissenschaftlichen Kommission ist der Pillauer Fischmeisterkutter zur Verfügung gestellt worden. Die Arbeiten werden 6 bis 8 Wochen in Anspruch nehmen.

* **Ist ein Flußschiff, welches eine Seereise macht, für diese Reise als Seeschiff anzusehen?** Ueber eine Entscheidung inbetreff dieser Frage berichtet die „Allg. Schiff.-Ztg.": Am 8. December 1900 fuhr der Leichter „Cäcilie", von Hamburg nach Flensburg bestimmt, in einem Schleppzug durch den Kaiser Wilhelm-Kanal. Hier kollidirte er mit einem anderen Gliede des Schleppzuges, dem Schoner „Sigrid". Im Januar 1902 erhob die Rhederei der „Sigrid" gegen die der „Cäcilie" Klage auf Ersatz des durch die Kollision entstandenen Schadens. Die beklagte Rhederei wandte ein, daß der Ersatzanspruch in Gemäßheit des Binnenschifffahrtsgesetzes (§ 117 Nr. 7, § 118) nach einem Jahre verjährt sei. Die Rhederei der „Sigrid" bestritt aber, daß die einjährige Verjährungsfrist des Binnenschiffahrtsgesetzes Anwendung finde, vielmehr sei die seerechtliche Verjährungsfrist von zwei Jahren (Handelsgesetzbuch § 901 Nr. 2, § 903 Nr. 3) maßgebend. Das Gericht wies die Klage als in einem Jahre verjährt ab, nachdem es festgestellt hatte, daß die Rhederei der „Cäcilie" ihr Geschäft vorzugsweise auf der Unterelbe betrieb, daß die „Cäcilie" auch in das Binnenschifffahrts-Register eingetragen und sowohl vor als nach der Kollisionsreise ausschließlich auf der Unterelbe benutzt worden war und daß diese Reise durch den Kanal nur in besonderer Veranlassung ausnahmsweise unternommen worden war. Die „Cäcilie" war danach unzweifelhaft Flußschiff. Die Reise von Hamburg durch den Kanal nach Flensburg ist allerdings eine Seereise im Sinne des Gesetzes. Aber der Charakter eines Schiffes als Seeschiff oder Flußschiff ist ein konstanter und wird durch eine gelegentliche ausnahmsweise andere Verwendung nicht aufgehoben. Macht ein Flußschiff vereinzelt eine Seefahrt, so können zwar auf die Frachtverträge die seerechtlichen Bestimmungen Anwendung finden, aber in nichtvertraglichen Verhältnissen, vor Allem also bei Kollisionen, bleibt stets dasjenige Gesetz anwendbar, welches dem Charakter des Schiffes an sich entspricht.

(Nachdruck verboten.)

De grote Mühl'.

(In Danziger Mundart.)

Wie trulich liggst du vör mi dor,
Du grote Mühle min,
Un öwer di hinweg wie grießt
De Thorm von Sankt Cathrin.

Am Inselke fließt lis vörbi
Dat Woter trüb und brun,
Wie siehst du doch ganz anners ut
Dor mang de Berg', Radun!

Wat hest du Allens schon gesehn,
Du olle, grote Mühl!
Denn in nu bold seshundert Johr
Hest du erlebt gor viel.

Den ganzen Dag un ok bi Nacht
Hört man din Mahlwerk gehn,
So old schon un so flitig noch,
Wo hest man dat gesehn!

Dat low eck mi, min' grote Mühl!
Eck bring die minen Gruß
Un glöw, solang din Mahlwerk geiht,
Hev'n wie noch Brod im Hus!

Walter Domansky.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> O Wahrheitssucher, frage nicht:
> Wo ist sie?
> Du hast sie nicht, Du kriegst sie nicht,
> Du bist sie!
>
> **Rosegger.**

Eigene Wege.

Roman von Otto Elster.

1) (Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

In der That — die „wilde Hummel" schien sich in eine zahme, ganz gewöhnliche Stubenfliege verwandeln zu wollen. Statt sich draußen umherzutreiben, auf dem Rad die Umgegend unsicher zu machen oder unter Lachen und Scherzen mit den Freundinnen auf dem Tennisplatz umherzutollen, anstatt sich mit den Brüdern zu necken und zu streiten und den Herren Studenten keck in die Augen zu sehen — anstatt aller dieser höchst schätzenswerthen Untugenden machten sich in letzter Zeit allerhand andere Eigenarten der „wilden Hummel" geltend, die die Mutter mit einer gewissen Besorgniß erfüllten. Im Theater wurden die ernsten, klassischen Stücke bevorzugt, Goethe und Schiller wurden mit einem Male die Lieblingsdichter der „wilden Hummel", die sonst nur das „Lokale" im Tageblatt gelesen hatte und auch dieses nur sehr unregelmäßig; die frischen, rothen Wangen nahmen eine ästhetische Bläße an, die feuchten Kirschlippen zuckten oft wie im verhaltenen Weinen und die blauen Kinderaugen blickten so ernst, als hätten sie bereits einen tiefen Blick in das Elend des menschlichen Lebens gethan — kurz, die „wilde Hummel" war melancholisch — blutarm — bleichsüchtig, wie der Herr Sanitätsrath Dr. med. Walbeck glaubte, der vornehmste Arzt der kleinen Residenz Guntershausen, in der die verwittwete Frau Hofrath von Kerstenbruck wohnte.

„Ehe ich ein endgiltiges Urtheil abgeben kann, verehrte, gnädige Frau," sagt der Sanitätsrath sehr würdevoll, „muß ich Fräulein Marga einer kurzen Untersuchung unterziehen. Haben Sie die Güte, Fräulein Marga rufen zu lassen."

Die Frau Hofrath schellt, das Dienstmädchen tritt ein und wird beauftragt, das gnädige Fräulein zu rufen, welches dann auch nach kurzer Zeit in das Zimmer tritt.

Die „wilde Hummel" sieht gar nicht mehr wild aus. Die blonden Locken, die sonst ungebunden und frei über die runden Schultern niederfielen, sind jetzt in eine Frisur gezwängt, wie es sich für eine junge Dame schickt. Sie scheinen sich aber nur widerwillig diesem Zwange zu fügen, denn im Nacken, an den Schläfen und über der Stirn quellen die krausen Löckchen wie goldiger Schaum hervor und verleihen dem zarten Gesichtchen einen pikanten Reiz. Die Gestalt der „wilden Hummel" hat freilich noch wenig Damenhaftes. Sie erinnert in ihrer eckigen Schlankheit noch zu sehr an das Backfischthum, ebenso die etwas langen Arme und Hände, die niemals die richtige Lage zu finden scheinen.

„Aber es steckt Rasse in dem Mädchen," sagt Onkel Justus, und der muß es doch wohl wissen, denn er ist Künstler, Bildhauer und Professor der Zeichenkunst an der technischen Hochschule der kleinen Residenz.

„Du wünschest mich zu sprechen, Mama?" fragte Marga, indem sie den Sanitätsrath mit einer leichten Verbeugung begrüßte.

„Ja, mein Kind," entgegnete die Hofräthin in leidensvollem Tone, „Du machst mir in letzter Zeit rechte Sorge."

„Aber, Mama, ich denke, ich habe mich sehr gebessert," erwiderte die zahm gewordene wilde Hummel. „Wenigstens behauptet Onkel Justus, daß ich schon so etwas Damenhaftes angenommen hätte, was ihm allerdings vorkomme, als ob die Katze Menuett tanzen wolle . . ."

„Ich bitte Dich, laß die Scherze, Marga. Wenn Du ernster geworden bist, so ist das freilich keine Sorge für mich, obgleich Dein jetzt zur Schau getragener Ernst Deinen Jahren kaum entspricht, mithin eine Ursache haben muß, die mich mit Besorgniß erfüllt."

Während es eben noch schalkhaft um Marga's Mündchen gezuckt hatte und ihre blauen Augen muthwillig blitzten, senkte sie jetzt die Augen wie beschämt zu Boden, und eine feine Röthe stieg in ihren Wangen empor. Dabei athmete sie hastig und plötzlich wandte sie sich ab, bedeckte ihr Gesichtchen mit den Händen und begann heftig zu schluchzen.

„Kind, Kind, was ist das nur wieder?" fragte die Hofräthin ängstlich. „Zum Weinen hast Du nicht die geringste Ursache. Meine Worte sollen keinen Vorwurf für Dich enthalten; Du weißt ja, daß wir alle Dich lieb haben — ich möchte Dich nur fragen, was Dir fehlt, ob Du Dich krank fühlst — und hier mein alter Freund, der Herr Sanitätsrath, möchte Dich einer kurzen Untersuchung unterziehen, um die Ursache Deines veränderten Wesens festzustellen. . . ."

Da fuhr die wilde Hummel herum und die Augen blitzten.

„Ich bin nicht krank, Mama," stieß sie heftig hervor. „Der Herr Sanitätsrath braucht mich nicht zu untersuchen — aber Ihr versteht mich nicht — Ihr wollt mich nicht verstehen. Als Kind war ich Euch zu wild — jetzt bin ich Euch zu zahm — ich kann es keinem mehr recht machen — ich bin allen zur Last — oh ich bin sehr unglücklich. . . ."

Und wieder begann sie zu weinen.

„Ich muß sagen, Marga, daß Dein jetziges Benehmen mir allerdings unverständlich ist," sagte die Hofräthin streng. „Was sollen diese Redensarten von „Nicht-verstehen", von „Ueberflüssig-sein" und „Unglücklich-sein"? Ich denke doch, daß ich Dir mit der größten Liebe und Nachsicht begegne."

Da warf sich Marga in der Mutter Arme.

„Ja, Mama, das thust Du — Du bist ein Engel — aber ich habe einen Wunsch — ich fühle mich hier so überflüssig, — ich möchte etwas lernen — etwas werden."

„Was willst Du denn werden, Du schwaches Kind? — Du besitzest alles, was Dein Herz begehren kann. Gott sei Dank sind meine Verhältnisse derartig, daß ich Dir keinen verständigen Wunsch zu versagen nöthig habe."

„Ja, aber siehst Du, Mama — heute sollen doch auch die Frauen einen Beruf ergreifen. Siehst Du, Käthe Müller wird Lehrerin, Martha Weigelt bildet sich zur Malerin aus, Ernestine Walter wird sogar studiren und Alma Wassilo geht zur Bühne."

„Du hast es doch aber nicht nöthig, einen Beruf zu wählen."

„Aber ich habe so große Sehnsucht nach ernster Beschäftigung."

„Kindereien!"

„Nein, Mama, keine Kindereien! Ich fühle den Beruf in mir, etwas zu lernen, etwas zu werden."

„Und welchen Beruf würdest Du wählen?" fragte die Hofräthin mit mildem, überlegenen Lächeln, während der Sanitätsrath nur mit Mühe ein lautes Lachen unterdrücken konnte.

Da flammte es auf den Wangen Marga's purpurn auf. Ihre schlanke Gestalt richtete sich entschlossen empor, ihre Händchen ballten sich zur Faust und hastig stieß sie hervor:

„Ich will Schauspielerin werden!"

Wäre ein Blitz vor der Hofräthin niedergegangen, sie hätte nicht heftiger erschrecken können, als bei diesen Worten ihres trotzigen Töchterchens.

Eine Weile war sie sprachlos, dann aber brach das Unwetter los, und die ganze Zornesfluth ergoß sich über die unglückliche, wilde Hummel, die mit gesenktem Köpfchen und hochrothen Wangen dastand, ohne ein Wort der Erwiderung zu wagen.

Es war allerdings auch ein starkes Stück von einem Fräulein von Kerstenbruck, sich gerade diesen Beruf auszuwählen. Die Tochter des Hofraths Johann Viktor von Kerstenbruck, des vertrauten Kabinetssekretärs Seiner Durchlaucht des hochseligen Fürsten, der es sicherlich auch zur Excellenz gebracht, wenn er nicht vor einigen Jahren gestorben wäre, sie, die Tochter der Frau Hofräthin Amalie von Kersten-

Provinz.

Z. Pr. Stargard, 19. Aug. Der Kriegerverein feierte Sonntag das Sedanfest durch Umzug durch die Stadt, Festrede am Kriegerdenkmal und Zusammensein im Vereinslokal. — Ein wolkenbruchartiger Regen von stundenlanger Dauer ging gestern über unsere Stadt und Kreis nieder. Vielfach ist das Wasser in die Keller gedrungen und hat mannigfachen Schaden angerichtet. Die Kartoffelfelder sind vollständig unter Wasser gesetzt. Die Kartoffelernte scheint zum Theil dahin zu sein. — Sonntag Abend wurde ein erst kürzlich hierher gekommener Fleischergeselle ohne jede Veranlassung von einer bisher nicht ermittelten Person angefallen und durch Messerstiche schwer verwundet.

tz. Riesenburg, 19. August. Gestern feierte das in den ärmlichsten Verhältnissen lebende Schuhmachermeister Tiedemann'sche Ehepaar das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Die kirchliche Einsegnung vollzog in ihrer Wohnung Herr Pfarrer Polenske. Herr Bürgermeister Neumann überreichte dem Jubelpaar im Namen der Stadt ein Geldgeschenk im Betrage von 30 Mk., ebenso ist ihnen von der Regierung ein Geldgeschenk in Aussicht gestellt worden. Die Bürger der Stadt hatten die alten Leute reichlich mit Eßwaaren, Wein und Stärkungsmitteln aller Art beschenkt. Leider hat sich der greise Jubilar dieser Wohlthaten nicht lange erfreuen können, denn heute früh wurde er todt in seinem Bette vorgefunden.

e. Schwetz, 19. August. Auf den mittleren und größeren Gütern im Kreise liegt noch fast die Hälfte der Roggenernte auf dem Felde und kann, da es fast täglich regnet, nicht eingefahren werden. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war für die Verkäufer ein sehr günstiger. Der Auftrieb an Vieh war nur ein geringer, es wurden deshalb hohe Preise erzielt.

* Thorn, 19. Aug. Der Direktor des Kgl. Gymnasiums Herr Dr. Kanter ist vom Unterrichtsminister für die Zeit vom 30. September bis 8. November zu einem in Italien stattfindenden archäologischen Kursus einberufen worden.

! Briesen, 19. August. Herr Harris hat sein hiesiges Hotel für 47 500 Mk. an Herrn Kaufmann Makowski verkauft. Seit einigen Jahren befand sich hier kein Hotel in polnischen Händen.

++ Dt. Krone, 19. Aug. Gestern Abend entgleiste auf dem Ostbahnhof der von Callies einlaufende Personenzug. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, nur die Lokomotive ist defekt geworden. Die Passagiere konnten erst Abends gegen 10 Uhr ihre Fahrt nach Schneidemühl fortsetzen. — Der Blitz schlug in einen Staken des Herrn Rittergutsbesitzers Wahnschaffe-Rosenfelde und legte ihn in Asche. Der Staken enthielt 60 Fuhren Roggen.

s Königsberg, 19. Aug. Dem Direktor des Königlichen Hygienischen Universitäts-Instituts Herrn Professor Richard Pfeiffer ist das Diplom der goldenen Medaille von der Weltausstellung in Paris 1900 für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Hygiene verliehen. Schon bei Gelegenheit der Weltausstellung in Chicago hat der Gelehrte die große Bronze-Medaille für selbst angefertigte Mikrophotogramme erhalten.

* Samter, 19. August. In Nizza ist Herr Bronislaus von Gasiorowski, einer der größten Grundbesitzer der Provinz Posen, gestorben. Er gehörte zu denjenigen Polen, die ihre sämmtlichen Güter an Deutsche verpachtet hatten oder von deutschen Beamten verwalten ließen.

Handel und Industrie.

Bremen, 20. August. Baumwolle: Stetig. Uppland middl. loco 46¼ Pfg.

Hamburg, 20. August. Kaffee good average Santos per September 29¾, per December 30½, per März 31¼, per Mai 31¾. Behauptet.

Hamburg, 20. August. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per August 6,20, per September 6,20, Oktober 6,50, per December 6,65, per März 6,85, per Mai 6,97½. Behauptet.

Hamburg, 20. August. Petroleum geschäftslos. Standard white loco 6.60 Regenerisch.

Paris, 20. Aug. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen behauptet, per August 22,20, per Sept. 20,75, per September-December 20,50, per November-Februar 20,40. Roggen ruhig, per August 14,75, per November-Februar 15,25. Mehl behauptet, August 30,35, Sept. 28,30, per September-December 27,50, per November-Februar 26,40. Rüböl ruhig, per August 57¾, per September 58¼, per September-December 58¾, per Januar-April 59¼. Spiritus ruhig, per August 31¼, per September 31¾, per September-December 32, per Januar-April 33. Wetter: Schön.

Paris, 20. August. Rohzucker ruhig, 88% neue Kond. 16¼ à 16½. Weißer Zucker träge, Nr. 3, per 100 Kilogr., per August 21¼, per September 21⅜, per Oktober-Januar 22½, per Januar-April 23¼.

Antwerpen, 20. August. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per August 18 bez., Br., do. per September 18¼ bez., Br., September-December 18½ bez., Br. Fest. Schmalz per August 131,00.

Wien, 20. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 6,94 Gd., 6,95 Br., per Frühjahr 7,27 Gd., 7,28 Br. Roggen per Herbst 6,22 Gd., 6,23 Br., per Frühjahr 6,46 Gd., 6,47 Br. Mais per Juli-August 5,52 Gd., 5,54 Br. Hafer per Herbst 5,71 Gd., 5,73 Br., per Frühjahr — Gd., — Br.

Havre, 20. August. Kaffee good average Santos per August 35¾, per September 36, per December 36¾, per März 37½, per Mai 38. Fest.

Liverpool, 20. Aug. Baumwolle. Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig, stetig. August 4 44/64—4 45/64 Käuferpreis, August-September 4 40/64 Verkäuferpreis, September-Oktober 4 31/64—4 32/64 Käuferpreis, Oktober-November 4 25/64—4 26/64 Verkäuferpreis, November-December 4 22/64—4 23/64 Käuferpreis, December-Januar 4 21/64 do., Januar-Februar 4 20/64—4 21/64 do., Februar-März 4 20/64—4 21/64 Verkäuferpreis, März-April 4 20/64—4 21/64 do., April-Mai 4 20/64—4 21/64 d. do.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

20. August 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	—	145	—	180
Stettin (Platz)	—	—	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig	178—184	138—140	146—150	172—178
Thorn	175—178	126—132	130—136	155—160
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Allenstein	171—178	130—150	131—142	179—190
Breslau	166—179	139—153	124—142	162—168
Posen	168—178	129—142	130	185—190
Bromberg	—	136	135	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	170	148	—	178
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Breslau	180	152	142	168
Posen	178	138	—	190

Raps: Breslau —

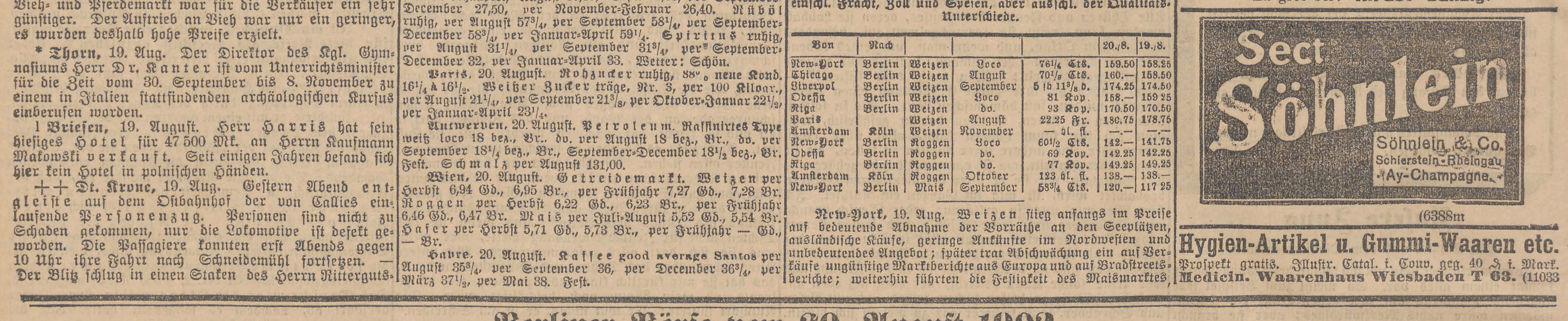
Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				20./8.	19./8.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	76¼ Cts.	159.50	158.25
Chicago	Berlin	Weizen	August	70⅛ Cts.	160.—	158.50
Liverpol	Berlin	Weizen	September	5 sh 11⅜ d.	174.25	174.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	81 Kop.	158.—	159.25
Riga	Berlin	Weizen	do.	93 Kop.	170.50	170.50
Paris		Weizen	August	22.25 Fr.	180.75	178.75
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	60½ Cts.	142.—	141.75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	69 Kop.	142.25	142.25
Riga	Berlin	Roggen	do.	77 Kop.	149.25	149.25
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	123 hl. fl.	138.—	138.—
New-York	Berlin	Mais	September	58¾ Cts.	120.—	117.25

New-York, 19. Aug. Weizen stieg anfangs im Preise auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, ausländische Käufe, geringe Ankünfte im Nordwesten und unbedeutendes Angebot; später trat Abschwächung ein auf Verkäufe ungünstige Marktberichte aus Europa und auf Bradstreetsberichte; weiterhin führten die Festigkeit des Maismarktes, unbedeutende Hafeneingänge, erwartete Abnahme der Ankünfte in Chicago und Abnahme der Vorräthe eine Erholung herbei. Schluß fest, ⅝ bis ¼ höher. — Der Maismarkt nahm einen durchweg festeren Verlauf bei anziehenden Preisen auf Berichte über außerordentliche Nässe und im Einklang mit Chicago sowie auf weniger günstige Ernteberichte, geringes Angebot und unbedeutende Ankünfte in den westlichen Zentren. Schluß fest, ½ bis ¼ höher. September 1⅝ höher.

Chicago, 19. Aug. Weizen eröffnete fest mit September ¼ c. höher; auch im weiteren Verlaufe zogen die Preise an auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, ausländische Käufe, unbedeutende Ankünfte im Nordwesten und geringes Angebot; später trat ein Rückgang ein auf Verkäufe der Haussiers und Baissiers sowie auf ungünstige europäische Marktberichte und auf Bradstreetsberichte; weiterhin stiegen jedoch die Preise entsprechend der Festigkeit in Mais sowie auf unbedeutende Hafeneingänge, erwartete Abnahme der Ankünfte und weil die Vorräthe abnehmen. Schluß fest, ½ bis ⅝ höher. September 1⅛ höher. — Mais eröffnete fest mit September ⅛ höher, die Preise zogen im weiteren Verlaufe durchweg an auf Berichte über außerordentliche Nässe, weniger günstige Ernteberichte, unbedeutendes Angebot, geringe Ankünfte in den westlichen Zentren und weil die Vorräthe abnehmen. Schluß fest, ⅜ höher. December 1 c. höher.



Berliner Börse vom 20. August 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.60
do.	3½	102.60
do.	3	92.60
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	102.50
do.	3½	102.50
do.	3	92.40
Bad. St.-Anl.	4	105.40
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	90.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	—
do. do. 8	4	98.80
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.80
Posen. Prov.-Anleihe	3½	—
do. do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.90
do. do	3	89.70
Ostpreußische	4	103.70
do.	3½	99.25
do.	3	89.50
Pommersche	3½	99.75
do.	3	89.50
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3⅓	99.50
do. do.	3	89.30
Posensche 6.—10.	4	102.80
do.	3½	99.70
do. Ser. C.	3½	99.70
do. Ser. A.	3	90.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.20
" " 1.B.	3½	99.20
" " 2.	3½	99.20
" neuländ. 2.	3½	99.20
" rittsch. 1. 2.	3	89.40
" neuländ. 2.	3	89.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	87.40
" " kleine	5	87.75
" innere	4½	77.30
" kleine	4½	77.30
" äußere	4½	76.30
" 500 L.	4½	76.80
" 100 L.	4½	77.20
" 20 L.	4½	77.50
" 1897	4	70.10
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	105.80
" " 1896	5	100.70
" " 1898	4½	91.90
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	41.00
" Goldrente L. 500	1.80	41.60
" " L. 100	1.80	31.10
" " L. 20	1.80	31.10
Griech. Monop.	1¾	43.70
" " 500 Frcs.	1¾	44.40
" Gld. Pi. r. Lar.	1¾	39.40
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	99.00
Ital. Rente	4	—
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	77.00
Mexikaner 1899	5	101.30
" 200, 100 L.	5	101.60
" 20 L.	5	101.70
Oesterr. Gold-Rente	4	103.80
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.10
" " 2—8	4	102.10
Portugiesen 4½%	fr.	48.30
Rum. amort. Rente	5	97.40
" " 400 Mk.	5	97.40
" " 1892/93	5	97.40
" " 400 Mk.	5	97.90
" " de 1889	4	84.90
" " de 1890	4	84.90
" " de 1891	4	84.70
" " de 1894	4	84.70
" " 1000 Frcs.	4	86.50
" " 500 Frcs.	4	86.50
" " de 1896	4	84.60
" " 1000 Frcs.	4	84.60
" " 500 Frcs.	4	84.60
" " de 1898	4	84.60
" Schatzanw.	5	99.90
" 810 Mk.	5	99.90
" 405 Mk.	5	99.90
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.60
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	97.50
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	99.50
" " 8 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.90
Russ. cv. Staats	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	102.40
Schwed. Staats. 1886	3½	100.10
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	99.75
Serb. Staatsr. 95	4	71.60
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	30.35
" " D.	1	28.70
" Adm. 1888	5	100.80
" " kleine	5	100.80
Ungar. Gold-Rente	4	102.20
" " 500 fl.	4	102.20
" " 100 fl.	4	102.75
" Kronen-Rente	4	98.50
" 1000—100	4	98.50
" Staats-Rente	3½	90.50
" Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" " "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" " 5.6.unk.1904 f.8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.30
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.50
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.60
" " S.301-330uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.40
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.50
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.20
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10.11.b.uk.1909/10	4	101.20
Pomm. 5. 6. . . unk. 1900	4	86.30
" 7. 8. . . unk. 1904	4	86.00
" 9. 10. . unk. 1906	3½	—
" 11. 12. . unk. 1908	3.2'	—
" 2. 3. . . unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.80
" " 14.unk. 1905	4	101.00
" " 11.	3½	96.00
" " 15.unk. 1904	3½	95.80
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.75
" " 17.unk. 1906	4	101.10
" " 18.unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.60
" " 1894	3½	95.70
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	101.40
" " 1899 unverlb.	4	102.50
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.30
" " 1896 unk. 1906	3½	99.60
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.25
" "	4	89.75
" "	3½	81.20
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.10
" " 19 . . . unk.1909	4	101.25
" " 20. 21. . unk.1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk.1905	3½	95.50
" " 18 . . . . unk.1908	3½	95.60
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.40
" " Kleinb. unk.1904	3⅓	94.90
" Pfdb Com. II unk.1910	4	104.00
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	—
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	141.90
Große Berliner Straßenb.	7½	203.50
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	74.40
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	154.00
Gotthardbahn	6⅘	171.50
Ital. Meridion	6	127.00
Ital. Mittelmeer	4	87.90
Anatolische	5	—
" 60 %	5	89.25
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	107.50
Nordd. Lloyd	6	107.50
Hansa-Dampfsch.	8	121.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	107.50
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	167.60
Bendix Holzbearb.	4	78.50
Berliner Holzkomptoir	0	63.75
Bochumer Gußst.	7	181.50
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.00
Danziger Aktienbr.	7½	123.50
Danziger Oelmühle	0	12.50
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	81.00
Dynamit-Trust	9	172.75
Elektr. Kummer	—	2.30
Gelsenkirchner Bergwerke	12	168.70
Gelsenkirch. Gußstahl	0	107.75
Harpener	12	163.90
Hoecherl-Bräu	5	—
Hoerder Bergwerke Lit.A.	10	107.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	122.25
Königsberger Walzmühle	3	105.80
Kunterstein-Brauerei	2½	83.75
Laurahütte	14	193.30
Mend. u. Schwerte	4	78.40
Neue Boden-A.	6	152.50
" " -Obl.	4	99.50
" " "	3½	95.25
Orenstein u. Koppel	0	118.80
Schalker Gruben	32½	326.50
Siemens u. Halske	8	125.00
Stettiner Cham.	18	266.75
Stettiner Vulkan B.	14	207.25
Ventzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	119.80

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.50
" " 1874	3	92.50
" Ergänzungsnetz	3	—
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	101.90
Oest. Südbahn (Lb)	3	62.60
do. neue	3	62.60
do. Obligationen	5	—
do. Gold-Obligationen	4	—
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	67.80
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	—
Kronpr. Rudolf	4	101.40
Moskau-Rjäsan	4	100.50
" Smolensk	4	99.75
Raab Oedenb.	3	—
Anatolische Bahnen	5	102.40
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.80
North. Gen. Lien.	3	74.80
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.30
Berliner Bank	2	89.60
Berliner Handels-Ges.	7	154.90
" Kassen-Verein	6⅓	134.80
Breslauer Diskonto	0	87.75
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	135.00
Deutsche Bank	11	208.90
Dsch. Effecten-Bank	1⅛	102.00
" Genossenschaftsb.	3	95.75
" Hypothekenbank	6½	119.50
" Nationalbank	7	119.30
" Ueberseebank	8	139.25
Diskonto-Gesellschaft	8	184.75
Dortmunder Bankverein	6	110.00
Dresdner Bank	4	143.60
Hamburger Hypotheken	8	158.25
Hannoversche Bank	4	118.40
Königsbg. Vereins-Bank	6	110.50
Landbank	6	114.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.40
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.50
Nationalbank f. Deutschl.	3	114.50
Nordd. Creditanstalt	5	100.00
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.60
Ostdeutsche	4	96.50
Preuß. Boden-Credit	7	139.25
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	165.60
" Hypoth.-Akt.-B.	—	101.50
" Leihhaus	6	108.75
" Pfandbrief-Bank	7	123.50
Reichsbank	6¼	155.75
Russ. Bank f. a. Hd.	4	116.00
Schaaffhaus. Bankverein	5	117.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	—
Bayr. " . . " 100	4	160.20
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	136.80
Mein. Pr.-Pfd.	4	137.10
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	153.10
Oldenburger Th. 40	3	126.75
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er "	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	113.30

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	62.25
Augsburger fl. 7	33.00
Braunschweiger Th. 20	130.75
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	16.75
Meininger fl. 7	29.75
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	383.60
Pappenheimer ö. fl. 7	35.50
Ung. Staat ö. fl. 100	352.00
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.425
Napoleons	16.295
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.1925
Am. Coupons zb. Newy	4.195
Engl. Banknoten	20.475
Franz. "	81.20
Italien. "	80.60
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.50
Russische "	216.25
" Zollcoupons	324.25

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.70
" "	100 Fl.	2 M.	168.00
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
" "	100 Fr.	2 M.	80.95
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.465
"	1 L. Strl.	3 M.	20.33
New-York	1 Doll.	vista	4.20
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.25
"	100 Fr.	2 M.	81.00
Wien	100 Kr.	8 T.	85.35
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	80.50
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.15

Diskont der Reichsbank 3 %.

bruck, geborene Freiin von Ittenbach, früher Hofdame Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Irene — sie wollte Schauspielerin werden? Komödiantin, wie die Frau Hofräthin sich verächtlich ausdrückte, das grenzte ja an Wahnsinn! Da konnten Liebe und Nachsicht nicht mehr helfen, da mußten Strenge und Ernst eintreten, solche verrückten Ideen diesem trotzigen Kindsköpfchen auszutreiben.

„Ich habe mit Dir weiter nichts zu sprechen,“ schloß die Hofräthin mit zornbebender Stimme ihre Strafpredigt. „Geh auf Dein Zimmer und warte ab, was ich weiter beschließen werde. Ich sehe, daß ich andere Saiten aufziehen muß; ich habe Deinem Eigenwillen zu sehr die Zügel schießen lassen — geh jetzt.“

Und Marga warf trotzig das Köpfchen in den Nacken und verließ das Zimmer, indem sie die Thür unsanft ins Schloß fallen ließ, sodaß die Hofräthin erschreckt zusammenfuhr.

„Solch ein Trotzkopf!“ seufzte sie und sank erschöpft in einen Sessel.

Der Sanitätsrath hatte während der ganzen Unterredung in seinem Fauteuil gesessen, die Hände über den stattlichen Bauch gefaltet und die Daumen, behaglich lächelnd, umeinander gedreht. Jetzt nahm er, etwas ironisch schmunzelnd das Wort:

„Ich glaube, gnädige Frau, Sie beurtheilen die Sache zu schroff. Ich bitte, regen Sie sich nicht noch mehr auf, — daß ich ganz Ihrer Ansicht bin und den abenteuerlichen Plan Marga's lächerlich finde, können Sie sich wohl denken. Sie dürfen diesen kindischen Plan aber nicht zu ernst nehmen. Mein Gott, derartige Schwärmereien entstehen einmal in jedem thörichten Kindskopf — können Sie sich denken, daß ich auch einmal den sehnsüchtigsten Wunsch hegte, Opernsänger zu werden.“

„Sie scherzen, Herr Sanitätsrath!“

„Durchaus nicht, meine Gnädige. Und wissen Sie, wie das kam? Ich hatte mich als Primaner sterblich in unsere Primadonna verliebt und da ich im Besitz einer leidlichen Tenorstimme war, so sah ich mich schon an der Seite unserer Primadonna auf der Bühne.“

„Aber Herr Sanitätsrath!“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Piratenschätze. Die „Köln. Ztg.“ berichtet: Aus San Francisco, von wo Amerika immer noch seine romantischsten Geschichten bezieht, kommt die Kunde, daß neue Expeditionen nach der Kokos-Insel abgegangen sind. Diese Insel des pacifischen Ozeans, unter 5° 33′ nördl. Br. und 87° westl. L. gelegen, gehört zu Costa Rica. Sie ist voller Berge und fruchtbarer Thäler, etwa 25 Kilometer im Umfang, und sie ist schon nahezu ein Jahrhundert lang das Ziel von Abenteurern, die die angeblichen 30 bis 60 Millionen Dollar Gold und Silber heben möchten, die von Seeräubern hier versteckt worden sein sollen. Die Schätze, so heißt es, rühren aus den Zeiten der südamerikanischen Freiheitskämpfe her, als viele Spanier mit ihrem Gelde zu entfliehen suchten und häufig den Piraten in die Hände fielen. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts soll ein gewisser Keaton thatsächlich 75 000 Dollars auf der Kokos-Insel ausgegraben haben. Sogar die South African Chartered Co. Cecil Rhodes soll bis vor Kurzem eine Landkonzession auf der Insel gehabt haben. Im Januar d. Js. verließ die alte Flibustierbrigg „Blakeley“ unter Kapitän Fred Hackett den Hafen Victorias, aber die Regierung von Costa Rica bekam Wind von seinen Plänen, und Hackett hielt es für gerathener, der Insel fern zu bleiben. Die Regierung Costa Ricas hat nämlich die Goldsuche an Kapitän Gißler verpachtet, wie wenigstens dieser versichert; Gißler weilte kürzlich in San Francisco, wo er Kapital aufnehmen wollte, um schwere Maschinen für ein ausgedehntes Abbauverfahren zu kaufen; da hörte er, daß schon wieder ein neues Unternehmen seine Kreise störe. Diesmal ist es ein alter Seebär aus New-Bedford, der Stadt der Walfischfänger in Massachusets, Kapitän Brown, der im Auftrage der reichen Alaska Commercial Co. Ende Juli auf dem Schooner „Hermann“ mit einem halben Dutzend Freunden und einer Gatling-Kanone nach der stillen Kokos-Insel abfuhr; Gißler verlor denn auch keine Zeit, hinter ihm her nach Costa Rica zu eilen, um sich von seiner Regierung ein Kanonenboot auszubitten.

Javanische Narkose. Eine eigenthümliche Methode, Kranke in narkotischen Schlaf zu versenken, lernte Dr. Steiner im Surabaya auf Java kennen. Der Operateur ergreift den Nacken des Kranken mit beiden Händen, stößt den Index und den Medius bis nahe an den Kieferwinkel, wo er die Zeigefinger einsenkt, um eine Schlagader zu suchen. Diese drückt er dann gegen die Wirbelsäule. Das Verfahren, durch welches der Patient sehr rasch in narkotischen Schlaf verfällt, ist auf Java und den benachbarten Inseln unter dem Namen tarik urat tidor, d. h. Kompression des schlafbringenden Gefäßes, bekannt. Bemerkenswerther Weise heißt die Arteria carotis, die sogenannte große Halsschlagader, bei einigen alten Autoren arteria soporifica, d. i. schlafbringende Arterie, und in Rußland wird sie noch heute so bezeichnet als sonnaia arteria. — Dr. Steiner probirte die Methode ebenfalls bei 28 männlichen und 2 weiblichen Personen auf Java. Vor dem Patienten sitzend, faßte er dessen Hals und führte die Daumen, sobald die Finger den Nacken erreicht hatten, nach hinten und etwas unter die Kieferwinkel, deutlich fühlte er dann das Schlagen der Carotis, worauf er mit dem Daumen einen mäßigen Druck auf die Ader gegen die Wirbelsäule hin ausübte. Nur 5 von den 30 behandelten Personen reagirten darauf nicht, alle anderen verfielen rasch in mehr oder weniger deutliche klonische (plötzliche) Zuckungen und verloren vollständig das Bewußtsein und die Sensibilität. Irgend eine üble Folge machte sich bei keinem Patienten geltend. Allerdings war keiner mit irgend einer Affektion des Gefäßsystems behaftet und die Zusammenpressung dauerte nur sehr kurze Zeit. Eine ausreichende Erklärung für diese Erscheinung ist noch nicht gegeben, mit Suggestion hat sie aber nichts zu thun, denn der Druck auf irgend eine Stelle, die nur in der Nähe der Carotis und nicht auf dieselbe selber ausgeübt wurde, hatte gar keine Wirkung.

Eine blutige Scene auf einem deutschen Reichspostdampfer spielte sich kürzlich, wie die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ mittheilt, im Hafen von Zanzibar ab. Zwei Passagiere des dort vor Anker liegenden Ostafrika-Dampfers „Kanzler“, ein Deutscher und ein Deutsch-Amerikaner, geriethen in Streit, im Verlaufe dessen letzterer Schimpfworte gebrauchte und durch Handbewegungen den Deutschen mit Schlägen bedrohte. In der Erregung und im Gefühle der Nothwehr griff der Deutsche sofort zu einem Revolver, welchen er in seiner Tasche trug, und gab auf den Deutsch-Amerikaner einen Schuß ab, welcher den Beleidiger sofort tödtete. Die Kugel war über dem Nasenbein durch die Stirn in das Gehirn eingedrungen. Der Erschossene ist nach Aufnahme des Thatbestandes noch an demselben Tage in Zanzibar beerdigt worden. Der Thäter wurde auf dem Schiff in Gewahrsam gebracht und wird in Deutschland den Gerichten übergeben werden. Unter den Passagieren auf dem „Kanzler“ hat man den Eindruck gewonnen, daß der Deutsche aus Nothwehr gehandelt hat.

Von einem heiteren Erlebniß Lenau's, dessen hundertster Geburtstag eben gefeiert wurde, erzählte der Dichter selbst einst im Kreise seiner Freunde: „Als ich in Schwaben war, fuhr ich nach Weinsberg, um Justinus Kerner kennen zu lernen. Ein Diener wies mich eine Treppe hoch in die Wohnung des Doktors. Ich trat in eine Stube; sie war leer. Ich wartete eine Weile. Da aber Niemand kam, öffnete ich die Thüre des zweiten Zimmers. Auch dieses war leer. In das dritte endlich eingetreten, sah ich ein wunderbares Bild: Auf dem Boden ausgestreckt lag ein Mann, ihm zur Seite eine Frau, zur Linken und Rechten von ihren Kindern. Sie lagen unbeweglich. Ich blieb betroffen stehen; die liegende Gruppe that ebenfalls nicht, als ob ein Fremder eingetreten wäre. Ich nannte endlich meinen Namen. „Ah, willkommen, lieber Niembsch! Wir probiren da eben, wie es sein wird, wenn wir so neben einander im Grabe liegen werden.“

Die Rache des abgewiesenen Tänzers. In Neuhaldensleben gab ein junger Mann auf einem Ball einem Mädchen eine schallende Ohrfeige, weil ihm die Schöne einen Tanz abgeschlagen hatte. Die Angelegenheit kam vor Gericht, und hier machte der ungalante Jüngling geltend, es sei „Rechtssitte,“ eine Tanzablehnung auf dem Tanzboden durch eine sofortige Erwiderung der Beleidigung in Gestalt einer Ohrfeige zu rächen. Die Richter schenkten den Betheuerungen des jungen Mannes jedoch keinen Glauben und verurtheilten den rechtskundigen Tänzer zu einem Tage Gefängniß.

Durch Bienenstiche lebensgefährlich verletzt wurden in dem Dorfe Schönfeld bei Friedeberg (Neumark) zwei Kinder, Sohn und Tochter einer Wittwe, welche auf einer Wiese in der Nähe des Lehrergrundstücks Gras pflückten. Die Bienen des Lehrers fielen über die Aermsten her und bedeckten im Augenblick ihre bloßen Körpertheile, Kopf, Hals, Hände, Füße. Sie schrieen jämmerlich um Hilfe und als erwachsene Personen hinzukamen, waren die genannten Körpertheile der Kleinen infolge der Bienenstiche dick angeschwollen. Es ist nur geringe Hoffnung auf Wiederherstellung der entsetzlich zugerichteten Kinder vorhanden.

Lustige Ecke.

Unterschied. A.: „Nun, wirst Du dies Jahr Wagner in Bayreuth oder in München hören?“ — B.: „Ach, ich schwanke noch hin und her; weißt, nach Bayreuth zieht mich das Herkommen, und nach München — 's Hinkommen!“

Das Unangenehme. Junge Frau: „Ach Gott, ich habe die Suppe versalzen!“ — Hausmädchen: „So schlimm ist ja das gerade nicht, gnädige Frau!“ — Junge Frau: „O doch! . . . Mein Mann denkt wohl gar, ich wäre noch in ihn verliebt!!“

Schneidig. A.: „Wenn ich mich recht erinnere, stand doch voriges Jahr, als ich hier vorbeifuhr, ein nettes kleines Häuschen da am Wege?“ — B. (Vorstand des Automobil-Klubs „Blitz“): „Ganz richtig — aber das hat unser Klub schon längst weggefahren.“ („Meggendorfer Blätter.“)

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82